

DIPLOMARBEIT



GOLFRESORT IN LOIPERSDORF

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung

Senior Scientist Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang Kölbl

e253_1

Institut für Architektur und Entwerfen

Abteilung für Gebäudelehre und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Isabella Penthor

0727069

KURZFASSUNG

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit dem Entwurf eines „Golfresorts“ für die Gemeinde Loipersdorf bei Fürstenfeld in der Südoststeiermark.

Das Resort setzt sich aus einem Hauptgebäude und 48 Pavillons zusammen und liegt inmitten einer romantischen Landschaftskulisse, direkt auf dem bereits vorhandenen Golfplatz. Der Standort erlaubt es dem Besucher zu golfen, sich auf vielzähligen Wanderwegen auf die Natur einzulassen, in der unweit gelegenen Therme Loipersdorf der Badekultur nachzugehen und die Wein- und Esskultur der Region zu genießen.

Ziel des Entwurfes ist es eine moderne und nachhaltige Architektur zu schaffen und diese in die Umgebung harmonisch einzubetten, wobei Ausblicke in die Naturlandschaft eine wesentliche gestalterische Rolle spielen. Das Thema Golf soll sich nicht nur im Angebot des Resorts sondern auch in der Architektur widerspiegeln. Hierfür wurden Formen aus dem Golfplatz in eine Architektursprache transferiert.

Bei den Pavillons unterscheidet man hinsichtlich ihrer Lage zwischen Wald-, Teich- und Wiesen-Pavillon. Durch die variierenden Standorte und 6 unterschiedlichen Pavillons - Typen ergeben sich für den Gast bei jedem Urlaubsbesuch neue Perspektiven. Die Positionierung erfolgte unter der Rücksichtnahme auf Himmelsrichtungen, Privatsphäre und eine optimale Aussicht. Mithilfe der auf dem Golfplatz verteilten Pavillons sollen die vom Alltag gestressten Besucher einen Rückzugsort erhalten, welcher ihnen Entschleunigung und Entspannung bietet.

Ganz nach dem Motto: „Spielen, entspannen und genießen“



Hauptgebäude | Vorderseite

ABSTRACT

The present work deals with the design of a „Golf Resort“ for the municipality of Loipersdorf near Fürstenfeld in southeastern Styria.

The resort consists of a main building and 48 pavilions and is located in the middle of a romantic landscape, directly on the already existing golf course. The location allows the visitor to golf, to get involved in numerous hiking trails on nature, to follow the bathing culture in the nearby thermal spring Loipersdorf and to enjoy the wine and food culture of the region.

The aim of the design is to create a modern and sustainable architecture and to embed it harmoniously in the environment, whereby views of the natural landscape play an essential creative role. The subject of golf should not only be reflected in the resort's offer but also in the architecture. For this purpose, forms from golf were transferred into an architectural language.

The pavilions differ in terms of their location between forest, pond and meadow pavilion. Due to the varying locations and 6 different types of pavilions, new perspectives arise for the guest each time they visit the Golf Resort. The positioning took place with consideration for directions, privacy and an optimal view.

The pavilions spread out on the golf course are designed to give those who are stressed out by their daily routine a retreat that will help them to slow down and relax.

True to the motto: „Play, relax and enjoy“



INHALTSVERZEICHNIS

| | | | |
|------------------------------------|-----------|-------------------------------|------------|
| 01 TOURISMUS | 7 | 05 PROJEKTBESCHREIBUNG | 47 |
| Einleitung | 8 | Standortanalyse | 48 |
| Geschichte | 9 | Therme Loipersdorf | 52 |
| Tourismus Heute | 11 | Sportangebot & Kulinarik | 53 |
| Identitäten | 11 | Thermengolfclub Loipersdorf | 54 |
| Tourismus - Trends | 12 | Bauplatz | 57 |
| | | Inhaltliches Konzept | 58 |
| 02 ARCHITEKTUR IM TOURISMUS | 13 | Zielgruppen | 59 |
| Das Beherbergungswesen | 14 | Hauptgebäude | 60 |
| Touristen & Architektur | 14 | Pa(r)villons | 70 |
| Hotel der Zukunft | 15 | Landschaftsgestaltung | 75 |
| Hotelzimmer der Zukunft | 15 | Nachhaltigkeit | 77 |
| | | Barrierefreiheit | 77 |
| 03 DER GOLFSPORT | 17 | 06 ENTWURF - SWING | 79 |
| Allgemeines | 18 | Lageplan | 80 |
| Geschichte des Golfsports | 20 | Bauplätze Übersicht | 82 |
| Ökologische Aspekte | 22 | Pläne Hauptgebäude | 83 |
| Golfer leben länger | 23 | Pläne Pa(r)villons | 102 |
| Golf in Österreich | 24 | | |
| Golf in Zahlen | 25 | 07 DETAILS | 147 |
| | | Hauptgebäude | 148 |
| 04 BAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM | 27 | Pa(r)villons | 149 |
| Einleitung | 29 | 08 QUELLENVERZEICHNIS | 151 |
| Best Practice | 30 | Zitate | 152 |
| Fazit | 46 | Internet | 153 |
| | | Bücher | 154 |
| | | Abbildungen | 155 |

DANKE

In erster Linie möchte ich mich bei meinem Diplomarbeitsbetreuer Univ.Ass. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang Kölbl für die konstruktive Kritik und die inspirierenden Denkanstöße bedanken, die maßgeblich zur Entstehung meiner Diplomarbeit beigetragen haben.

Ein herzliches Dankeschön geht an meine Familie, insbesondere meine Eltern, die mir mein Studium ermöglicht und mich stets unterstützt haben. An meinem Bruder, vor allem für die kulinarische Verpflegung während langer Arbeitsstunden.

Bedanken möchte ich mich auch bei meiner Freundin und Studienkollegin Eva für die unvergessliche Studienzeit, mit interessanten gemeinsamen Projekten und jeder Menge lustiger Momente.

Zu guter Letzt danke an meinem Freund Martin für das immer offene Ohr und die aufbauenden Worte.



01

TOURISMUS

EINLEITUNG

Manche planen ihn über Monate hinweg, andere wiederum spontan. Die Rede ist vom Urlaub. Egal ob es sich dabei um einen Kurzurlaub oder einen mehrwöchigen Aufenthalt im Heimatland oder im Ausland handelt. Der Tourismus boomt und zählt weltweit zu den größten Wirtschaftszweigen der Welt. Endes des Zweiten Weltkrieges haben weniger als 25 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen um zu verreisen. Im Jahr 2018 zählte man bereits über 1,4 Milliarden grenzüberschreitende Reiseankünfte. Aber was versteht man eigentlich unter Tourismus?

Definition Tourismus

Welttourismusorganisation (UNWTO) von 1993:

„Tourismus umfasst die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts-, oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten.“

GESCHICHTE

Betrachtet man die Geschichte des Reisens, so könnte man die Vertreibung aus dem Paradies als erste (erzwungene) Reise ansehen. Werden doch die vorhin erwähnten Eckpunkte der Definition, wie der „Ortswechsel“ und „Aufenthalt in einer ungewohnten Umgebung“, sowie die „zeitlich beschränkte Dauer“ und das „Motiv des Erholens“, gewissermaßen erfüllt. Einen Überblick über die Geschichte des frühen Reiseverkehrs zu geben erweist sich als schwierig, da es in den einzelnen Ländern unterschiedliche Entwicklungen gab. Dennoch kann man festhalten, dass die Reise von damals sich stark von der heutigen Reisekultur unterscheidet. Laut den geschichtlichen Aufzeichnungen war die frühzeitliche Reise beschwerlich, teuer und gefährlich. Folglich ist es verständlich, dass man nur aus gutem Grund verreiste. Unter den frühen „Touristen“ findet man daher religiöse Pilger, die sich auf eine spirituelle Reise begaben und jene die aus gesundheitlichen Gründen reisten. Erwähnenswert sind hierbei die schon damals vorbildlichen Einrichtungen der Römer im Beherbergungs- und Gastgewerbe sowie die antiken Bäder in Rom, welche frühe Orte der Erholung darstellen.

In den folgenden Jahrhunderten kam es zu einem Rückschritt, es überwogen bescheidenere Unterkünfte entlang der Handelswege. Klöster, Hospize und Poststationen boten Unterkunft. Als Vorläufer der Hotellerie werden die im Spätmittelalter entstandenen Gasthöfe angesehen. Die Ursprünge des modernen internationalen Tourismus sehen viele Schriftsteller in der sogenannten „Grand Tour“ welche die internationale Reisekultur im 17. und 18. Jahrhundert in den wichtigsten Tourismusregionen in Europa etablierte. Das Hauptanliegen der Grand Tour, auch Kavaliertour oder Kavaliereise genannt, war es die Söhne der Adligen mit einer klassischen Ausbildung zu versorgen. Hierfür wurden sie in die kulturellen Zentren Europas, wie Italien, Frankreich, Deutschland und Österreich, geschickt. Reisen war bis zu diesem Zeitalter, wie man klar erkennen kann, den Reichen vorbehalten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bekommt, mit der Industrialisierung und der Erfindung der Eisenbahn, auch das „bessere“ Bürgertum die Möglichkeit zu reisen. In den Gasthäusern kam es hinsichtlich des Komforts zu Verbesserungen und in den Großstädten entstanden die ersten Groß- und Luxushotels. Das Streben nach Vergnügen kam als neue

Reisemotivation hinzu, da das Reisen einfacher und somit auch erschwinglicher wurde. Kennzeichnend für den Tourismus des 20. Jahrhunderts in Europa ist die Entstehung bekannter Winterresorts wie Kitzbühl, St. Anton und St. Moritz und der Ausbau von Tourismusdestinationen in wärmeren Klimazonen wie die griechischen Inseln, welche mit dem Aufkommen des Dampfschiffes leichter erreicht werden konnten. Als Vorlage für die Architektur in dieser Zeit diente die „Heimat“, welche einen starken Kontrast zu den geschichts- und gesichtslosen Großstädten darstellte. Natürlichkeit, Freiheit und Echtheit spielen im Tourismus eine große Rolle und dies sollte sich auch in der Architektur widerspiegeln. Die Bauherren versuchten den heimatischen, ländlichen Stil zu kopieren, indem sie beispielsweise Gasthöfe und Villen mit „mittelalterlichen“ Erkern und Türmen verzierten. Dies führte aber zu einer Verunstaltung und Entortung, da die entstandenen Bauwerke oftmals nicht dem eigentlichen heimatischen Stil entsprachen. Besonders bei Palast-Hotels konnte man eine derartige Entortung beobachten. Um 1900 ähnelte sich die Freizeitarchitektur in Europa immer mehr, wobei man zwischen einer maritimen, einer mediterranen Architektur und der Gebirgsarchitektur unterscheiden konnte.

Durch den 1. Weltkrieg (1914-1918) erlitt der Tourismus einen Einschnitt, da die Touristenströme und die Einnahmequellen des Fremdenverkehrsgewerbes ausblieben. Kurze Zeit später erschütterte die Weltwirtschaftskrise (1929 – 1939) den Tourismus erneut. Eine neue Form des Reisens entstand in Deutschland infolge des Nationalsozialismus. Adolf Hitler gründete 1933 die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (KdF). Staatlich organisierte Reisen wie Wanderungen, Kreuzfahrten oder Zugreisen, wurden zu niedrigen Preisen angeboten. Die Nachfrage war enorm. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde zum größten Reiseveranstalter der Welt. Endlich hatten auch die Arbeitergruppen die Möglichkeit am Tourismus teilzunehmen und lösten daraufhin den ersten deutschen Reiseboom aus, welcher bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges anhielt. Die Nachkriegszeit kann man als Hochphase des Massentourismus bezeichnen. Durch ein höheres Realeinkommen, dem gesetzlich festgelegten steigendem Urlaubsanspruch, wirtschaftliche Stabilität und Innovation hinsichtlich Transport und Kommunikation, stieg die Nachfrage

radikal an. Der Urlaub war nicht länger ein Luxusgut. Aber umso mehr Touristen der neuen Reisekultur nachgingen umso mehr Übernachtungsmöglichkeiten mussten geschaffen werden. „Bettenburgen“ in einem internationalen Stil schossen aus dem Boden, ähnelten einander so sehr, dass man anhand der Architektur nicht mehr erkennen konnte in welchem Land man sich eigentlich befindet.

Urlaub ist „für viele Berufstätige die Bedeutung des „eigentlichen“ Lebens, auf das es sich ein Jahr lang hinzuarbeiten lohnt.“² (Opaschowski)



Wieso Reisen wir?

„Eher muss der Nichtreisende begründen, wieso er nicht verreist, als dass der Reisende eine Begründung für seine Reise geben muss.“³



Die Welttourismusorganisation (WTO) definiert folgende Reisemotive als die wesentlichsten unserer heutigen Zeit:

„Freizeit, Erholung oder Urlaub/Ferien, Besuch bei Freunden, Bekannten und Verwandten (sog. VFR – Reisen – „visit friend and relatives“), Geschäft und Beruf, Gesundheit und Religion/Wallfahrt.“⁴

TOURISMUS HEUTE

Wertewandel:

Von der Arbeits- zur Freizeitgesellschaft

Im 21. Jahrhundert kann man deutlich große Veränderungen in der Gesellschaft erkennen. Den Wandel von der Arbeits- zur Freizeitgesellschaft, Veränderungen in der Urlaubsplanung und –dauer und auch die Lebensphasen eines Menschen entsprechen nicht mehr denen von früher. Flexible Arbeitszeiten, die Abnahme der Arbeitszeit und ein gleichzeitiges Anwachsen des Einkommens haben in der Bevölkerung zu einem Bewusstseinswandel geführt und steigern den Drang nach einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmt nach und nach. Auch die wachsende Unzufriedenheit am Arbeitsplatz durch verschlechterte Arbeitsbedingungen, wie beispielsweise Großraumbüros lässt die Freizeitgestaltung und somit auch den Urlaub mehr in den Fokus der Arbeiter rücken. Anerkennung und Erfolg wurden in früheren Zeiten größtenteils in der Arbeit gesucht, heute versucht man diese vermehrt im Freizeitbereich zu finden.

Veränderungen in der Urlaubsplanung und –dauer

Die Urlaubsplanung und –dauer hat sich ebenfalls wesentlich verändert. Reiseentscheidungen werden immer kurzfristiger getroffen und anstelle des einmaligen, längeren Jahresurlaubs treten eher häufigere Urlaube mit zunehmend kürzerer Aufenthaltsdauer. Dadurch entsteht eine Zeitknappheit, da man doch so viel wie möglich in seinem Urlaub erleben möchte. Der Konsument ist aus diesem Grund bereit mehr Geld als gewöhnlich auszugeben. Kurze Städtetrips, Wellnessstage in der Therme und Sportausflüge boomen.

Lebensphasen eines Menschen

Veränderungen gab es auch bezüglich der Lebenslaufmodelle. Laut Matthias Horx, einem deutschen Unternehmensberater und Publizisten, lässt sich ein typischer Lebenslauf in folgende 3 Phasen einteilen: Jugend und Ausbildung, Erwerbs- und Familienleben und Ruhestand. Dieses Modell hat sich mittlerweile vollkommen neu definiert. Zwischen Jugend und Erwachsenenalter lässt sich ein neuer sogenannter „postadoleszenter“ Lebensabschnitt einordnen. Dieser ist geprägt von Selbstfindung und Orientierung. Es ist auch die Zeit des intensiven Reisens.

Eine strikte Trennung von Arbeit, Freizeit und Bildung gibt es nicht. Um die 50 Jahre lässt sich ein weiterer neuer Lebensabschnitt, „Hedonisierung des Alters“ genannt, einreihen. Auch hier spielen die Selbstfindung und das Reisen eine wichtige Rolle. Geld im Gegensatz dazu weniger, denn diese Generation ist finanziell unabhängiger. Auch die Alterung der Gesellschaft, die sogenannte „Greying Society“, immer kleiner werdende Haushalte, welche auf die Zunahme von Single- und kinderlosen Haushalten zurückzuführen sind und die sich verändernden Lebenseinstellungen der Menschen führen zu neuen Konsumentengruppen und folglich auch zu neuen Touristengruppen.

Der neue Tourist:

Von der Erlebnis- zur Sinngesellschaft

Unsere Sinne werden ständig mit Reizen überflutet. Sonne, Strand und Spaß reichen dem neuen Touristen nicht mehr aus um neue Energien für den stressigen Alltag tanken zu können. Stattdessen verlangt er Unabhängigkeit und Authentizität. Er möchte „echte“ Orte erleben, in die lokale Kultur eintauchen und die umliegende Landschaft genießen. Der neue Tourist begibt sich auf die Suche nach neuen Lebensarten, Geschichten, geistigen und seelischen Erfahrungen, die einen emotional ansprechen und wieder zur Ruhe kommen lassen. Das sind die Luxusgüter von heute.

Dr. Auliana Poon: „New tourists are fundamentally different from the old. They are more experienced, more „green“, more flexible, more independent, more quality conscious and „harder to please“ than ever before.“⁵

IDENTITÄTEN

Wer sind wir?

Wie der britische Soziologe Stuart Hall in folgenden Zitat erläutert definieren wir uns über unsere Entscheidungen. Hierzu zählt auch unser Konsumverhalten. Kaufentscheidungen schaffen Identitäten und zeigen wer wir sind.

„...identity is a process of becoming, rather than being (my emphasis) in which the choices that we make define who we are and who we become.“⁶ (Stuart Hall)

Ob nun aus Unzufriedenheit im Job oder aufgrund einer Selbstfindungsphase, dass Bedürfnis aus der gewohnten Umgebung auszubrechen und den Alltagsstress und alle Sorgen hinter sich zu lassen, weckt in uns den Wunsch für kurze Zeit aus unserem Umfeld zu „fliehen“. Das gilt auch für das eigene Selbst. Der Urlaub bietet den Menschen aufgrund des Ortswechsels die Chance seine Identität abzulegen, in neue Rollen zu schlüpfen und sich selbst anders zu erleben.

„...vacations are a time to try out alternative views of the self, or perhaps to reconnect with the self that you really are, or believe yourself to be.“⁷ (Inglis)

Im Urlaub hat man die Möglichkeit temporär seinen Beruf, den Titel und die Steuerklasse abzulegen und einen anderen, (ähnlichen) Lebensstil auszuprobieren. Eine weitere Möglichkeit zur neuen Identitätsbildung bietet der Sport. Die Sportdestination wird zur Bühne der Transformation. Die Kombination aus Erholung, Bewegung und Natur wird ohnehin immer beliebter. In andere Rollen zu schlüpfen, ist eine Faszination, die es schon lange gibt. Aber noch nie waren die Möglichkeiten dafür so vielfältig wie heute.

Individualisierung

Die Menschen setzen sich mittlerweile mehr und mehr mit dem eigenen Ich auseinander. Nicht das soziale Miteinander, sondern das eigene Wohlbefinden und das individuelle Erlebnis stehen im Mittelpunkt.

Das „individuelle Wir“

Diese widersprüchliche Bezeichnung lässt sich folgendermaßen erklären. Die Individualisierung steht heutzutage bei vielen Menschen an erster Stelle, jedoch benötigen wir von Zeit zu Zeit auch eine Auszeit von uns als Einzelperson. Wir brauchen Momente in denen wir gemeinschaftlichen Erfahrungen und Erlebnissen nachgehen können.

TOURISMUS - TRENDS

Von Wellness zum Selfness

„Selfness beginnt dort, wo Wellness zu kurz greift. Statt passiver Wellness bevorzugen die Gäste von heute immer mehr die bewusste Arbeit an Selbstkompetenz und Selbstveränderung“.⁸
Des Weiteren geht es darum sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Ziel ist die persönliche Reifung.

Homings bzw. Cocoonings

Bereits das Wort Cocoon, zu Deutsch Kokon, beschreibt die Sehnsucht nach Geborgenheit und Sicherheit, die dieser Trend zum Thema hat. Man möchte sich von der Außenwelt zurückziehen, sich abschotten und seine innere Balance wiederfinden.

02

ARCHITEKTUR IM TOURISMUS

DAS BEHERBERGUNGSWESEN

Grundsätzlich wird das Beherbergungswesen in klassische Hotellerie und Parahotellerie unterteilt.

Klassische Hotellerie

Die Leistungen eines klassischen Hotels lassen sich in die Bereiche Beherbergung, Gastronomie und Nebenleistungen einteilen, wobei die Beherbergungsfunktion als wesentliches Merkmal eines Hotelunternehmens gilt. Das Hoteleigene Restaurant ist sowohl für Übernachtungsgäste als auch für Passanten zugänglich. Des Weiteren stehen Räume für unterschiedliche Nutzungen, wie beispielsweise Seminare, sportliche Aktivitäten oder Wellness, zur Verfügung. Derartige Nebenleistungen bieten Hotelunternehmen ein wichtiges Differenzierungsmerkmal um sich am Markt von der Konkurrenz abzuheben. Heutzutage gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Hoteltypen wie beispielsweise Adults Only Hotels, Boutique Hotels oder Resorhotels.

Parahotellerie

Zur Parahotellerie zählen Unterkünfte wie beispielsweise Ferienhäuser, Jugendherbergen, Pensionen oder die Vermietung von Privatzimmern. Sie sind die günstigere Variante im Beherbergungsgewerbe und bieten dementsprechend auch einen geringeren Service an.

Klassifizierungen von Beherbergungsbetrieben

Hotels werden weltweit nach unterschiedlichen Kriterien bewertet und ihrer Qualität entsprechend klassifiziert. In einigen Ländern wie zum Beispiel Österreich, Frankreich und Spanien ist die Klassifizierung staatlich geregelt. Eine bekannte Klassifizierungsmethode ist die Vergabe von ein bis fünf Sternen, teilweise auch bis zu sieben Sternen. Folglich gibt es Deluxe-, First-Class, Second-Class-, Economy-Hotels oder einfache Unterkünfte wie Pensionen. Für Bewertung von Restaurants werden oftmals Esslöffel verwendet.

Resorts

Ein Resort ist eine große Hotelanlage und setzt sich aus einem Hotel und weiteren Unterkunftsmöglichkeiten,

wie zum Beispiel Bungalows, Apartments oder Villen, und einem großen Freizeitangebot zusammen. Ein Unterschied zwischen einem klassischen Hotel und einem Resort Hotel liegt unter anderem an ihrer Positionierung. Klassische Hotels befinden sich in einer Stadt, entlang der Autobahn oder am Land. Resort Hotels hingegen haben ihren Standort ausschließlich abgeschieden in einer wunderschönen Naturkulisse. Urlaub und Entspannung stehen im Vordergrund. Geschäftsreisende sind in Resorts eher seltener anzutreffen. Ein weiterer relevanter Unterschied von Resort Hotels gegenüber kommerziellen Hotels liegt in der Ausrichtung ihrer Architektur. Während kommerzielle Hotels eine vorwiegend vertikale Ausrichtung besitzen, werden Resort Hotels eher horizontal gestaltet um besser mit ihrem natürlichen Kontext zu harmonieren. Diverse Annehmlichkeiten wie Swimmingpools, hoteleigene Strände, Yachthäfen oder Skipisten befinden sich direkt vor Ort. Auch sportliche Freizeitbeschäftigungen wie Tennis, Golf oder Reiten sind oftmals wichtiger Bestandteil oder Schwerpunkt von Resortanlagen. Demzufolge gibt es beispielsweise eigene Golf- und Skiresorts. Des Weiteren gibt es unter anderem Familien-, Luxus- und Wellnessresorts. Wie bei kommerziellen Hotels erfolgt bei Resorhotels eine Klassifizierung übereine Sterne- oder Diamantenbewertung in Luxus-, Mid-Price- und Economy Resorts.

Ein wichtiger Grundfaktor für den Erfolg eines jeden Hotels oder Resorts ist dessen Lage, in einer kulturellen oder natürlichen Umgebung. Wie wichtig die Standortwahl in der Hotelleriebranche ist, beschreibt folgende Conrad Hilton zugeschriebene Bemerkung.

„Es gibt drei Erfolgsfaktoren in der Hotellerie und die sind erstens die Lagen, zweitens die Lage und drittens die Lage!“⁹

Wobei die Schaffung eines neuen Projektes in einem bereits etablierten Hotelgebiet einem neuen Standort vorzuziehen ist, da dies ein geringeres Risiko darstellt. Ebenfalls wichtig ist eine eindeutige Profilierung. Profilierungspotenzial bietet beispielsweise die Fokussierung des Leistungsangebotes eines Hotels an bestimmten Interessen, wie zum Beispiel Sport oder Kunst, und/oder die Konzentration auf eine spezifische Kundengruppe wie etwa Familien oder die Best Agers.

TOURISTEN UND ARCHITEKTUR

In den Anfängen des Massentourismus stand das Reiseziel im Vordergrund. Ob nun ein Urlaub am Meer oder in den Bergen, die Naturkulisse war aufregend genug, sodass die Hotelarchitektur wenig Beachtung fand. Urlaubsdestinationen mussten mit dem stark wachsenden Tourismus Schritt halten, Hotel und Pensionen schossen unkontrolliert und ohne Konzept aus dem Boden. Die angebotenen Unterkünfte dienten lediglich zur Erfüllung der Grundbedürfnisse, architektonisch betrachtet unterschieden sie sich kaum von der heimatischen Wohnanlage. Architektur wirkt sich jedoch auf unseren Alltag und unser Wohlbefinden aus. Gerade im Urlaub sollte es für unsere Erholung eine tragende Rolle spielen. Wie viel Aufmerksamkeit Touristen ihrer gebauten Umwelt in den Urlaubsdestinationen schenken, was sie bevorzugen und was sie ablehnen, darüber weiß man recht wenig. Man kann jedoch davon ausgehen das mit steigender Urlaubserfahrung und zunehmenden Bildungsstand, die vorhandene oder nicht vorhandene Ästhetik von Architektur wahrgenommen wird. Hotelanlagen, die an Großwohnsiedlungen erinnern, werden bei dieser Zielgruppe eher keinen Anklang finden. Schließlich wohnen viele Touristen in ihren Heimatstädten in solchen anonymen und massigen Baukörpern und lehnen diese folglich in ihrem Urlaub ab. Auch das Inszenierte und Künstliche wird misstrauisch betrachtet und abgelehnt. Ein Großteil der Touristen ist auf der Suche nach dem Gegenteil, dem Authentischen und sie fahren dorthin wo es schön ist. Dabei stellt sich wiederum die Frage „Was ist schön“?

„Das Schöne ist die Aufhebung der Wirklichkeit.“¹⁰ (Jean-Paul Sartre)

HOTEL DER ZUKUNFT

Der zunehmend schärfere Wettbewerb, sowie höhere Ansprüche der Gäste an Hotelleistungen erfordern ein Umdenken in der Hotelbranche. Hotels in derselben Sterne-Kategorie bieten zumeist dieselben Features. Die Hotels verlieren ihre Einzigartigkeit, sie werden austauschbar. Die Architektur und deren Ästhetik in Urlaubsdestinationen wird in Zukunft folglich mehr in den Mittelpunkt rücken müssen. Architektur und Design bieten schließlich ein großartiges Potenzial für die Identitätsbildung von Hotels und um sich als Marke zu profilieren. Die Architektur ist verantwortlich für reibungslose, betriebliche Abläufe, setzt das Konzept in eine Formensprache um und vermittelt Atmosphäre. Zukünftige Hotels sollten in ihrer Gestaltung die neuen, vorhin beschriebenen, Trendbewegungen wie das Cocooning und den Selfness-Trend berücksichtigen. Das Hotel wird zum zweiten Zuhause, die Lobby zum Wohnzimmer. Ebenfalls wichtig ist eine perfekte Abstimmung in der Designauswahl. Des Weiteren sollten künftig, infolge des demografischen Wandels, vermehrt Angebote für Best Agers geschaffen werden.

HOTELZIMMER DER ZUKUNFT

Hotelzimmer dienen grundsätzlich als Schlafräume. Des Weiteren sind sie Rückzugs-, Wohn-, und Arbeitsräume können aber gleichzeitig auch Statussymbol sein. Man unterscheidet folgende Kategorien: Einzelzimmer, Doppelzimmer, Mehrbettzimmer, Suiten, Studio und Apartment. Diese legen die Standardausstattung und teilweise auch deren Größe fest. Ebenfalls wie beim Hotel, gilt es die traditionellen Hotelzimmer und deren Raumkonzeptionen neu zu überdenken. Auf Grund der Erlebnissteigerung in unserer Gesellschaft sehnen sich die Menschen nach einer emotionalen Ansprache. Das neue Hotelzimmer soll als Rückzugsort fungieren, sich wie ein zweites Zuhause anfühlen und zum Entspannen und Erholen einladen. Gleichzeitig wünscht sich der Gast Authentizität und etwas Außergewöhnliches, dass er zu Hause nicht besitzt, da er sich selbst, anders erleben möchte. Die Wellness-Gesellschaft des 21. Jahrhunderts zeigt deutlich, dass die Bedeutung der Bäder in Hotelzimmern steigt. Schließlich ist das Badezimmer der Teil eines Hotelzimmers, in dem der Gast im wachen Zustand die meiste Zeit verbringt. Folglich sollte das Badezimmer zukünftig größer gestaltet werden.

03

DER GOLFSPORT



ALLGEMEINES

Definition

„Es gilt, einen Ball mit möglichst wenigen Schlägen, in Übereinstimmung mit den offiziellen Golfregeln, vom Abschlag in das Loch zu spielen, wobei verschiedene Golfschläger zum Einsatz kommen.“^[1]

Golf ist eine weltweit beliebte Ballsportart, die trotz jahrhundertalter Tradition nur geringfügig verändert wurde. Eine Besonderheit, die Golf stark gegenüber anderen Ballsportarten unterscheidet, ist der Golfplatz. Kaum ein anderer Ballsport bietet eine derart große und weitgehend natürliche Kulisse. Um überhaupt auf einem Golfplatz spielen zu dürfen, benötigt jeder Spieler die sogenannte Platzreife. In speziellen Kursen werden dem Anfänger die Golfetikette und die Grundlagen des Spiels näher gebracht.

Platzarten

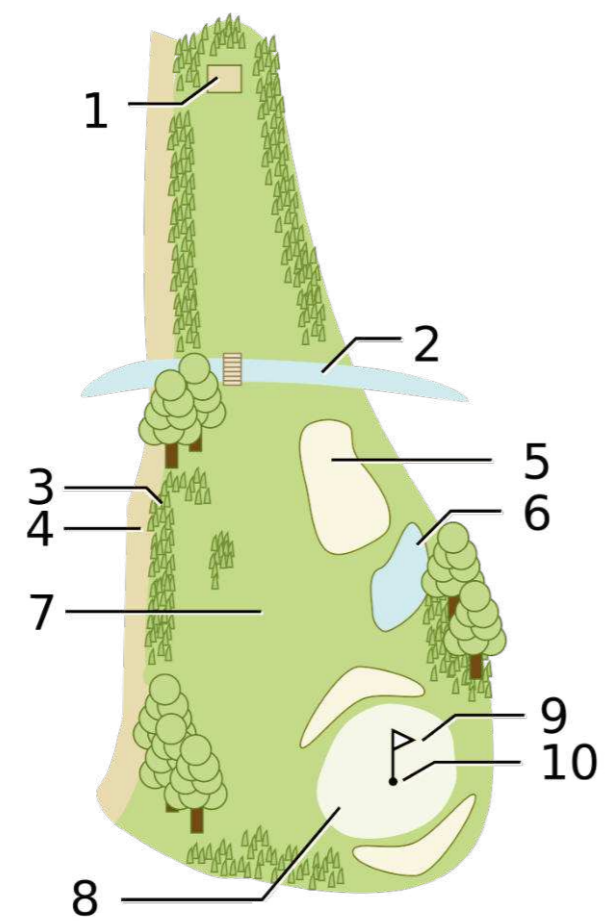
Golfplatz ist jedoch nicht gleich Golfplatz, denn es handelt sich nicht wie bei einem Fußballfeld oder einem Tennisplatz um eine genormte Sportstätte. Jeder Platz ist individuell, man kann sie jedoch aufgrund der Lage und der Landschaft auf folgende Typen einteilen: Links (an der Küste gelegen), Parkland, Heideland, Moorland, Downland, Wüstenplatz und Gebirgsplatz, wobei die ersten zwei genannten Plätze die häufigste Art darstellen.

Planung

Der Golfplatz wird von einem Golfarchitekten geplant. Ein wichtiger Bestandteil beim Entwurf eines Golfplatzes ist die Anordnung der Spielbahnen, das sogenannte Routing. Ebenso spielt die Zahl 9 eine wichtige Rolle, denn fast immer ist die Anzahl der Spielbahnen auf einem Golfplatz durch 9 teilbar. Folglich gibt es Plätze mit 9, 18, 27, 36 oder 45 Spielbahnen, wobei die 18 – Loch Anlage die häufigste Form darstellt.

Traditionelles Routing

Beim traditionellen Routing führten die ersten 9 Löcher weg vom Clubhaus, die restlichen 9 führten wieder zurück. Durch diese Ausführung der Spielbahnen sollte der Spieler die Möglichkeit erhalten 9 Löcher gegen den Wind und 9 Löcher mit Rückenwind zu spielen, da die meisten Golfplätze früher an den Küsten situiert waren.



05 | Elemente einer Spielbahn

- | | |
|------------------|---------------------|
| 1 = Abschlag | 6 = Wasserhindernis |
| 2 = Wassergraben | 7 = Fairway |
| 3 = Rough | 8 = Grün |
| 4 = Aus | 9 = Flagge |
| 5 = Bunker | 10 = Loch |

Modernes Routing

Heutzutage liegt das Clubhaus meist in der Mitte des Golfplatzes. So hat der Golfer die Möglichkeit nach jeweils einer 9er Runde, welche ungefähr zwei Stunden dauert, das Spiel zu beenden oder fortzusetzen.

Bestandteile

Die Spielbahnen beanspruchen die größte Fläche eines Golfplatzes und können gerade oder ein- bis zweimal geknickt (Dogleg) verlaufen. Auf den einzelnen Spielbahnen befinden sich ein Abschlag, das Grün, auf welchem sich das zu treffende Loch befindet, und das dazwischenliegende kurz geschnittene Gras, welches als Fairway bezeichnet wird. Des Weiteren können unterschiedliche Hindernisse wie Sandbunker, Wasserflächen- und/oder Gräben das Spiel erschweren. Zwischen den Spielbahnen liegt als Abgrenzung das sogenannte Rough. Hierbei handelt es sich um hohes Gras, welches nur selten geschnitten wird und als ökologische Ausgleichsfläche für Pflanzen und Tiere dient.

Zu einem Golfplatz gehören neben dem eigentlichen Spielfeld auch Übungsbereiche. Auf der Driving Range werden die langen Schläge, auf dem Chipping oder Pitching Greens die kurzen Schläge, und auf den Putting Greens, wie der Name schon verrät, das Putten geübt. Jeder Golfplatz verfügt außerdem über ein Clubhaus, welches in der Regel als das „19. Loch“ bezeichnet wird. Dieses beinhaltet generell das Sekretariat, die Umkleieräume, sanitäre Anlagen und ein Geschäft für Golfsportartikel, den Pro-Shop. Für den Zustand des Golfplatzes sind die sogenannten Greenkeeper zuständig. Die Geräte für die Rasenpflege sind in einem eigens dafür vorgesehenen Gebäude untergebracht.



06 | St. Andrews



07 | Tom Morris

GESCHICHTE DES GOLFSPORTS

Der erste Schlag

Bis heute ist bei Experten umstritten wer das Golfspiel eigentlich erfunden hat. In seinem Buch „Wie der Golfball fliegen lernte“ schreibt der Historiker Steven van Hengel über die Geschichte des Golfsports. Es gibt Aufzeichnungen über die ersten Spiele in Schottland und den Niederlanden, jedoch ist das für van Hengel nicht Beweis genug, dass Golf in einem dieser beiden Länder seinen Ursprung hat. Der Historiker hält es für möglich das Golf, in einer ähnlichen Form, bereits viel früher bekannt war. Vielleicht sogar schon bei den Römern. Das erste „echte“ Golfspiel fand seiner Meinung nach in der Provinz Nordholland am 26. Dezember 1297 statt. Von dort soll es seinen Weg nach Schottland gefunden haben. Aufzeichnungen über den Transport von Golfbällen belegen, dass diese nach ihrer Produktion in Holland nach Schottland exportiert wurden. Die Chance, dass der wahre Ursprung je entdeckt wird, hält van Hengel jedoch eher für gering. Britische Historiker sind wiederum nicht van Hengels Meinung. Sie vertreten die Ansicht, dass der Ursprung von Golf in Schottland liegt. Der schottische König Jakob II. hat in einem Parlamentsbeschluss im Jahre 1457 „futeball and golfe“ verboten. Stattdessen forderte er, um die Wehrhaftigkeit zu erhöhen, die Bürger dazu auf mit Pfeil und Bogen zu üben. Einen anderen Ansatz vertritt der deutsche Wissenschaftler und Sporthistoriker Dr. Heiner Gillmeister. Er vermutet die Niederlande als Geburtsstätte des Golfsports. Der niederländische Humanist und Gelehrte Pieter van Afferden schrieb in seinem 1545 erschienenen Werk „Tyrocinium latinae linguae“ über das Golfspiel. Erstmals wird hier das Wort „kolven“ (Loch) erwähnt, dass schließlich ein wichtiger Bestandteil des Spiels ist. Auch die Regelung, dass der Gegner den Spieler nicht stören darf, kommt vor. Somit könnten die vorhin erwähnten schottischen Dokumente sich zwar auf ein Golfspiel beziehen, dass in ihrem Charakter jedoch nicht dem heutigen entspricht.

Der erste Golfplatz & Golfclub

Über den Standort des ersten Golfplatzes sind sich zumindest alle Historiker einig. Dieser entstand in der Stadt Leith, welche in der Nähe von Edinburgh, der Hauptstadt von Schottland, liegt. 1744 wurde der erste Golfclub, „The Gentleman Golfers of Leith“, gegründet.

Die Mitglieder des Clubs schrieben die ersten Regeln nieder. Viele dieser Grundregeln haben bis heute noch Bestand. Der „Royal & Ancient Golf Club of St Andrews“, früher „St. Andrews Society of Golfers“ genannt, wurde 1754 gegründet und gilt als ältester Golfclub, da er nie seinen Standort wechselte.

Golfschläger & Golfball

Keine andere Sportart hat hinsichtlich ihres Equipments derartige technologische Fortschritte gemacht wie Golf. Zu Beginn des Golfsports gab es keine professionelle Ausrüstung. Stattdessen wurden Stöcke als Schläger und Kieselsteine als Bälle verwendet. Gespielt wurde auf natürlichen Dünenlandschaften. Später wurden der Schaft und der Schlägerkopf in Handarbeit aus sehr harten Holzarten, Persimmon und Hickory, gefertigt. 1979 entstanden die ersten Schlägerköpfe aus Metall und 1994 setzte sich Titan am amerikanischen Markt durch.

Auch bei den Bällen gab es seit Beginn des Golfspiels viele technologische Weiterentwicklungen. Mindestens zweihundert Jahre, bis 1848, prägte der Featherie-Ball den Golfsport. Wolle, Daunen oder Gänsefedern wurden in ein Stück Leder gestopft und anschließend zusammengeäht. Die Featheries waren teuer, da gerade mal 3 Stück pro Tag produziert werden konnten. Der billigere und weiter fliegende Guttapercha Ball kurz Gutty-Ball, aus kautschukähnlichen Material, löste den Featherie-Ball ab und kurbelte die Golfballmassenproduktion an. Sein Erfinder war Old Tom Morris, ein Pionier im Golfsport. Der sogenannte Haskell Ball, benannt nach seinem Erfinder dem Amerikaner Coburn Haskell, setzte 1898 ebenfalls einen Meilenstein in der Golfballherstellung. Hierbei handelte es sich um den ersten Gummiball, bestehend aus einem harten Kern, welcher mit dünnen Gummibändern umwickelt wurde. Auch heute noch basieren moderne Golfbälle auf diesem Grundkonzept. Um die Flugeigenschaften des Golfballs zu verbessern wurde 1908 die, ebenfalls bis heute verwendete, Dimple-Form erfunden. Dabei handelt es sich um kleine runde Vertiefungen (Dellen) auf der Oberfläche des Balls. Ungefähr 300 bis 500 Dimples befinden sich auf jeder Balloberfläche. Die Anordnung und Anzahl ist dabei vom Hersteller abhängig.



08 | St. Andrews

ÖKOLOGISCHE ASPEKTE

Ebenfalls wichtig sind, besonders heutzutage, die ökologischen Aspekte eines Golfplatzes. Diese sind stark von der Standortwahl, der Bauweise und der Art der Pflegemaßnahmen abhängig und können folglich positiv oder negativ ausfallen. Golfplätze in Wüstengebieten stellen zum Beispiel ökologische Fremdkörper dar und bringen einen enorm hohen Ressourcenverbrauch mit sich und führen zur Gefährdung des ökologischen Gleichgewichts. Wie positiv die Ökobilanz eines Golfplatzes jedoch sein kann zeigt der Deutsche Golfverband. Der DGV hat bereits im Jahr 2005 das Projekt „Golf & Natur“ als langfristiges Umweltkonzept für Golfplätze vorgestellt. Ziel des Konzeptes ist eine umweltgerechte Gestaltung von Golfplätzen. Auf dem Golfplatz Urloffen bei Offenburg, einem der ersten Pilotprojekte, konnte man bereits nach wenigen Jahren starken Artenzuwachs, wie beispielsweise verschiedene Vogelarten, gefährdete Heuschrecken und Libellen, beobachten. Auf letztere haben die Wasserhindernisse eine besonders positive Auswirkung. Die Roughs bieten viel Platz für verschiedene Pflanzensorten. Mittlerweile wurden bereits 159 Golfplätze in Deutschland mit dem Zertifikat Golf & Natur ausgezeichnet. Ein weiteres Thema, welches gerne mit Golf in Verbindung gebracht wird ist der Wasserverbrauch für die Bewässerung von Golfplätzen. Dieser kann durch moderne Bewässerungssysteme minimiert werden. Unterirdische Drainagesysteme sammeln das versickernde Wasser, auch Regenwasser, und leiten es an die Wasserreservoirs (die Wasserhindernisse) weiter. Experten vermuten, dass die Verwendung von Klärwasser zukünftig eine wichtige Rolle spielen wird, da die speziellen Rasensorten und qualitativ hochwertigen Böden der Golfplätze als ideale Filtrierungssysteme für verschmutztes Wasser gelten. Während des Einsickerns wird das Wasser gereinigt und kommt schlussendlich dem Grundwasser zugute.

GOLFER LEBEN LÄNGER

Neben den ökologischen Aspekten von Golfplätzen sollte man auch einen Blick auf die Gesundheit der Menschen werfen und inwieweit Golf diese beeinflusst. Bewegungsmangel und die monotonen Abläufe der täglichen Routine zeichnen die Lebensgewohnheiten der Menschen von heute aus. Die Wenigsten betreiben nach der Arbeit Sport um Körper und Geist wieder in Einklang zu bringen. Dies birgt gesundheitliche Risiken, denn Bewegung fördert nicht nur die Gesundheit, unser Wohlbefinden und unsere Lebensqualität, sondern steigert auch die Arbeitsleistung und wirkt der Entwicklung von Krankheiten entgegen. Es gibt unzählige Sportarten, die man ausüben kann um fit zu bleiben. Golf zählt ebenfalls dazu, wird jedoch häufig belächelt, da es von vielen nicht mit Sportlichkeit und Ausdauer verbunden wird.

Wie falsch Kritiker damit liegen zeigt die moderne Wissenschaft. Mehrere Studien belegen, dass sich Golf sowohl auf unsere Psyche, als auch auf unsere Physis positiv auswirkt. Das Karolinska Institut in Stockholm, das den Nobelpreis für Physiologie und Medizin vergibt, führte 2008 eine Untersuchung durch. Aus dem nationalen Sterberegister wurde die Lebensdauer von Personen gleichen Geschlechts, Alters und Einkommens, miteinander verglichen. 300.000 der Verstorbenen waren Mitglied der schwedischen Golf-Vereinigung. Die Wissenschaftler von Anders Ahlbom und Bahman Farahmand waren von dem Ergebnis wenig überrascht.

Ahlbom weiß: „Eine Runde Golfen bringt sie für fünf Stunden raus an die frische Luft, wo sie sechs bis sieben Kilometer zu Fuß zurücklegen. Das allein ist bereits gesund. Außerdem profitieren sie von positiven sozialen und psychologischen Nebenaspekten“.¹²

Interessant dabei war die Tatsache, dass die verstorbenen Mitglieder der schwedischen Golf-Vereinigung im Vergleich um 5 Jahre länger lebten als jene die nicht Golf spielten. Die Sterberate ist bei Golfern um 40 Prozent geringer als bei der Restbevölkerung. Nach einer Überprüfung von 44 Studien weiß man, dass Personen die im mittleren und höheren Alter Sport betreiben im Gegensatz zu vorwiegend sitzenden Personen, eine 50 prozentige Chance haben, eine schwere Krankheit und einen frühen Tod zu vermeiden.

Andere Studien wiederum beweisen positive Auswirkungen des Golfspiels auf unser Gehirn. Golf ist demnach ein gutes Training, das Gehirn aktiv zu halten, um seine Langlebigkeit zu verstärken. Während eines Spiels werden beispielsweise die Aufmerksamkeit, die Konzentration und Emotionen aktiv trainiert. Auch die Entscheidungsfindung und das Kurzzeitgedächtnis werden verbessert. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass man mithilfe von Golf Demenz oder Alzheimer vorbeugen kann.

Da viele Menschen ständig großem Stress ausgesetzt und immer mehr Burnout-gefährdet sind ist Golf sportmedizinisch zu empfehlen. Golf verbindet Sport und Entspannung perfekt miteinander und wirkt sich folglich positiv auf die Psyche des Menschen aus. Durch den langen Aufenthalt in der Natur können Alltagsstress und andere Sorgen abgebaut werden. Das Risiko klinischer Depressionen wird reduziert. Die Selbstwahrnehmung, der physische Selbstwert und die Selbstachtung, die Stimmung und unser Wohlbefinden werden durch Sport ebenfalls deutlich verbessert.

Des Weiteren ist Golf gut für unseren Kreislauf, unsere Atmung, Haltung und unser Immunsystem. Laut sportmedizinischen Studien fällt der Cholesterinspiegel um durchschnittlich 15 Prozent, der Blutdruck senkt sich und die Sauerstoffaufnahme im Blut steigt um das Zweibis Vierfache an. Bei einer 18-Loch-Runde verbraucht man ca. 1.500 Kilokalorien und mindestens 124 von insgesamt 434 Muskeln kommen dabei zum Einsatz. Spielt man zum Vergleich zwei Stunden Tennis verbraucht der Körper circa 960 Kalorien, bei einer Stunde Joggen sind es circa 700 Kalorien.

2007 wurde der BGC – Golfclub für Österreichische Behinderte Golfer gegründet. 2015 fand bereits zum 11. Mal die Internationale Österreichische Meisterschaft für Golfer mit Behinderung statt. Golf ist auch hier wie zahlreiche Studien zeigen eine optimale Therapiemethode, da zwei wichtige Aspekte, ein koordinierter Bewegungsablauf und psychische Beanspruchung, miteinander verbunden werden.

Golf kann sich folglich leicht mit anderen Sportarten messen und fördert nicht nur die Gesundheit der Menschen, sondern ist auch wichtiger Bestandteil des österreichischen Tourismus.



GOLF IN ÖSTERREICH

Österreich ist ein Urlaubsmagnet für Touristen aus der ganzen Welt. Es bietet unterschiedlich schöne Landschaften, Sicherheit, Kulinarik, Tradition und viele gute Sportmöglichkeiten. Auch die Einheimischen machen wohl aus diesen Gründen immer öfter Urlaub im eigenen Land. 47,24 % aller Urlaubsgäste in Österreich besuchen das Land zur Ausübung von Winter- oder Sommersport. Nur 6,6 % hingegen reisen dafür ins Ausland. Dies ergab eine Kundenbefragung der österreichischen Reisebüros und Reiseveranstalter. Daraus kann man schließen, dass Österreich gute Infrastrukturen für den Sporttourismus anbietet, welche sowohl von ausländischen als auch von den einheimischen Touristen, genutzt werden. So auch die Golfplätze.

Golfgeschichte in Österreich

Die Golftradition reicht in Österreich lange zurück bis zu Kaiser Franz Joseph, welcher bereits im Jahr 1901 Golfplätze eröffnete. In den 1930er-Jahren wurden dann an touristischen Standorten, wie beispielsweise Bad Ischl, Achensee, Semmering, Dellach und Igls ebenfalls Golfplätze errichtet. Das Angebot blieb bis Ende der 1960er-Jahre bzw. Anfang der 1970er-Jahre konstant. Die Anzahl der Golfplätze wuchs danach nurgemächlich an, bis Mitte der 1990er-Jahre das Angebot wieder stärker erweitert wurde. Heute zählt man in Österreich 165 Golfplätze. Der Österreichische Golfverband (ÖGV) wurde 1931 gegründet. In ganz Österreich zählte man im Jahr 1981 ca. 4.000 registrierte Golfer. Das entspricht heutzutage oftmals der Mitgliedsanzahl eines einzelnen Clubs. Die Anzahl der Mitglieder in den österreichischen Golfclubs blieb über die Jahre hinweg ziemlich konstant. Mit 101.345 Mitgliedern (Stand 2018) zählt der ÖGV hinter Fußball, Tennis, Skilauf und Stocksport zum fünftgrößten Sportverband des Landes. Somit ist jeder 87. Österreicher Mitglied eines Golfclubs.

Golf und Tourismus beeinflussen sich wechselseitig positiv

Jedoch muss man bei diesen Zahlen beachten, dass nicht jeder der Golf spielt Mitglied in einem Golfclub ist. Genauso wie viele nur im Urlaub Ski fahren, gibt es auch Golfurlauber, die nach Urlaubsdestinationen mit guten Golfplätzen suchen, um ihren sportlichen Aktivitäten nachgehen zu können. Das touristische Element steht hier nur an zweiter Stelle.

Anzahl der Mitglieder in Golfvereinen in Österreich von 2006 bis 2018



Der Tourismus hat enorm zur Verbreitung von Golf in Österreich beigetragen. Heute revanchiert sich der Golfsport sozusagen, denn er ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil des österreichischen Sommertourismus geworden. Jährlich können ca. 1,8 Millionen Sommernächtigen österreichweit durch Golf-Urlauber verbucht werden. Zudem sind Golfer zahlungsfähige und folglich gern gesehene Gäste in der Tourismusbranche. Ein durchschnittlicher Badeurlauber gibt ungefähr 73 Euro und ein Radfahrer 74 Euro pro Urlaubstag aus. Ein Golfer hingegen 115 Euro. In Kitzbühel wird zum Beispiel im Sommer jeder dritte Euro mit Golf verdient und jede sechste Zimmerbuchung wird von einem Golftouristen getätigt. Golf-Touristen bringen dem Staat rund 404 Mio. Euro, hinzu kommen die Ausgaben der heimischen Golfer, welche sich auf rund 349 Mio. Euro jährlich belaufen. In Summe werden durch Golfer in Österreich jährlich ca. 753 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Ein wichtiger Nebeneffekt des Sporttourismus ist die Ortsverbundenheit, welche durch die sportliche Betätigung entsteht. Schließlich setzt sich diese aus folgenden 3 Elementen zusammen: Aktivität, dem Menschen und dem Ort.



GOLF UND SEINE WELTWEITE ENTWICKLUNG IN ZAHLEN

Golf ist Männersache. Golf ist für Alte. So sehen viele Menschen den Golfsport. Aber entspricht es der Wahrheit? Eine Studie aus dem Jahr 2015 von dem Marktforschungsunternehmen Repucom mit dem Titel „The state of play in golf today“ untersuchte die Sportart Golf und seine weltweite Entwicklung. Obwohl Männer noch immer den Golfsport dominieren, holen die weiblichen Golfers deutlich auf. In Österreich herrscht eine prozentuale Verteilung von ca. 65:35. Überraschend ist, dass in Italien mittlerweile etwas mehr Frauen als Männer golfen. In der Türkei ist der Anteil von Frauen und Männer ziemlich ausgeglichen. Das durchschnittliche Alter von Golfers ist stark vom jeweiligen Land und welche Bedeutung Golf in den Ländern hat, abhängig. In typischen Golf-Nationen wie das Vereinigte Königreich, die USA oder Kanada liegt das Durchschnittsalter bei über 40 Jahren und in Österreich knapp unter 40 Jahren. In „Golf-Entwicklungsländern“ wie beispielsweise die Vereinigten Arabischen Emirate, die Türkei und Malaysia spricht Golf mit einem Durchschnittsalter von Anfang 30 ein eher jüngeres Publikum an.

04

BAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM



„Die Landschaft dient als Gastgeberin der Architektur“¹³ (Schober)



EINLEITUNG

Bei der Themenauswahl meiner Diplomarbeit habe ich über meine bisherigen Projekte reflektiert und mir folgende Frage gestellt: „Welchen Gebäudetypus habe ich im Zuge meines Studiums noch nicht entworfen?“ Kulturbauten wie ein Museum oder ein Theater und ein Hotel als Vertreter der Beherbergung, waren die ersten 3 Bauaufgaben die mir in den Sinn kamen und welche mich thematisch interessierten. Viel wichtiger jedoch war meine Erkenntnis, dass ich in meinem gesamten Studium, vorwiegend nur im städtebaulichen Kontext gearbeitet habe. Der Entwurf eines Gebäudes im ländlichen Raum wäre eine Herausforderung, der ich mich stellen wollte. Aber wie baut man im ländlichen Raum? Die Planung in einem ländlichen Gebiet birgt andere Herausforderungen, als die Planung in der Stadt. Es geht nicht darum eine Baulücke zu füllen und maßstabsgebend sind hier weniger die Nachbarbauten wie Hochhäuser, Einkaufszentren oder Wohnsiedlungen, sondern vielmehr die umliegende Landschaft. Topographie und Bewaldung spielen dabei eine essentielle Rolle. Es gilt ein Bauwerk so in den Kontext einzubetten, dass es einen Gewinn darstellt und gleichzeitig die Schönheit der Natur nicht behindert. Deswegen sollten Baueinheiten wie hingetupft auf einem Gelände verteilt werden, um so Massivität zu vermeiden.

BEST PRACTICE

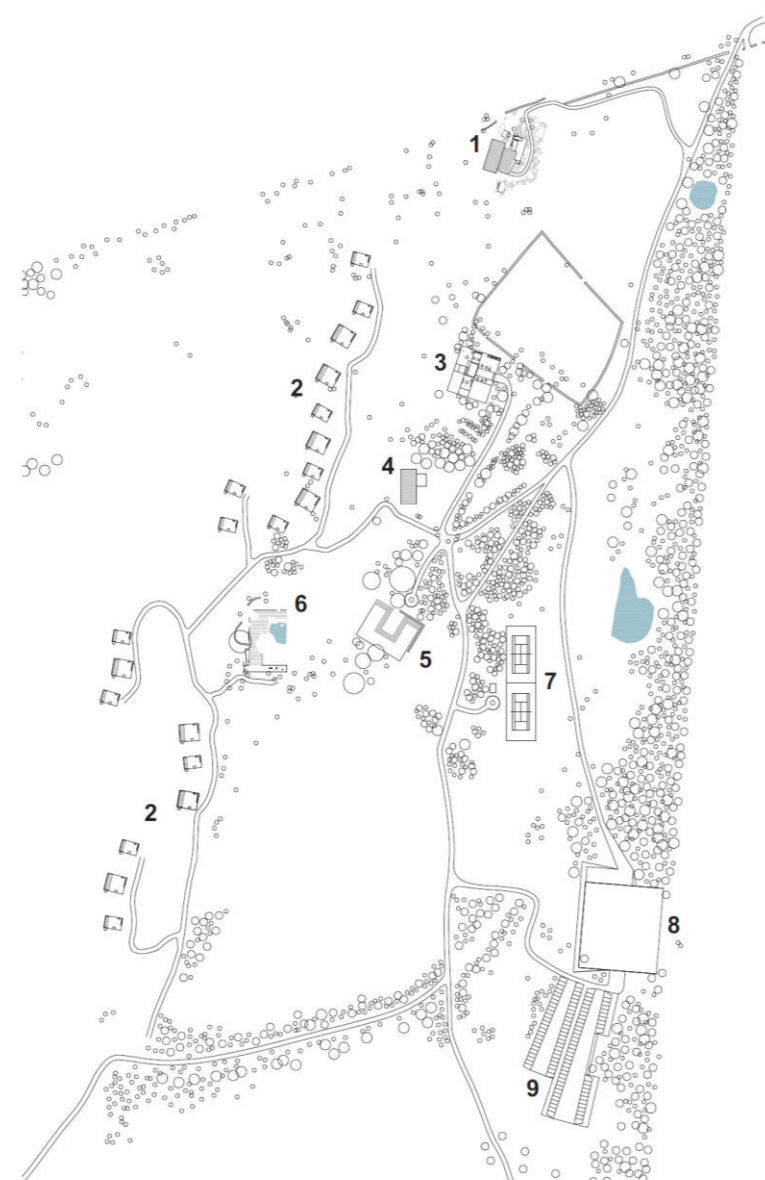
Fasano Las Piedras Hotel

Architekten: Isay Weinfeld, Domingos Pascali, Carolina Proto
Ort: Punta del Este, Uruguay
Jahr: 2008 - 2011
Kategorie: 5 Sterne

Felsen, spärliche Vegetation und eine weite Ebene. Diese Komponenten prägen die Landschaft in Punta del Este in Uruguay. Hier befindet sich auf einer Fläche von 480 Hektar der mit dem Good Design Award 2011 preisgekrönte Hotelkomplex Fasano Las Piedras. Der Vorbesitzer des Grundstücks baute und Atelier. Beeindruckt von der einzigartigen Verarbeitung und Rustikalität entschieden die Architekten die beiden Gebäude zu erhalten und in ihren Entwurf zu integrieren. Ein massives Volumen hätte die Landschaft übermäßig beeinträchtigt. Aus diesem Grund wurde auch die Aufteilung in einzelne Baukörper in das Konzept aufgenommen. Der Hotelkomplex vereint zwei Restaurants, eine Bar, ein Spa, eine Lounge für Veranstaltungen, Bungalows und Privathäuser, welche auf dem Grundstück verstreut positioniert wurden. Ebenfalls zum Programm gehören zwei Tennisplätze, Golf- und Polofelder, ein Reitzentrum, ein Parkplatz, ein eigener Hubschrauberlandeplatz und ein 3 km langer Strandabschnitt am Ufer des Arroyo Maldonado. Alle Freizeitbeschäftigungen können zu Fuß oder mit den vom Hotel zur Verfügung gestellten Golfwägen erreicht werden.

Rezeption und Restaurants

Die Rezeption und das Restaurant Las Piedras wurden im Zuge der Renovierung in das alte Haus des Vorbesitzers integriert. Das U-förmige Gebäude befindet sich im Herzen des Geländes und verfügt über eine großzügige Veranda. Der Innenraum besteht hauptsächlich aus Holz. Fast die gesamten Wände wurden mit Bücherregalen bespielt, wodurch eine entspannte Atmosphäre entsteht. Große, runde Sitzhocker laden zum Verweilen und Lesen ein. Das zweite Restaurant mit dem Namen Fasano wurde im ehemaligen Atelier des Vorbesitzers untergebracht. Es liegt auf dem höchsten Punkt des Grundstücks und bietet einen herrlichen Ausblick. Das Gebäude wurde kaum verändert. Alle Elemente aus Holz, wie der Fußboden, die Deckenverkleidung,



12 | Lageplan



13 | Bungalows



14 | Spa

die Fenster und Türen, wurden erhalten. Die Steinwände spiegeln den rauen Charakter der Umgebung wider. Die Elemente Stein, Holz und Leder dominieren den Raum. Das bestehende Außendeck ergänzten die Architekten durch eine weitere, tiefer gelegene Terrasse. Platz für die Küche wurde mittels Zubau aus rohem Beton geschaffen. Der Kubus liegt etwas tiefer als das bereits vorhandene Steinhaus und umfasst es an zwei Seiten.

Angebot

In der Nähe des Restaurants Las Piedras befindet sich der Swimming Pool, der in eine natürliche Vertiefung einer Felsengruppe integriert wurde. Davor bietet ein großes Holzdeck Platz zum Sonnen und ein langgezogener Baukörper, welcher über das Deck hinausragt, beherbergt die Bar und einen Lounge - Bereich. Die Fassade ist mit rostrottem Cortenstahl verkleidet. Das Spa im Fasano Las Piedras ist in einem rechteckigen Baukörper untergebracht und liegt am zweithöchsten Punkt des Geländes. Eine private Suite, Behandlungsräume, eine Trocken- und eine Nasssauna, ein Ruheraum und ein Swimmingpool sind Teil des Spa – Angebots. Die einzelnen Räume wurden um einen bepflanzten Innenhof in der Mitte angeordnet. Langgezogenen Fensterbänder

und Oberlichter sorgen für eine optimale Belichtung. Die Sichtbetonfassade ist mit einer Holzstruktur versehen. Zwischen dem Spa und dem Restaurant Las Piedras liegt ein verglaster rechteckiger Baukörper, welcher Platz für Veranstaltungen bietet.

Bungalows

Am Fuße des kleinen Hügels verstreut liegen die Bungalows. Die Unterkünfte aus Beton stehen auf einem Sockel, der sich teilweise in das abfallende Gelände gräbt. Auf der Front- und Rückseite haben die Bungalows Rücksprünge, wodurch ein überdachter Eingangsbereich und eine Terrasse entstehen. Diese zwei Seiten sind mit Holz verkleidet. Die ursprünglich 20 geplanten Bungalows wurden mittlerweile auf 32 aufgestockt. Somit verfügt das Fasano Las Piedras über zweiundzwanzig 80m² und zehn 120m² große Bungalows. Die Unterkünfte beherbergen ein Bad, ein Doppelbett, eine Couch, einen Schreibtisch, einen kleinen Esstisch und einen Technikraum. Die größeren Unterkünfte unterscheiden sich von den kleineren durch eine erweiterte Sitzlandschaft. Der Innenraum ist in den Farben Braun und Weiß gehalten.



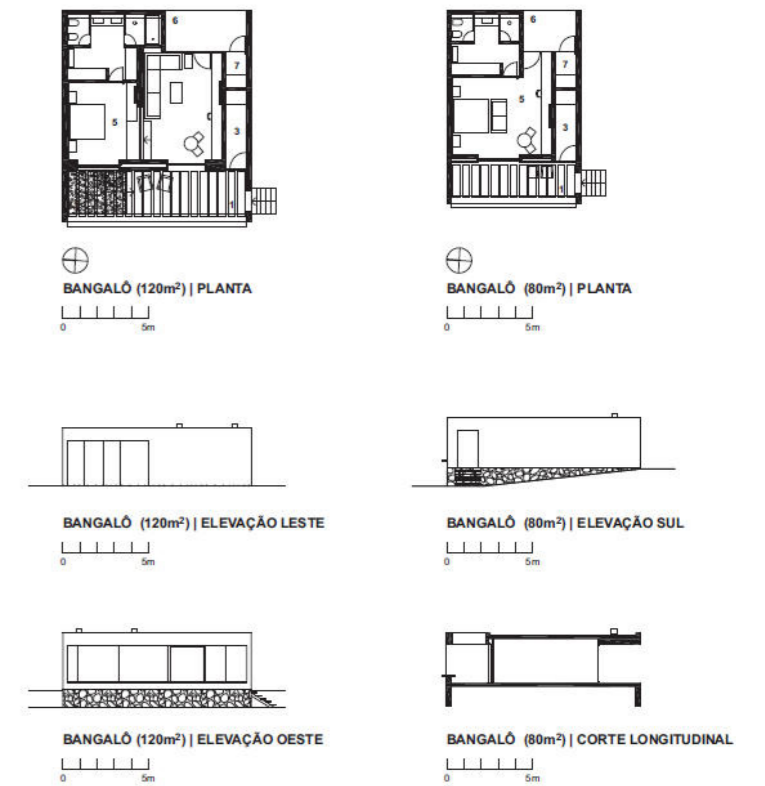
15 | Bungalows



16 | Bungalows Zugang Terrasse

Hotel

Im Jahr 2016 wurde das Fasano Las Piedras um ein Hotelgebäude erweitert. Dieses wurde von der brasilianischen Architektin Carolina Proto entworfen und direkt neben dem Restaurant Fasano platziert. Die beiden Baukörper sind mittels zwei Brücken miteinander verbunden. Die geschlossene Brücke führt in das 2. Obergeschoss des Hotels, wo eine Bar und Lounge untergebracht sind. Letztere ist, wie das Restaurant Las Piedras, mit unzähligen Bücherregalen ausgestattet. Die offene Brücke bietet Sitzmöglichkeiten und führt auf die Dachterrasse mit Feuerstelle. Zwischen den beiden Brücken liegt ein Pool welcher mit Natursteinen umrandet ist. Das Erdgeschoss ist fast vollständig verglast. Das weit auskragende 1. Obergeschoss ist mit Holz verkleidet, dient im Eingangsbereich als Regenschutz und scheint aufgrund der Materialwahl im Erdgeschoss zu schweben. Im zweiten Obergeschoss wurde schwarzes Holz und Glas für die Fassadengestaltung verwendet. Der Neubau umfasst 10 Apartments, das sogenannte Upper Locanda mit 36m², das Locanda Deluxe mit 52m² und die Locanda Suite mit 82m². Die Zufahrt des Hotels säumen Natursteinwände und für die region typischen Pflanzen, wie beispielsweise Kakteen.



17 | Pläne Bungalows



18 | Bungalows Rückseite

Verholy Relax Park

Architekten: YOD Studio
Ort: Sosnivka, Oblast Poltawska (Poltavs'ka oblast),
Ukraine
Jahr: 2012 - 2019
Kategorie: 4 Sterne

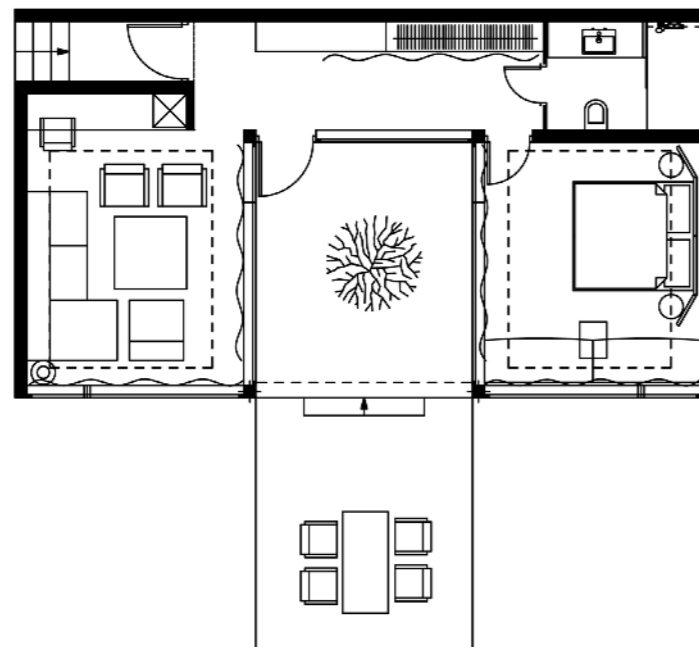
In der Region Poltawa in der Ukraine, 10 Kilometer vom Zentrum entfernt, mitten in einem malerischen Kiefernwald, liegt der Verholy Relax Park. Wie der Name bereits ankündigt wurde der Hotelkomplex für Stadtbewohner geschaffen, die aus der Hektik des Alltags ausbrechen und an der frischen Luft entspannen möchten. Verholy Relax Park setzt sich aus mehreren, teils renovierten, teils neu gebauten Gebäuden, die im Wald verstreut positioniert sind, zusammen. Die Anlage verfügt über mehr als 80 Zimmer, aufgeteilt auf das Verwaltungsgebäude, zwei Hotelgebäude, diverse Cottages und Chalets.

Verwaltungsgebäude

Das renovierte Verwaltungsgebäude befindet sich direkt beim Eingang des Areals. Im Erdgeschoss sind die Rezeption, das Verwaltungsbüro und ein Wartebereich untergebracht. Der moderne Zubau besticht durch eine zweigeschossige Verglasung, die den Gästen bereits einen Blick auf den umliegenden Wald ermöglicht. Im zweiten Stock liegen moderne Hotelzimmer, deren Fenster im Zuge der Renovierung vergrößert wurden. Die Einrichtung ist hell und in den Farben Weiß, Grau und Schwarz gehalten. Designdrucke beleben die Wände. Für die Fassade verwendeten die Architekten wärmebehandelte Bretter aus einheimischer Erle, welche perfekt mit dem Wald harmonieren.

Hotelgebäude

Zwei identische Hotelgebäude sind mit je 20 Zimmern auf 3 Geschossen ausgestattet und bieten mit 7 unterschiedlichen Zimmertypen bereits ein breit gefächertes Angebot. Die Zimmergröße variiert zwischen 18 m² und 104 m². Jedes Zimmer ist mit einem Balkon ausgestattet, in den Farben Schwarz und Weiß eingerichtet und besitzt einen grünen Teppichboden mit einer Holz-ähnlichen Maserung. Die Eingangsbereiche wurden wie das Verwaltungsgebäude



19 | Cottage Grundriss



20 | Cottage Innenraum



21 | Cottage Außenansicht

zweigeschossig ausgeführt und verglast. Die Seitenwände sind Schwarz, wodurch der Ausblick auf den direkt vor den Gebäuden liegenden See automatisch in den Vordergrund rückt. Das leicht auskragende Dach wird auf den beiden Längsseiten von mächtigen Holzstützen getragen, die an Baumstämme erinnern und sich perfekt in die Umgebung einfügen.

Cottages

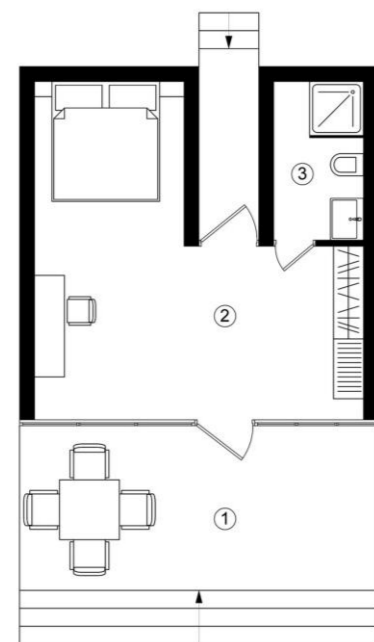
Die Cottages Premium sind für all jene gedacht, die sich noch tiefer in den Wald zurückziehen möchten. Der Verholy Relax Park bietet unterschiedliche Typen an. Die Cottages 1 – 4 und 7 haben eine Raumgröße von 34m² und stehen auf mehreren Stahlstützen einen Meter über dem Boden. Das Wurzelsystem der Bäume blieb auf diese Weise unbeschädigt. Es wurden keine Bäume gefällt, stattdessen baute man die vorgelagerten Terrassen rundherum. Die Außenhülle ist auf drei Seiten, wie das Verwaltungsgebäude, mit wärmebehandelten Platten aus massiver Erle verkleidet. Die vierte Seite ist vollständig verglast. Die Gäste können auf der

Terrasse oder auch vom Bett aus, welches sich in einer Nische befindet, bequem die Natur genießen. Für Privatsphäre sorgen dichte Vorhänge. Bei der Innenraumgestaltung kamen natürliche Materialien und Farben zum Einsatz. Die Decken und Terrassen sind mit Lärchenplatten und die Innenwände mit Sperrholz aus furnierter Eiche verkleidet. Für die Beleuchtung wurden energiesparende Diodenlampen verwendet.

Die Cottages Premium Nr. 5 und 6 bieten auf einer Fläche von 45m² ein Schlafzimmer, ein Badezimmer und ein Wohnzimmer. Die Fassade ist zum Großteil Weiß verputzt, die Frontseite aus Holz. Ähnlich aufgebaut wie die Cottages 1 – 4 und 7 sind die Cottages 8 – 28. Die 33m² großen Unterkünfte stehen ebenfalls auf Stahlstützen und haben dieselbe Fassade- und Innengestaltung. Ein wesentlicher Unterschied ist das im Raum zentral positionierte Doppelbett. Das Angebot wird stets überarbeitet und erweitert. Drei 80m² große Cottages mit Outdoor-Whirlpool und 2019 fertiggestellte Cottages auf Stahlstützen mit Innenhof wurden in das Portfolio aufgenommen.



22 | Cottage 1 - 4, & 7 Außenansicht



- 1. Terrace
- 2. Guest room
- 3. WC

23 | Cottage 1 - 4, & 7 Grundriss

Chalets

Für jene Besucher die Luxus und Natur miteinander verbinden möchten gibt es die 1–2-geschossigen Chalets 1–5. Diese sind mit 1–2 Schlafzimmern, 2–3 Bädern, einem Wohnzimmer, einem Essbereich, einer Küche und teilweise mit eigenem Pool und Poolhaus ausgestattet. Die Größe der Chalets variiert zwischen 109 und 285m², wobei das größte Chalet einen eigenen Spa-Bereich besitzt. In ihrem Design ähneln sie den kleineren Cottages. Sowohl bei der Innen-, als auch bei der Außengestaltung waren Holz und Stein ein entscheidendes Gestaltungselement. Durch die Auswahl von natürlichen Materialien wird automatisch eine harmonische Verbindung zur Natur hergestellt.

Restaurant

Ebenfalls zum Hotelkomplex gehören ein gehobenes Restaurant, ein Spa-Bereich inklusive Saunen, eine Reithalle mit dazugehörigen Reitplätzen und ein In- und Outdoor Pool. Das „Food & Forest“ Restaurant liegt im Erdgeschoss eines zweigeschossigen Baukörpers, schräg gegenüber dem Verwaltungsgebäude, und verfügt über eine direkt an das Gebäude angrenzende und eine teils in den See ragende Terrasse. Für diejenigen, die den Park nicht zur Erholung besuchen, sondern aus geschäftlichen Gründen, bietet Verholy einen Platz für Geschäftstreffen und Konferenzen. Der Konferenzsaal und die Seminarräume sind im 1. Obergeschoss oberhalb des



24 | Lobby

Restaurants untergebracht und über einen separaten Eingang zugänglich. Hinsichtlich der Fassadengestaltung hebt sich dieser Baukörper deutlich von den anderen ab. Es gibt hier keine weiß verputzten Wände, wie bei dem Verwaltungsbüro und den Hotelgebäuden. Stattdessen setzen die Architekten hier auf eine Mischung aus Stein, Holz und rostrottem Stahlpaneelen.

Spa

Der Spa – Bereich befindet sich in einem renovierten Gebäude gegenüber den Hotels, auf der anderen Seite des Sees. In diesem Gebäude sind ein Indoor – Pool, ein Kinderbecken, mehrere Saunen, Behandlungsräume, Umkleieräume und Duschen, eine Bar und ein Fitnessraum untergebracht. Die Innenraumgestaltung ist sehr minimalistisch und vorwiegend auf die Farbe Grau reduziert. Anstelle einer großen Glasfassade setzt man hier auf schmale Fenster, welche nur Ausschnitte der Landschaft in Szene setzen und somit einen Rückzugsort erschaffen. Das Design der Fassade ist eine Mischung aus dem Restaurant und den Hotelgebäuden. Eine weiß verputzte Fassade mit Holz wird mit den für das Restaurant typischen rostroten Paneelen kombiniert. Neben den Reitställen ist eine Weinbar untergebracht. Der Gast kann bei einem Glas Wein entspannt die Pferde beobachten. Verholy Relax Park ist ein Ort für Fitness und Entspannung. Der große Kiefernwald ist ideal für Spaziergänge und Radtouren.



25 | Verwaltungsgebäude

Feldon Valley Golf Club

Architekt: Design Engine Architects
Landschaftsarchitekt: Indigo Landscape Architects
Ort: Lower Brailes, Oxfordshire
Jahr: Fertigstellung Mai 2019
Kategorie: 4 Sterne

Lower Brailes befindet sich in Oxfordshire in den Cotswolds, einer Region in England, welche unter anderem als „das Herz Englands“, bezeichnet wird. Der Feldon Valley Golf Club wurde von einer Gruppe einheimischer Bauern und Geschäftsleuten 1991 gegründet. Sie fassten den Entschluss Agrarland in einen Golfplatz umzuwandeln. Eröffnet wurde 1992 unter dem Namen Brailes Golf Club. Der Golfplatz wechselte den Besitzer und ging an einen privaten Eigentümer und seine 360 Partner. Unter der neuen Leitung wurden Kursverbesserungen vorgenommen. Des Weiteren wurde unter dem Konzept Golf, Gemeinschaft und Natur das Clubhaus der 1990er Jahre renoviert und das Areal um ein Boutique - Hotel, 4 Woodland Lodges und ein neues Green Keeper - Gebäude erweitert. Die Cotswolds sind als AONB (Area of Outstanding Natural Beauty) klassifiziert und stehen unter besonderem Schutz. Eine sensible Sanierung und Neugestaltung hatte somit oberste Priorität.

Parkplatz & Clubhaus

Die Innen- und Außenterrassen des bestehenden Clubhauses wurden so umgebaut, dass die Hotelgäste und Mitglieder des Golfclubs die einzigartige Lage und die Schönheit der Natur optimal genießen können. Das Restaurant, eine Bar und Lounges befinden sich im Obergeschoss, das Clubhaus im Untergeschoss auf derselben Ebene wie der Golfplatz. Die vorhandenen Parkplätze wurden maximiert und so überarbeitet, dass bereits bei der Ankunft ein visueller Bezug zum Golfplatz hergestellt werden kann. Die Bepflanzung bestimmt das Parken und leitet den Fußgänger zu den Eingängen.



Hotel – Main Lodge

Insgesamt verfügt der Feldon Valley Golf Club über 25 Zimmern mit Bad, welche auf 5 Gebäude, bestehend aus einem Boutique-Hotel und 4 Wood-Lodges, verteilt werden. Der Gebäudekomplex liegt auf einem angrenzenden Waldgebiet, welches parallel zum Golfplatz verläuft. Das L-förmige Hotel befindet sich am Beginn dieses Waldgebietes und beherbergt über zwei Geschosse 13 Zimmer mit 3 unterschiedlichen Zimmertypen. Des Weiteren wurden in diesem Gebäude die Rezeption, die Hotel Coffee Bar und ein gemütlicher Loungebereich mit Blick auf die herrliche Landschaft untergebracht. Die Fassade besteht aus Stein, Glas und Holz.

Woodland-Lodges

Die 4 einzelnen Lodges wurden anschließend an die Main-Lodge in dem kleinen Waldstück positioniert. Sie werden über einen Holzbrettweg, der sich durch die vorhandenen Bäume schlängelt, mit dem Hauptgebäude verbunden und erschlossen. Die Wegführung hat nur eine minimale Auswirkung auf das Wurzelsystem der angrenzenden Bäume. Die Unterkünfte bieten eine ruhige Umgebung

mit Aussicht auf den Wald oder den Golfplatz. Auf der Nordseite befinden sich 8 Zimmer für Einzelpersonen oder Paare und auf der Südseite liegen die Lodge Suiten mit Küche, Essbereich und Wohnzimmer. Es besteht auch die Möglichkeit eine der vier Lodges als ganze Einheit für maximal 7 Personen zu buchen. Eine Einheit verfügt somit über 3 Schlafzimmer und ein Schlafsofa. Für die Fassade wurde vorwiegend Holz verwendet, welches im Einklang mit der natürlichen Umgebung steht. Durch die großen Schiebetüren und Dachfenster entstehen lichtdurchflutete Räume.

Ökologie-Insel

Die Greenkeeping Einrichtung wurde in die Nähe des Parkplatzes verlegt. Ihren früheren Standort verwandelten die Landschaftsarchitekten in eine kleine Oase. Die neue „Ökologische Insel“ beherbergt neben einer Wildblumenwiese und einem kleinen Obstgarten auch Anzuchtbeete für die Küche des Restaurants. Ziel der ökologischen Insel war die Verbesserung der Artenvielfalt und die Schaffung neuer Lebensräume. Aus diesem Grund ist der Zutritt nur dem Personal vorbehalten.



29 | Woodland-Lodge Innenraum



30 | Woodland-Lodge Wegführung



31 | Woodland-Lodges

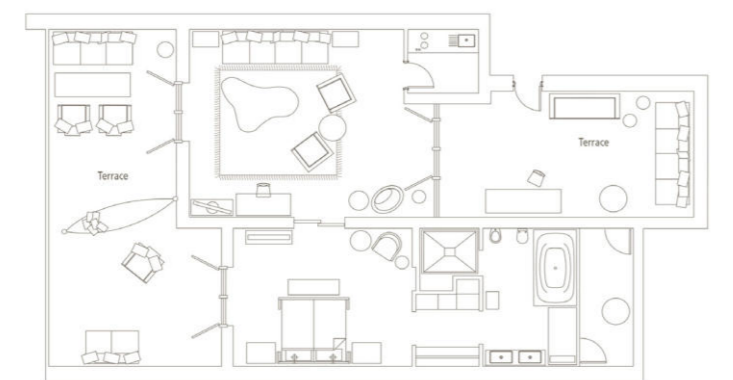
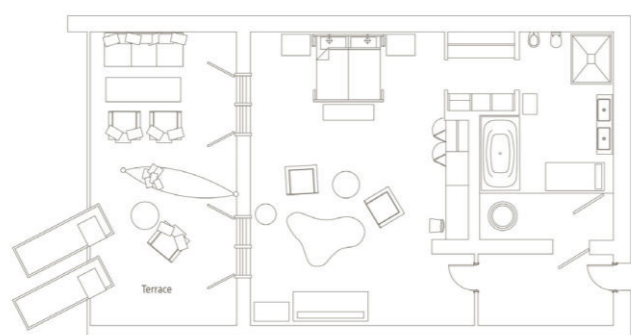
Verdura Golf & Spa Resort

Architekt: Denton Corker Marshall, Flavio Albanese
 Ort: Sciacca, Sizilien, Italien
 Jahr: 2004 - 2008
 Kategorie: 5 Sterne

An der Südküste Siziliens liegt das erste auf Wellness ausgerichtete Landhotel der Hotelmarke Rocco Forte. Das Verdura Golf & Spa Resort befindet sich auf einem 230 ha großen Gelände eingerahmt von Zitrus- und Olivenhainen, in der Nähe vom Stadtzentrum Sciacca. Der Hotelkomplex liegt beinahe direkt am Meer und wird über eine Straße, die durch die Mitte des Golfplatzes führt, erschlossen. Der 45-Loch Golfplatz setzt sich aus zwei 18-Loch Plätzen, dem sogenannten East- und West Course, und einem 9-Loch Kurzplatz zusammen. Letzterer grenzt direkt an das Resort. Entworfen wurden alle drei Golfkurse von dem amerikanischen Golfplatzarchitekten Kyle Phillips. Die Kurse fügen sich perfekt in die Landschaft ein und reichen von den Ausläufern der Berge bis hinunter zum Mittelmeer. Die Anlage verfügt über ein Clubhaus, eine Driving Range, ein Putting Green, ein Pitching Green, ein Chipping Green und einen Übungsbunker. Das Clubhaus ist auf einem Hügel direkt am Meer situiert. Es beherbergt eine Umkleide, eine Pizzeria und eine Bar. Das Parkhaus für die Golfcarts liegt gegenüber dem Hotel-Hauptgebäude.

Unterkünfte

Das Hotel verfügt über 203 Unterkünfte, davon 168 Zimmer, 29 Suiten und 6 Villas, welche zweireihig auf der linken und der rechten Seite des Hauptgebäudes positioniert sind. Die Unterkünfte in der ersten Reihe, sind teilweise in den Hang integriert und werden über eine hinab führende Treppe erschlossen. Durch das abfallende Gelände haben auch die in der zweiten Reihe in zweistöckigen Gebäuden untergebrachten Zimmer und Suiten einen herrlichen Ausblick direkt auf das Grün der Golfbahnen und das Blau des Meeres. Alle Unterkünfte verfügen über einen Balkon oder eine Terrasse. Das Verdura Resort kombiniert moderne und umweltfreundliche Architektur mit luxuriösem Design. Es entstand eine Architektur mit kubisch geformten Gebäuden, welche durch die verwendeten Materialien, Farben und Bautechniken dem Stil der Insel treu blieb und die Geschichte und den Charakter Siziliens widerspiegelt.



Für den Bau kamen natürliche Materialien, wie vulkanischer Tuff, Stein, Marmor, Holz und Bambus zum Einsatz. Auch bei der Einbettung des Resorts in die Umgebung wurde auf ein elegantes Gleichgewicht zwischen Architektur und Umwelt Rücksicht genommen, indem das Land nur auf minimale Weise optimiert wurde. Bestehende Gebäude wurden gewissenhaft renoviert. Bei der Inneneinrichtung hat man ebenfalls großen Wert auf traditionelle sizilianische Farben, Muster und Materialien gelegt. Mosaik- und Keramikobjekte ergänzen den mediterranen Stil.

Spa

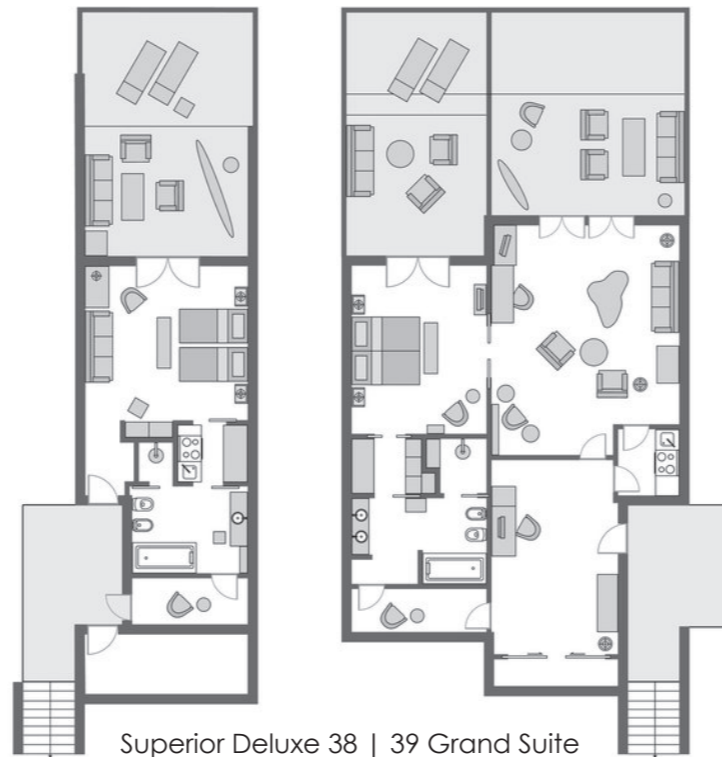
Das „Verdura Spa“ befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude und zählt mit einer Fläche von 4.000 m² zu den größten und modernsten Wellness-Zentren Europas. Das gesamte Resort ist auf Fitness und pure Entspannung ausgerichtet. Während ein 25 m langer Pool, ein Gym und ein Yoga - Raum die Fitness fördern, sorgen die elf Behandlungsräume inklusive Terrassen, die unterschiedlichen Saunen, eine Kosmetikabteilung, ein Restaurant und eine eigene Gesundheits-Bar sowie Innen - und Außen - Relaxzonen für Entspannung. Für die Behandlungen werden ausschließlich natürliche und regionale Produkte, wie Pflanzenextrakte und kaltgepresste Pflanzenöle, verwendet.

Angebot

Zu den Outdoor-Aktivitäten zählen, neben Golf, unterschiedliche Wassersportarten, Tennis, Reiten und Radfahren. Für die kulinarische Verpflegung sorgen jeweils vier Restaurants und Bars mit unterschiedlichen Spezialitäten. Des Weiteren bietet Verdura Resort einen 1,8 km langen weißen Privatstrand und einen 80 m langen Hauptpool. Ebenfalls zum Angebot gehören ein Konferenzzentrum, bestehend aus 10 vollausgestatteten Konferenzräumen und ein Amphitheater im Außenbereich für Präsentationen wie zum Beispiel für Kosmetikartikel. Auf der Nordwestseite des Areals, an den Golfplatz angrenzend, befinden sich zusätzlich 56 Luxusvillen, welche an die traditionellen Wirtschaftsgebäude erinnern. Als Fortbewegungsmittel werden neben den kostenpflichtigen Golfcarts, Fahrräder kostenlos zur Verfügung gestellt. Ziel des Projektes war eine touristische Aufwertung mittels Golfplatz und Resort und eine gleichzeitige Verbesserung der Umweltqualität. Das Landschaftskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der Botanischen Abteilung der Universität Palermo entwickelt. Im Vordergrund stand hierbei der Erhalt einheimischer Pflanzen. Die Zwischenräume der Spielbahnen wurden mit mehr als 3500 Orangen- und Olivenbäumen bepflanzt. Lavendel, Lorbeer, Oleander, Johanniskrautbäume, Granatäpfel, Rosmarin und Thymian zählen ebenfalls zur mediterranen Vegetation.



37 | Eingangsbereich



Superior Deluxe 38 | 39 Grand Suite



36 | Unterkünfte 1. Reihe



40 | Hauptgebäude

FAZIT

Allen vier Beispielen gemein ist die Aufteilung des Raumvolumens in mehrere Gebäude. Feriendörfer und kleinteilige Hotelanlagen werden mit Ländlichkeit und Gemütlichkeit verbunden. Des Weiteren stehen sie für individuelle Freiheit und Vielfalt. Die Moderne Architektur verkörpert Helligkeit und Transparenz und wird bei allen vier Projekten mit natürlichen und für den Ort typischen Materialien kombiniert. Weitere Gemeinsamkeiten sind die Weitläufigkeit der Areale und die Entschleunigung, welche zusätzlich durch das Fehlen der Autos entsteht. Die Gäste haben bei jedem Beispiel die Möglichkeit aus einem Repertoire an unterschiedlichen Unterkünften auszuwählen. Bei Bauten im ländlichen Raum geht es nicht um eine Einzigartige, noch nie gesehene Architektur, sondern vielmehr um dessen Integration in die natürliche Umgebung. Um das zu erreichen ist es wichtig lokale Aspekte, die eine Region besonders machen, aufzugreifen und in den Entwurf zu integrieren.

05

PROJEKTDESCHREIBUNG

STANDORTANALYSE

Gemeinde Loipersdorf

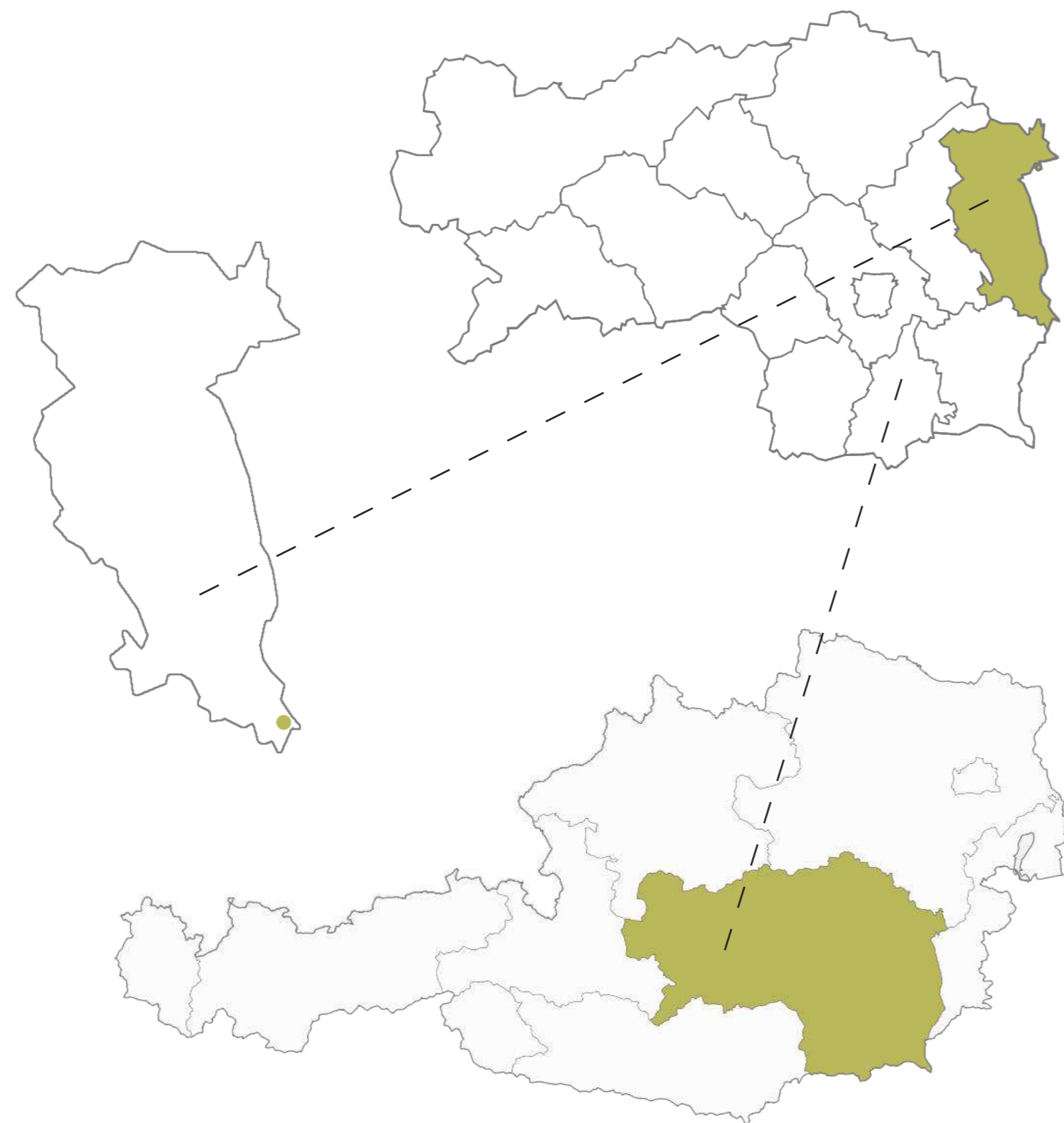
Bundesland: Steiermark

Fläche: 25,01 km²

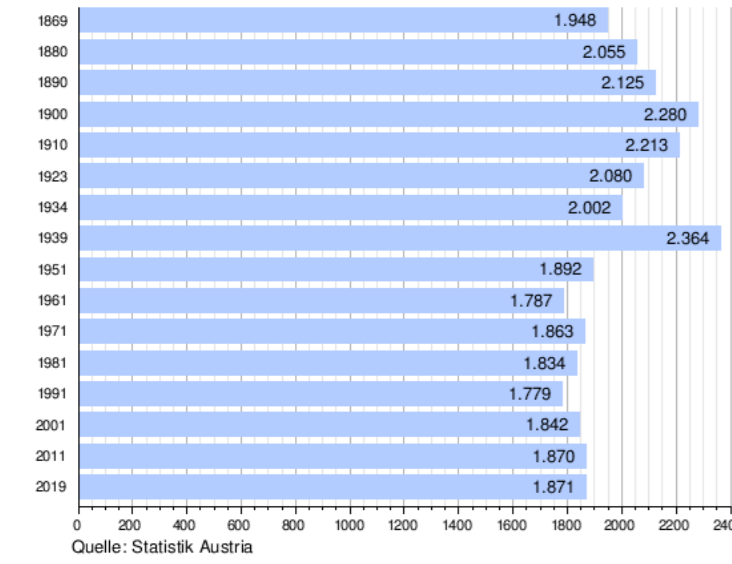
Höhe: 249 m ü. A

Einwohner: 1.895 (1. Jänner 2017)

Die Gemeinde Loipersdorf setzt sich aus den Katastralgemeinden Loipersdorf, Dietersdorf, Gillersdorf und Stein zusammen und liegt im Süden der Oststeiermark, an der Grenze zum Burgenland.

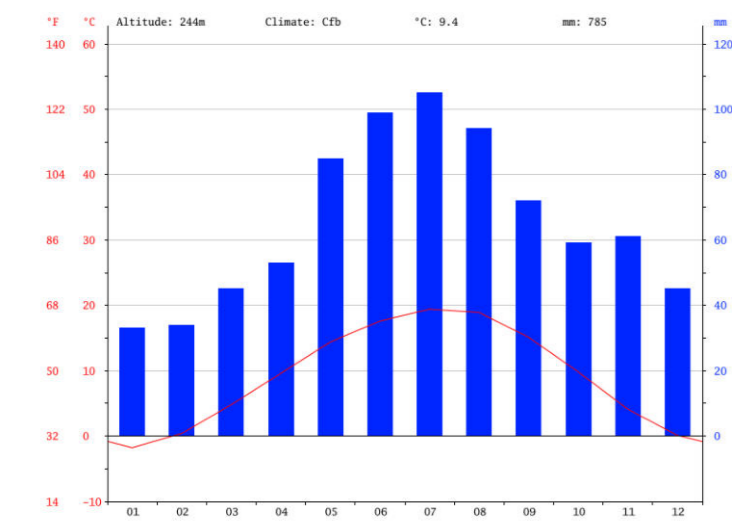


Bevölkerungswachstum



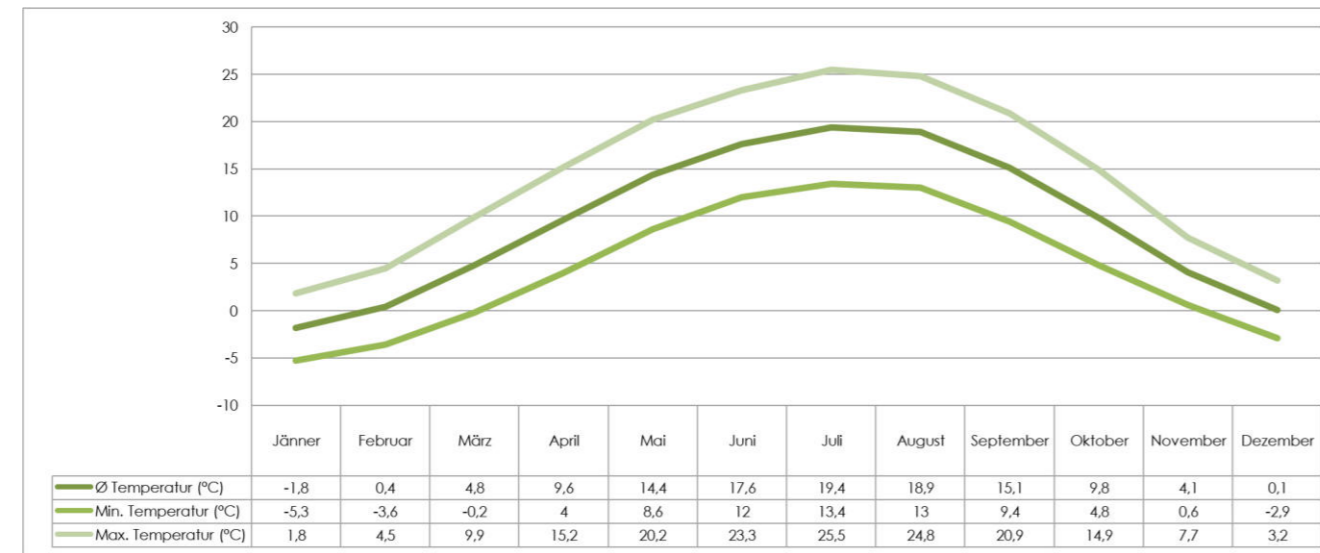
42 |

Niederschlag



43 |

Temperatur



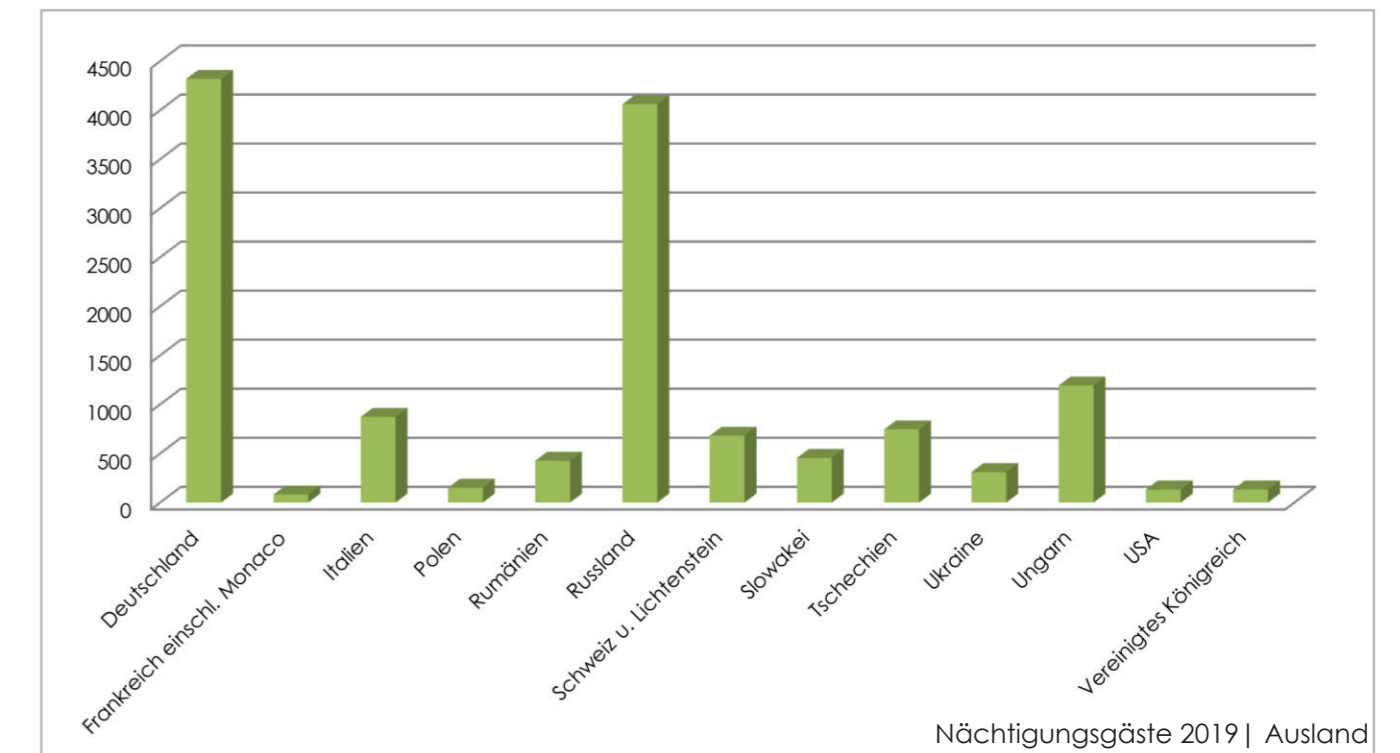
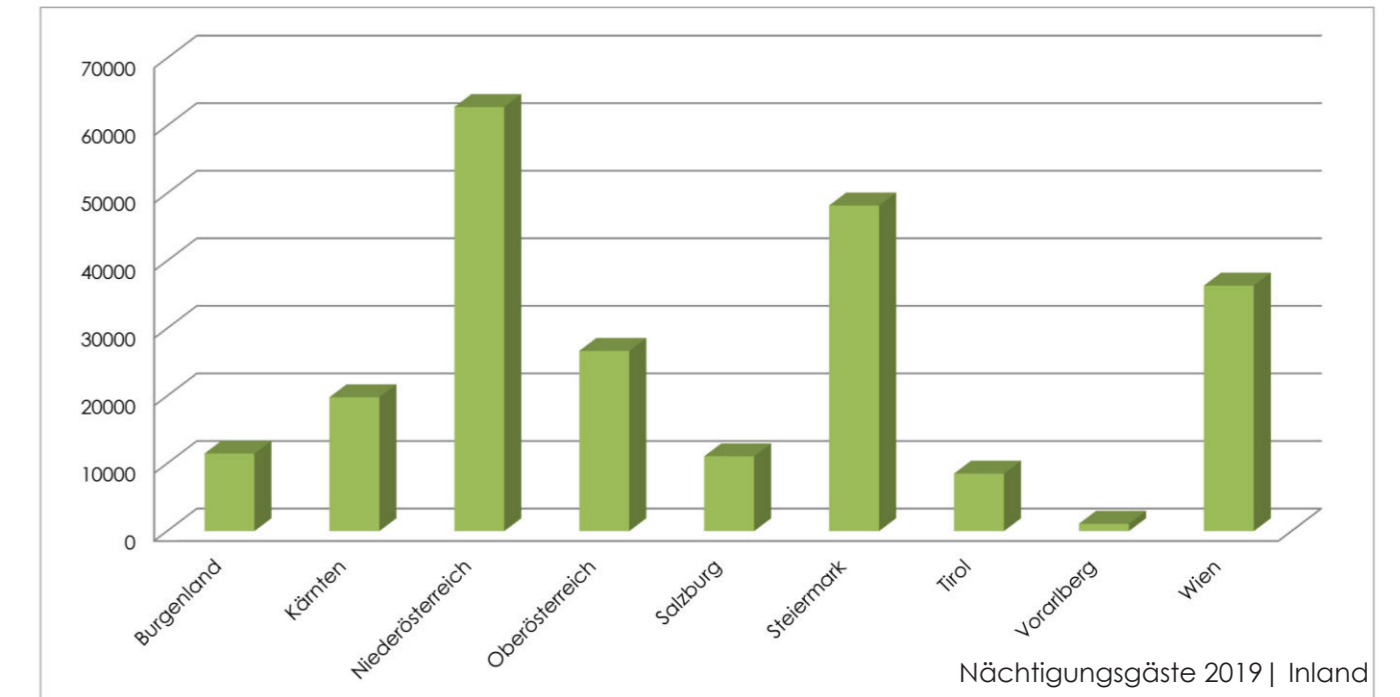
Das Klima in Loipersdorf ist warm und gemäßigt und zeichnet sich durch eine relativ hohe Niederschlagsmenge aus.

Hotels

Zurzeit gibt es in Loipersdorf 5 4-Sterne Hotels, 7 3-Sterne Pensionen/Garni Hotels und 43 Privatzimmervermieter. 5 - Sterne Hotels sind in der Region nicht vertreten.

Nächtigungen in Loipersdorf

Im Tourismusjahr (1.November – 31.Oktober) 2019 verzeichnet Loipersdorf eine Nächtigungsanzahl von 240.141 Personen. Ungefähr 93% der Besucher kommen aus Österreich, 7% folglich aus dem Ausland. Bei den Bundesländern Niederösterreich (62.777), Steiermark (48.206) und Wien (36.343) ist das Thermengebiet besonders begehrt. Aus dem Ausland schätzen Deutschland (4.320), Russland (4.062) und Ungarn (1.193) das steirische Angebot.





THERME LOIPERSDORF

Die Oststeiermark ist ein beliebtes Urlaubsziel und für seine grüne Landschaft, die Thermen und seine Kulinarik bekannt. Die 36.000 m² große und bereits mehrfach ausgezeichnete Thermo Loipersdorf ist das vielfältigste Thermenresort Europas. Die Quelle des Thermalwassers wurde bei einer Bohrung im Jahr 1972 durch Zufall entdeckt, eigentlich war man auf der Suche nach Öl. Als man die heilende Wirkung des Wassers erkannte, wurde 1978 das „erste“ Schaffelbad und 1981 die Thermo eröffnet. Es folgten ein Erlebnisbad, das Saunadorf, Restaurants und schließlich die ersten Hotels. Im Herbst 1983 zerstörte jedoch ein Brand beinahe die gesamte Thermo. Die Region wusste, dass es sich bei diesem Standort um etwas Besonderes handelte und somit wurde sofort mit dem Wiederaufbau begonnen. In den folgenden zwei Jahrzehnten wurde die Thermo ein immer größerer Erfolg und folglich auch laufend erweitert und modernisiert. Zum 30-jährigen Jubiläum wurde 2011 der Fun Park und 2012 das Römische Bad eröffnet.

44 | Thermo Loipersdorf

SPORTANGEBOT UND KULINARIK

Neben dem Golfen und dem Schwimmen in der Thermo bietet die Region weitere abwechslungsreiche Sportmöglichkeiten. Wer beim Golf bleiben möchte kann auf dem Minigolfplatz mit 18 unterschiedlichen Bahnen sein Können unter Beweis stellen. In der Nähe des Golfplatzes befinden sich sechs Laufstrecken, davon 2 Asphaltstrecken und 4 Waldwege, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Auch Radfahrer und Nordic Walker kommen in der sanft hügeligen Naturlandschaft ganz auf ihre Kosten. Des Weiteren gibt es einen Motorikpfad. Auf diesem Weg hat man die Möglichkeit seine Geschicklichkeit zu testen und bewusst seinen Körper zu spüren. Auf dem Kraft Hügel neben der Thermo Loipersdorf aktivieren und leiten Findlingssteine aus Waldviertler Granit die ganz besondere Lebensenergie, die an diesem Ort vorhanden ist. Eine Alternative Ballsportart kann man auf den Tennisplätzen und einem eigenen Tenniscenter ausüben. Am „Islandpferdehof Desput“ in Dietersdorf und am „Pferdehof Pipi Langstrumpf“ in Unterlamm kann man ein Pferd für den Ausritt satteln und über die Wiesen und durch die Wälder galoppieren. Neben dem großzügigen Sportangebot gibt es in der Umgebung natürlich auch andere Beschäftigungsmöglichkeiten, die eindeutig auf unsere Geschmacksnerven abzielen, wie zum Beispiel Ausflüge in die Schokoladenmanufaktur Zotter und die Schnapsbrennerei & Essigmanufaktur Gölles in Riegersburg, sowie die Vulcano Schinkenmanufaktur in Auersbach. Nicht zu vergessen die zahlreichen Buschenschenken mit den für die Region typischen Produkten wie Kürbiskernöl, Käferbohnen, Speck und natürlich Wein. Letzteres ist das mit Abstand wichtigste kulinarische Produkt dieser Gegend. Die regionalen Produkte, die schöne Landschaft und die steirische Lebensfreude sind Authentizität pur.



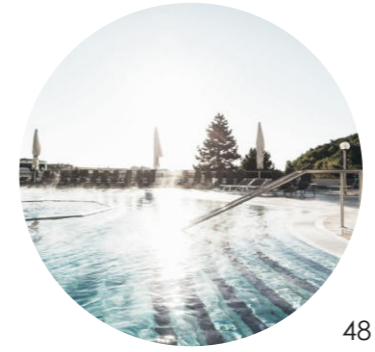
45 |



46 |



47 |



48 |



49 |



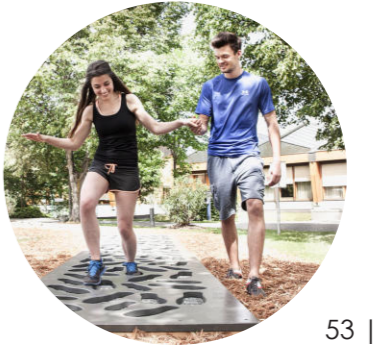
50 |



51 |



52 |

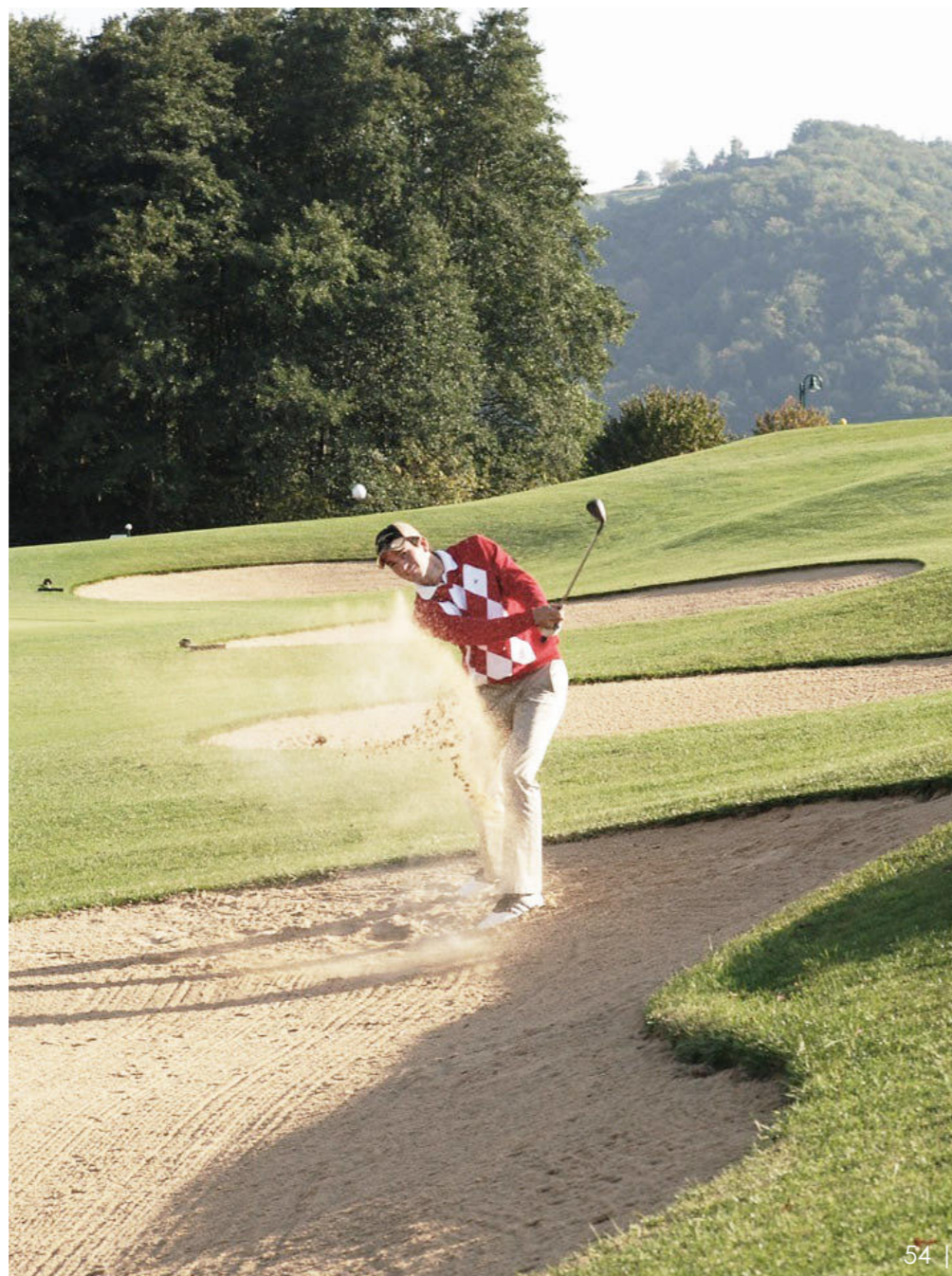


53 |

THERMENGOLFCLUB LOIPERSDORF

Geschichte Golfclub

1986 wurde durch den lokalen Tourismusverband der Golfclub Fürstenfeld gegründet. Der am Stadtrand positionierte Golfplatz beinhaltete neben einer kleinen Driving Range einen 3-Loch Kurzplatz. Um den Thermengästen eine bessere Golfanlage bieten zu können, wurde von 1988 bis 1989 ein neuer Golfplatz außerhalb der Ortschaft Gillersdorf mit 18 Löchern vom Architekten Herwig Zisser erbaut und 1990 eröffnet. Zu dieser Zeit bestand der GC Fürstenfeld aus rund 100 Mitgliedern. In der ersten Saison zählte man 3.000 Greenfeespieler. Da es sich bei dem neuen Golfplatz um einen Meisterschaftsplatz handelt, wurde das bescheidene Clubhaus zu klein und 1995 durch einen Neubau ersetzt. Die rasante touristische Entwicklung des gesamten Thermengebietes führte einerseits 1996 zur Umbenennung des GC Fürstenfeld in Thermengolfclub (kurz TGC) Fürstenfeld-Loipersdorf und andererseits 1999 zum Um- bzw. Ausbau der bestehenden Golfanlage. Die 18-Loch Anlage wurde um 9 Spielbahnen erweitert und die vorhandenen Spielbahnen von DI Hans Georg Erhardt überarbeitet. Ein Golfplatz mit 27 Spielbahnen ermöglicht gleichzeitig Turnier- und Standardbetrieb. Die Thermengolfanlage Loipersdorf ist Teil der Murhof Gruppe. Diese bietet sowohl in Österreich mit 16 Golfanlagen und drei Golf Hotels, als auch in Europa, seit der Übernahme der deutschen Golf Range mit 12 Golfanlagen, das größte Golfangebot. Derzeit hat der TGC – Loipersdorf 665 Mitglieder (Stand 2017), welche nur teilweise aus direkter Umgebung stammen, da sich in der Nähe keine größere Stadt befindet. Der Golfplatz wird überwiegend von Gästen bespielt. Der Großteil kommt aus dem Grazer Raum, ein gutes Einzugsgebiet sind auch Wien und Niederösterreich. Des Weiteren kommen Gäste aus dem benachbarten Burgenland, Gruppenausflügler aus Kärnten, Oberösterreich und Salzburg und vereinzelt Gäste aus Tirol und Vorarlberg. Immer wieder besuchen auch Golfliebhaber aus Deutschland den Thermengolfplatz. Jährlich spielen zwischen 16.000 und 18.000 Gastspieler pro Saison auf dem Golfplatz Loipersdorf. Der Anteil der Männer ist dabei deutlich höher als der Anteil von Frauen. Jugendliche und Kinder machen nur in einem kleinen Anteil aus.



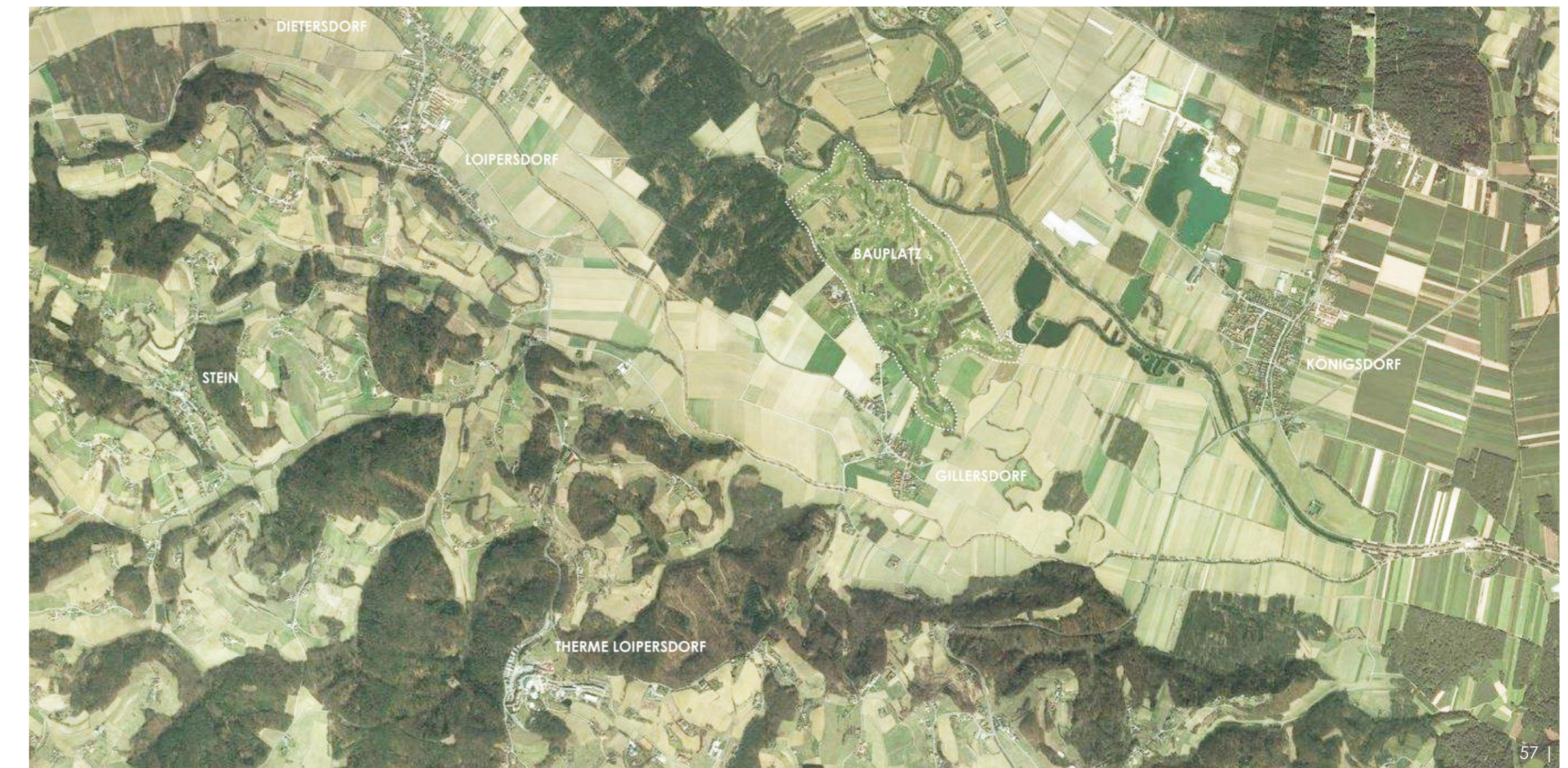
54 |



55 |



BAUPLATZ



INHALTLICHES KONZEPT

Thema meines Entwurfes ist die Einbettung eines Golfresorts in die bereits vorhandene idyllische Naturlandschaft des Thermengolfclubs Loipersdorf in Gillersdorf. Der Bauplatz liegt an der steirisch-burgenländischen Landesgrenze, am Fuße des Hofwaldes (300m Seehöhe). Das Gelände wird über eine Nebenstraße auf der Südseite erschlossen und auf der Nordseite von der Feistritz umrahmt. Die Therme Loipersdorf befindet sich in unmittelbarer Nähe (Luftlinie ca. 3km). Durch seine etwas abgelegene Lage, außerhalb des Dorfes, grenzen nur wenige Häuser an das Grundstück. Kein Straßenlärm dringt in das grüne, rund 98ha große Paradies. Aufgrund der geographischen Lage profitiert der Golfplatz erkennbar von dem milden pannonischen Klima, sodass die Sommerspielsaison meistens schon Anfang März beginnt und teilweise erst im Dezember endet. Auch die lokale Weinkultur und der Wunsch der Besucher, an dieser regionalen Kultur teilzunehmen ist ein Pluspunkt für die Lages des Resorts. Aufgrund des Klimas und der vorhandenen Weinkultur bezeichnet man die Südoststeiermark gerne als die „steirische Toskana“. Das Resort-Areal bietet Natur soweit das Auge reicht. Es ist der perfekte Ort für Golfer. Sie können sich über Stunden in der freien Natur bewegen, haben Spaß und

halten sich gleichzeitig fit. Nach Beendigung des Spiels müssen die Golfspieler jedoch den Platz verlassen und können das beliebte Grün erst wieder am nächsten Morgen genießen, da es zurzeit leider kein Hotel direkt am Golfplatz gibt, obwohl Interesse daran bestehen würde. Der TGC Loipersdorf hat als Hotelpartner natürlich viele Thermenhotels der Umgebung, welche teilweise nur ca. 5 Autominuten entfernt liegen. Allerdings kann der Club nicht wirklich davon profitieren, da deren Angebot fast vollständig auf Badegäste ausgelegt ist und Golf nur einen kleinen Bruchteil des Angebotes darstellt. Die Synergie zwischen Therme und Golf besteht nicht wirklich, denn der Badegast ist kein klassischer Golfer und der Golfer geht nur ab und zu in die Therme. Ziel ist es folglich ein Golfresort zu entwickeln, welches Golf und die Unterkünfte direkt auf dem Golfplatz vereint. Um das zu erreichen wurden die 120 Betten nicht in gewöhnlichen Hotelzimmern, sondern in freistehenden Pavillons untergebracht. Es entsteht eine direkte Verbindung zur Natur und dem Spiel. Auf dem naturbelassenen Areal mit altem Baumbestand soll ein Ort der Entschleunigung und des Wohlfühlens, der Fitness und der Gesundheit entstehen.

Berechnung der benötigten Unterkünfte

An einem optimalen Sommertag haben Golfer die Möglichkeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends eine Golfrunde zu beginnen, pro Stunde können 6 Einzel- oder Gruppenspieler starten. Daraus ergeben sich 60 Startmöglichkeiten pro Tag. Geht man von Gruppen bestehend aus 2 Golfern aus, so würden pro Tag 120 Personen pro Spielbahn den Golfplatz bespielen. Folglich könnten durch die 3 Spielbahnen 360 Spieler pro Tag den Golfplatz nutzen. Natürlich gibt es auch Golfer, die schon um 6 Uhr morgens oder nach 5 Uhr abends ein paar Löcher spielen möchten. Tatsächlich spielen laut dem TGC zwischen 200 und 220 Personen an einem schönen Tag Golf. Ungefähr 60% der Spieler sind Gäste und 40% Clubmitglieder. Geht man für die Gäste von dem 60% Anteil aus und verwendet man die Spieleranzahl von 220 Spielern pro Tag, so könnten 132 Personen von einer Unterkunft Gebrauch machen. Bei 200 Spielern pro Tag wären es 120 potenzielle Übernachtungsgäste. Anhand dieser Berechnung habe ich mich für eine Bettenanzahl von 120 entschieden, welche auf 48 Pavillons aufgeteilt werden und bei Bedarf aufgestockt werden könnten.



ZIELGRUPPEN

Tagesaufenthalt



Gastronomie Gast

nutzt das Restaurant für ein Frühstück, Mittag- oder Abendessen oder nimmt an einer Weinverkostung teil



Business Gast

nutzt den Veranstaltungsraum und die Seminarräume für geschäftliche Termine, Seminare, Fortbildungen Konferenzen, Besprechungen, usw.



Kultur Gast

ist Teilnehmer von kreativen Kursen oder kulturellen Veranstaltungen



Golf Gast

übernachtet in den Thermenhotels oder anderen Unterkünften der Umgebung und besucht den Golfplatz für einen Tag

Mehrtagesaufenthalt



Hotelgast Golfer
Sommersaison

Gastspieler übernachten in den Pavillons für mehrere Nächte und nutzen das gesamte (Golf-) Angebot.



Hotelgast Nichtgolfer
Sommersaison

Mitreisende der Gastspieler übernachten in den Pavillons für mehrere Nächte und nutzen das Wellness – Angebot und nehmen an unterschiedlichen (Sport) Kursen teil.



Hotelgast Nichtgolfer
Wintersaison

Gäste, die eine abgeschiedene Lage bevorzugen, genießen die Natur und Kulinarik der Region, machen Tagesausflüge, nutzen das restliche Nichtgolfer - Angebot

Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
Original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

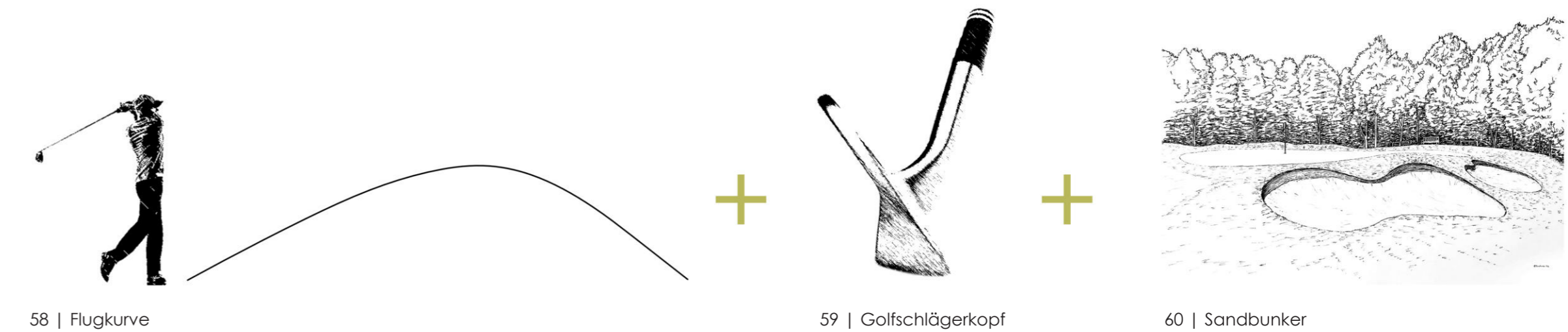


Hauptgebäude | Vorfahrt und Eingangsbereich

HAUPTGEBÄUDE

Parameter des Entwurfes

Bewegung ist maßgeblich um Körper und Geist gesund zu halten. Alles fließt. Folglich auch die Architektur. Die fließenden Bewegungen des Golfportes, wie die Flugbahn des Golfballs, die organischen Formen des Equipments, wie beispielsweise der Kopf eines Golfschlägers, und die vorhandenen Formen des Golfplatzes, wie die Sandbunker oder die Spielbahnen, führen zu einer organischen Formensprache.



58 | Flugkurve

59 | Golfschlägerkopf

60 | Sandbunker

Beschreibung

Durch die abgelegene Lage des Golfplatzes hat die Bebauung des Dorfes kaum Einfluss auf die Entwicklung des Golfresorts. Lediglich zwei Einfamilienhäuser, darunter ein Vierkanthof, befinden sich inmitten des Golfplatzes. Das neue Hauptgebäude des Resorts liegt jedoch weit davon entfernt. Das Hauptgebäude besteht aus 4 Geschossen und liegt am Fuße einer Böschung, wodurch es von der Straße aus weniger sichtbar ist. Es wird über eine hinabführende Rampe erschlossen. Der Baukörper schmiegt sich auf der Nordwest-Seite an das vorhandene abfallende Gelände und öffnet sich auf der Süd-Seite für die Ankunft der Gäste zu einem großen Vorplatz. Das Gebäude erreicht auf der Südseite den Höchsten Punkt. Die Nordseite ist geprägt von einer teilweise begrünten Freitreppe, die in den Golfplatz fließt. Der Bereich unter der Freitreppe bietet viel Platz für die Unterbringung der Terrassenmöblierung und ist von außen zugänglich.

Die Form des Bauwerkes leitet den ankommenden Gast direkt zum Eingang in die Gebäudemitte. Dieser Bereich dient als Verteiler. Unmittelbar beim Eingang befinden sich die Rezeption, die Verwaltung, die Garderobe und die Lobby. Die wartenden Gäste haben bereits hier die Möglichkeit durch die hohe Raumverglasung die Natur zu genießen. Der linke Gebäudetrakt beinhaltet den Pro Shop, die Garderobenschränke, die Umkleieräume und Duschen der Golfspieler. Auf der Hinterseite liegen das Büro des Managers und die Pausenräume der Angestellten. Der rechte Teil des Gebäudes beherbergt die Toiletten, die Küche und das Restaurant mit Terrasse. Das gesamte Erdgeschoss ist offen gestaltet und die privateren Funktionen wie zum Beispiel die Küche sind in abgeschlossenen Räumen wie Inseln im Grundriss positioniert. Die Theken der Rezeption, des Pro Shops, der Garderobe und der Bar schmiegen sich jeweils um diese Inseln. Dadurch soll ein fließender Ablauf im Gebäude geschaffen werden.

Im ersten Obergeschoss werden die Seminarräume, ein großer Veranstaltungssaal und die Weinbar mit Lounge untergebracht. Auf dieser Ebene wird durch Rücksprünge der Fassade das Volumen des Gebäudes reduziert und Plätze für Veranstaltungen im Freien geschaffen. Eine um das gesamte Gebäude führende Terrasse lädt

zum Verweilen ein und bietet einen 360 Grad Ausblick in die Umgebung. Die bereits erwähnte Freitreppe stellt eine Verbindung zwischen Terrasse und Golfplatz her.

Das zweite Obergeschoss wird nochmals verkleinert in dem die Funktionen in einzelne Pavillons aufgeteilt werden. Der mittlere Pavillon dient der Erschließung und bietet Platz für weitere Umkleiden und ein Lager. Der größte Pavillon liegt oberhalb des Veranstaltungsraumes und verfügt über eine Sauna, zwei Behandlungsräume und einen Ruheraum zur Entspannung. Der Dritte Pavillon ist der Fitness gewidmet. Hier haben Gäste die Möglichkeit bei Yoga, mit Ausblick auf den Golfplatz, wieder ihr Gleichgewicht zu finden und an der Saftbar Vitamine zu sich zu nehmen. Die Fläche zwischen den drei Pavillons kann zur Entspannung genutzt werden. Blumen- und Kräuterbeete sorgen für ein schönes Ambiente und gute Düfte. Um die Sicherheit zu gewährleisten wurden rund um das Gebäude Fluchttreppen positioniert. Damit die parkenden Autos die Ästhetik

der Landschaft nicht beeinträchtigen, wurde eine Tiefgarage unter dem Hauptgebäude geplant, welche auch Abstellflächen für die Golfcarts und Fahrräder bietet. Des Weiteren beherbergt das Untergeschoss einen Lager-, Müll- und Kühlraum, die Annahmestelle und die Umkleieräume des Personals. Die Anlieferung erfolgt ebenfalls unterirdisch.

Der Ablauf des Check In's funktioniert ähnlich wie bei anderen Hotels oder Resorts. Nach der Ankunft kommen die Gäste in das Hauptgebäude zur Rezeption und können anschließend ihre Unterkunft beziehen. Zu den Pa(r)villons gelangen die Gäste jedoch nicht mit dem Auto, sondern zu Fuß oder, wie es auf Golfplätzen nun mal üblich ist, mit Golfcarts. Die weiter entfernt an den Feldstraßen gelegenen Pa(r)villons könnten mit dem Auto erreicht werden. Das wäre allerdings nicht im Sinne des Konzeptes. Mit dem Abgeben des Autos beim Hauptgebäude soll bereits schon bei der Ankunft mit der Entschleunigung begonnen werden.

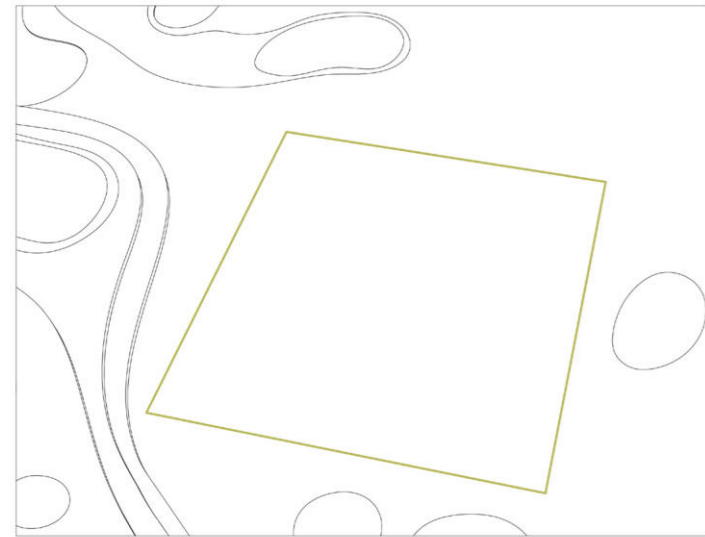


Hauptgebäude | Pro Shop



Hauptgebäude | Lobby

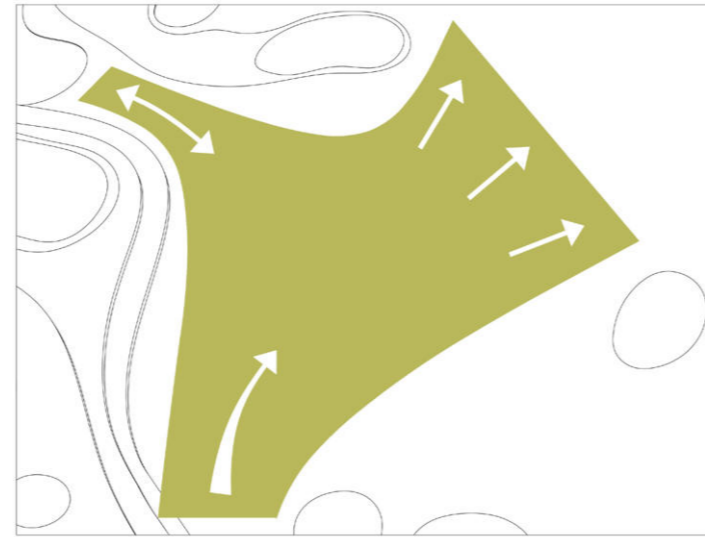
Baukörperentwicklung



Schritt 1
Das Rechteck markiert die Stelle, wo das Hauptgebäude positioniert werden soll



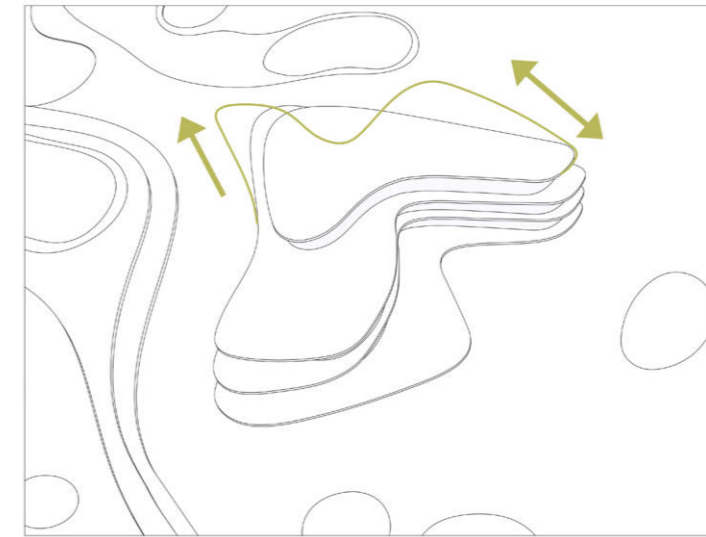
Schritt 2
Beim Golf geht es um den perfekten Schwung. Auch auf dem Bauplatz werden die vorhandenen geschwungenen Formen aufgenommen



Schritt 3
Die Schwunglinien werden zu einer Fläche. Zufahrt, Zugang zur Natur und Aussicht spielen eine wichtige Rolle bei der Formfindung



Schritt 7
Das Gebäude erhält auskragende Dächer als Sonnenschutz und eine Terrasse



Schritt 8
Die Grundform wird nochmals angepasst



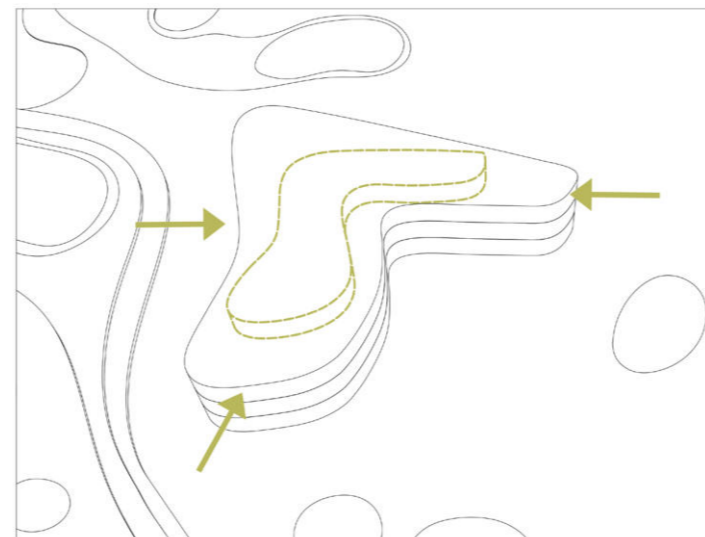
Schritt 9
Das oberste Geschoss wird in 2 Einheiten aufgeteilt



Schritt 4
Die entstandene Form wird nach oben gezogen und bildet ein Volumen



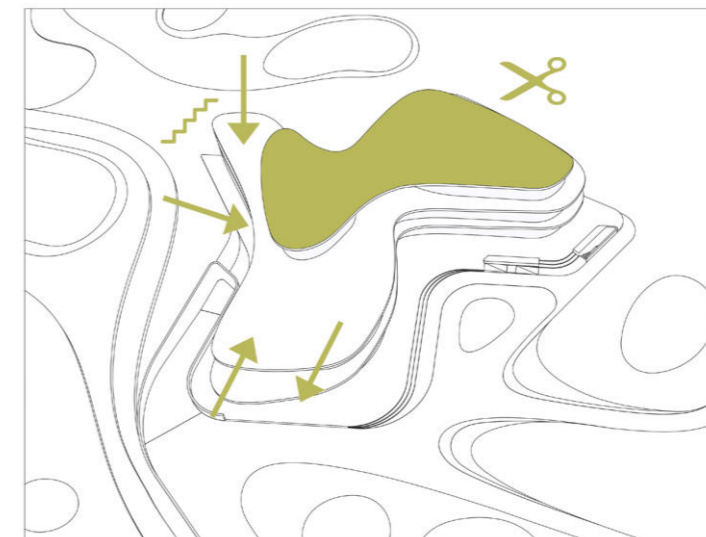
Schritt 5
Das Volumen wird in 3 Geschosse geteilt



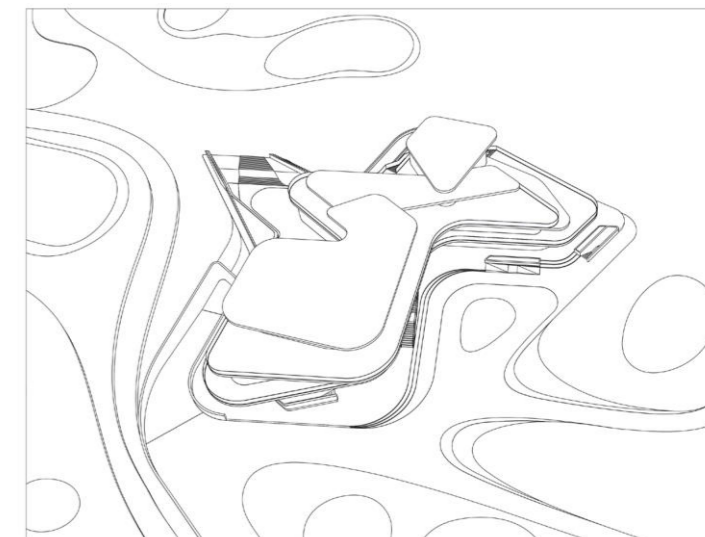
Schritt 6
Das oberste Geschoss wird verkleinert, eine Terrasse hinzugefügt



Schritt 10
Die Zufahrten für die Tiefgarage und den Hotelzugang werden bestimmt

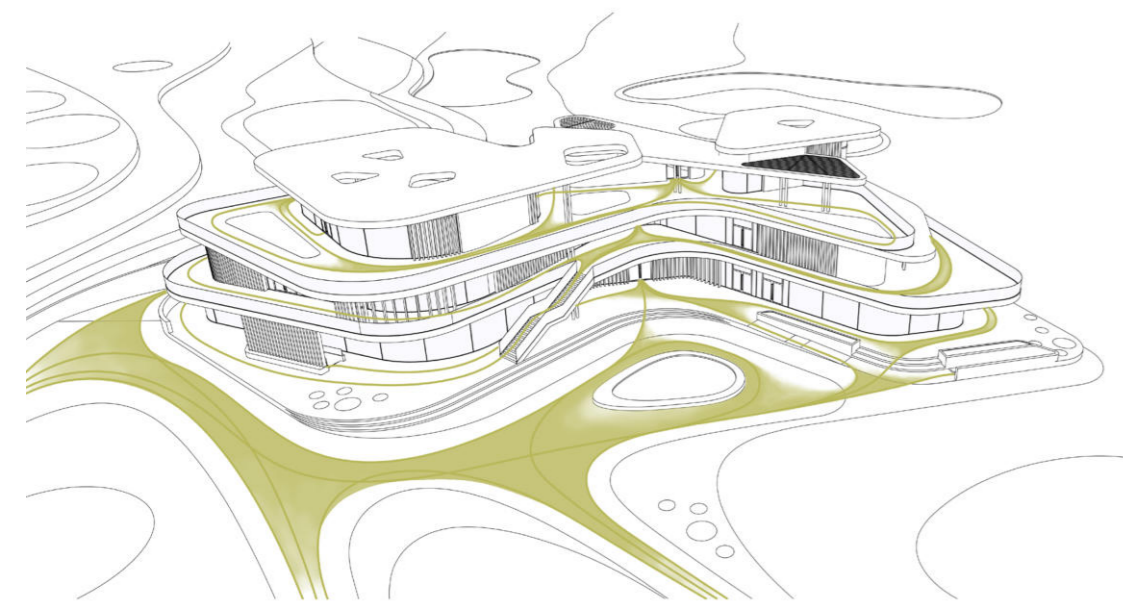


Schritt 11
Das oberste Geschoss wird abermals angepasst und in 3 Pavillons aufgeteilt. Eine Freitreppe wird integriert

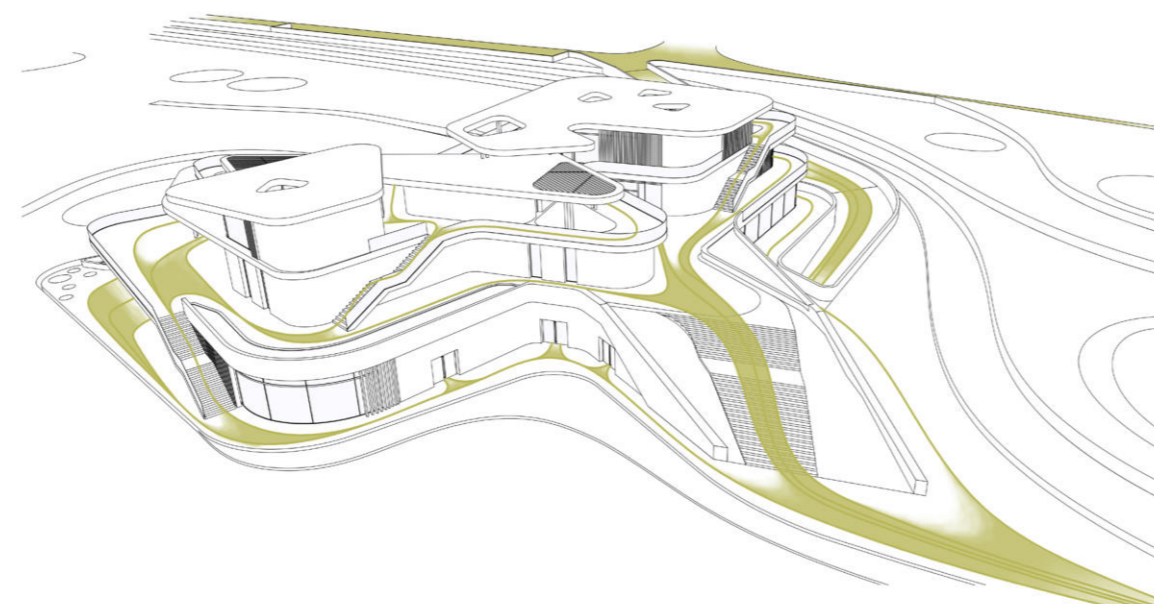


Schritt 12
Fertiger Entwurf

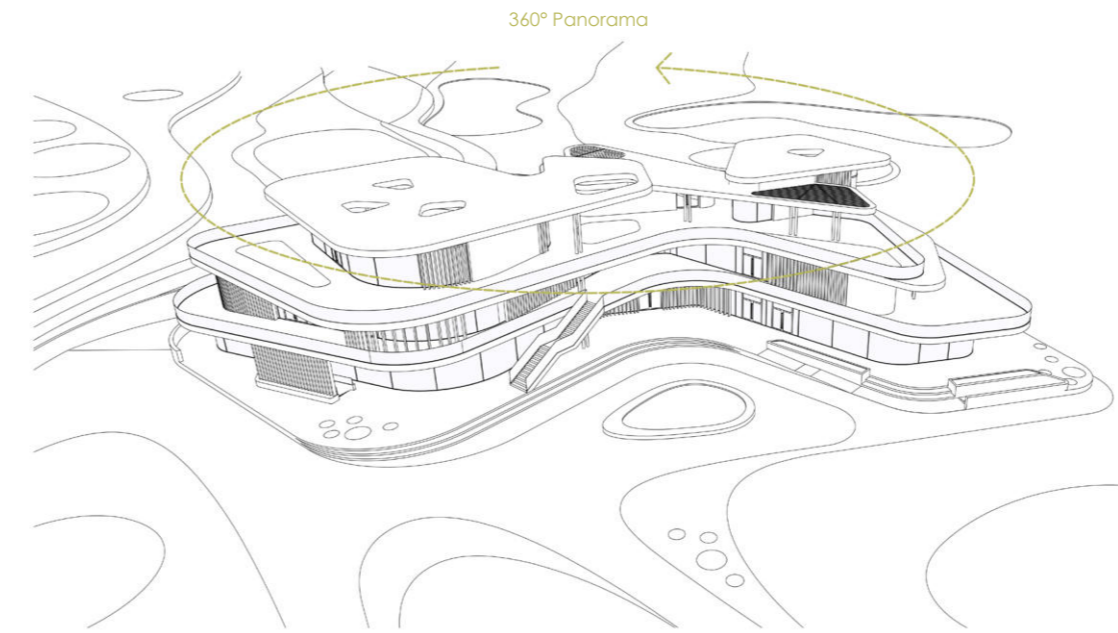
Funktionsdiagramm



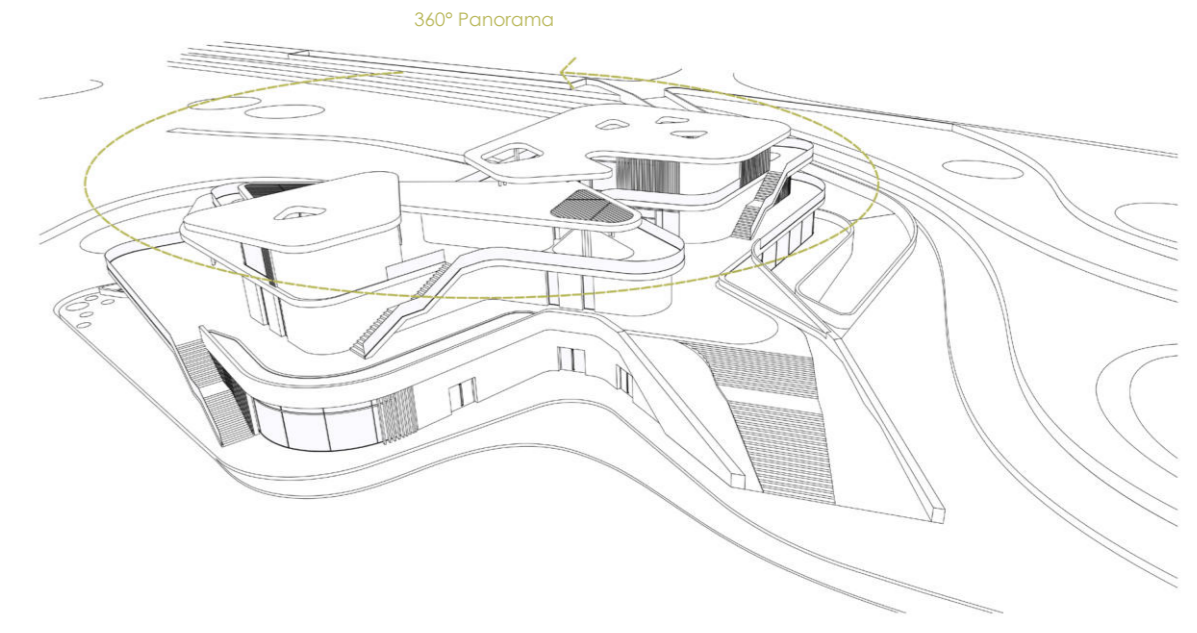
Bewegungsfluss | Vorderseite



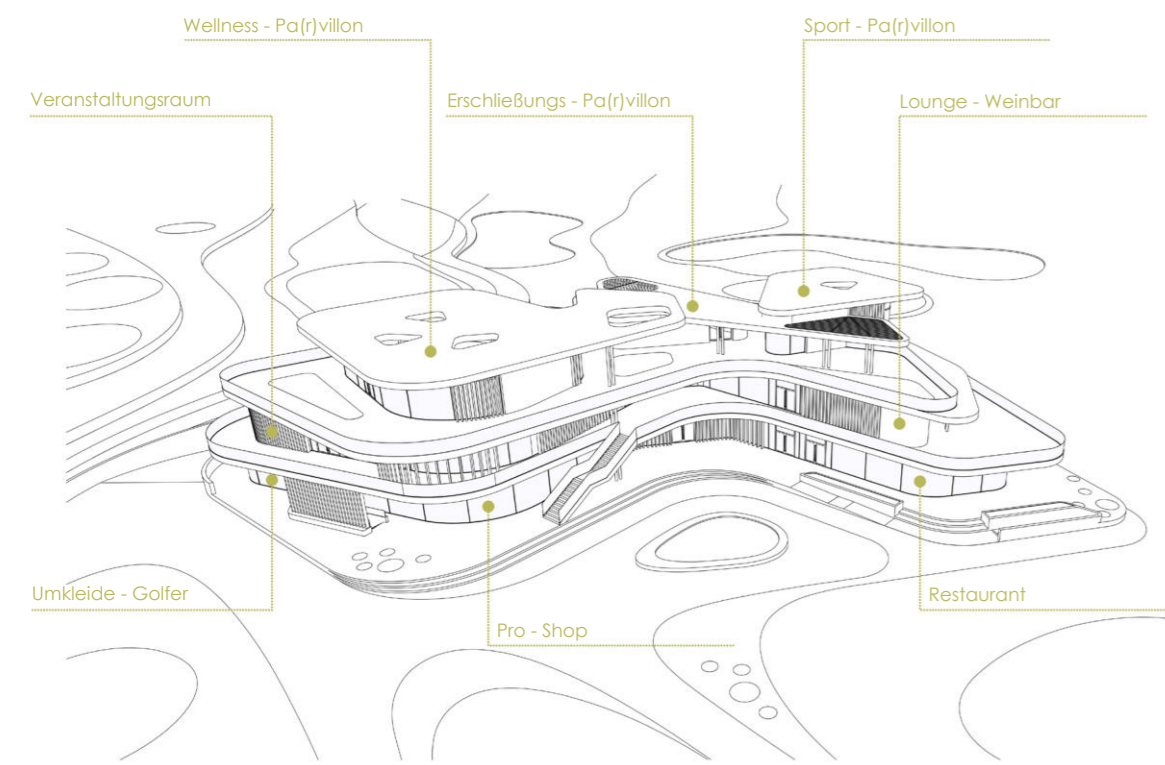
Bewegungsfluss | Rückseite



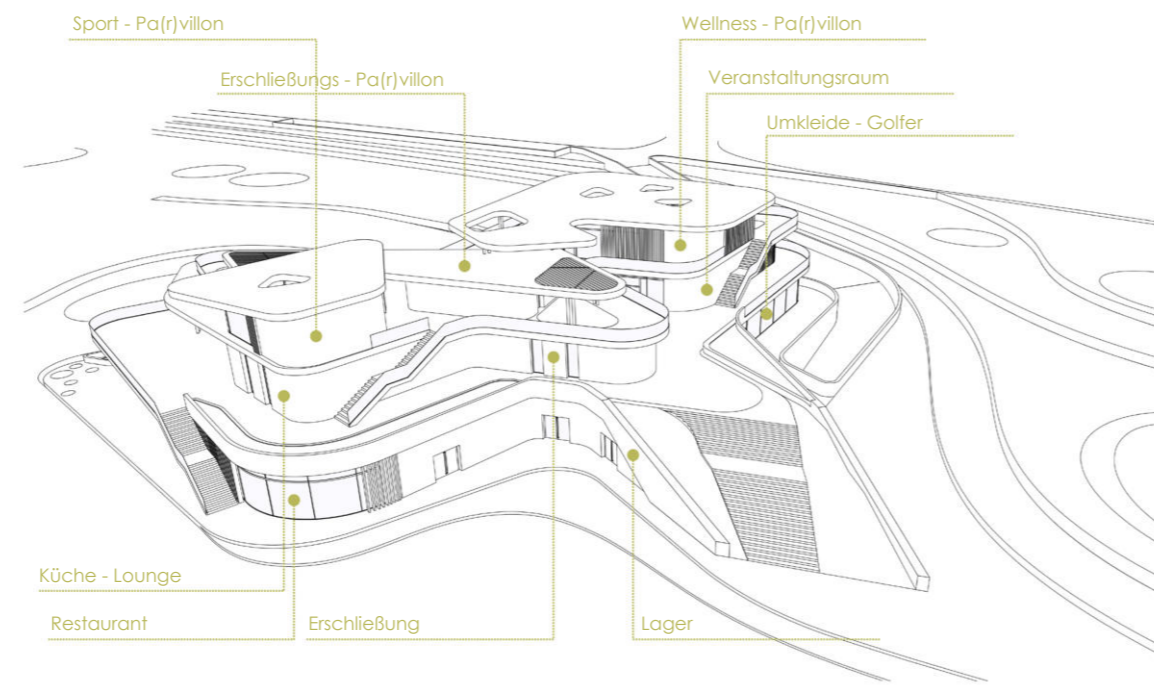
Aussicht | Vorderseite



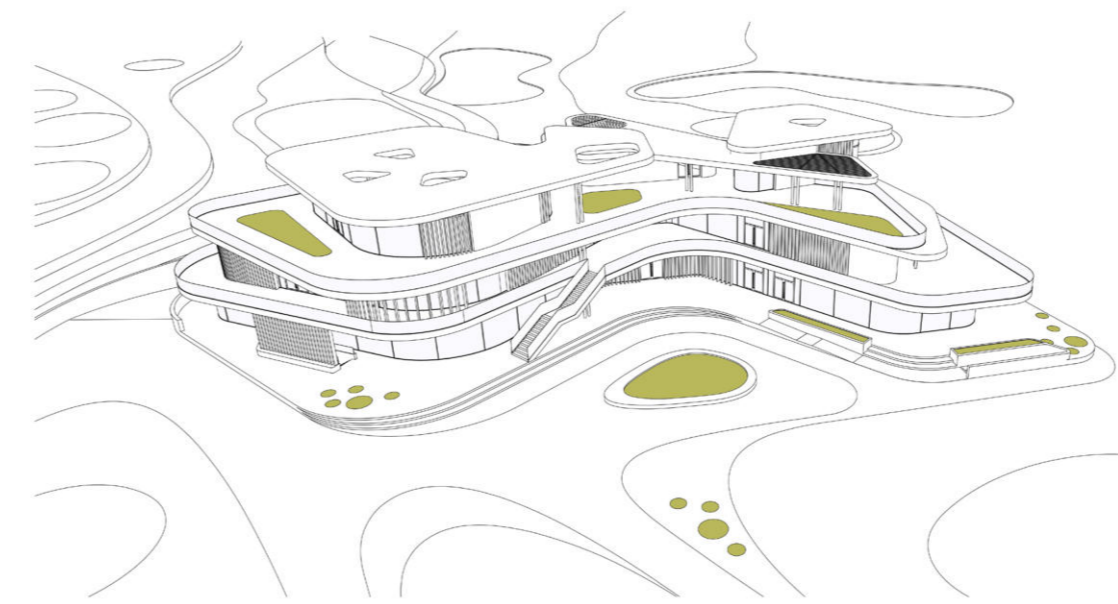
Aussicht | Rückseite



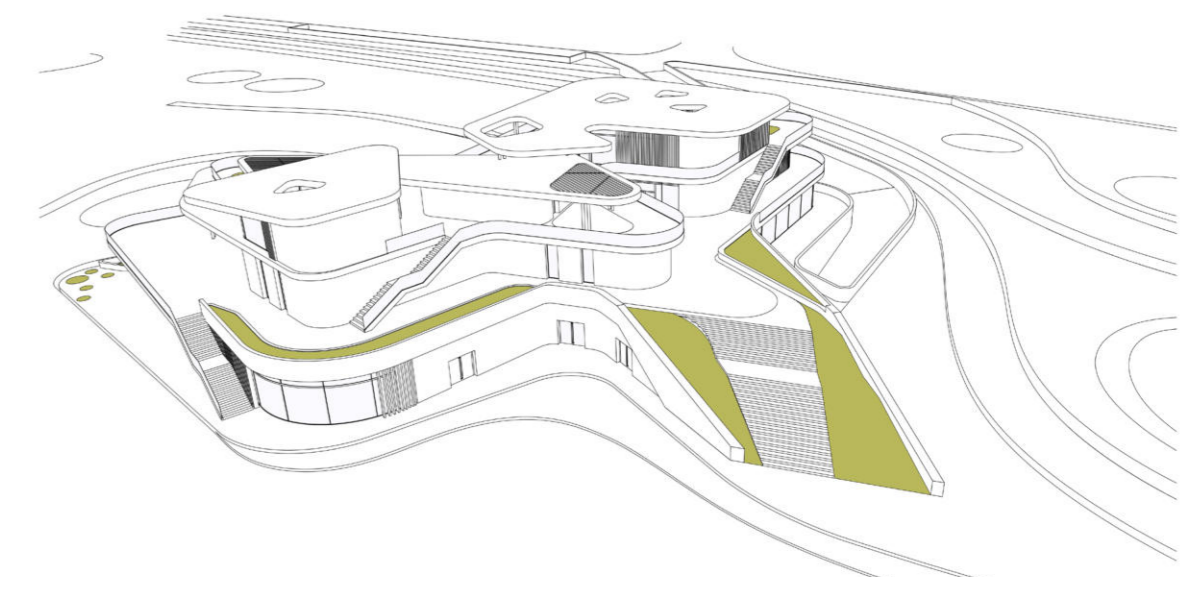
Raumprogramm | Vorderseite



Raumprogramm | Rückseite



Grünflächen | Vorderseite



Grünflächen | Rückseite

Design

Die Außenwände des Hauptgebäudes werden mit einer Holzlattung verkleidet. Vertikale Lamellen aus Holz schließen direkt an die Holzwände an, vergrößern kontinuierlich ihren Abstand und vermitteln das Gefühl einer sich auflösenden Fassade. Die Fassadengestaltung sollte so natürlich wie möglich gehalten werden und gleichzeitig einen edlen Charakter besitzen. Für letzteres sorgen die weißen, weit auskragenden Dächer und die raumhohen Verglasungen.

Die Innenraumgestaltung ist geprägt von den geschichteten Holztheken. Diese Holzschichtung findet sich auch teilweise an den Wänden und hat durch ihre geschwungenen Formen einen skulpturalen Charakter. Farblich ist der Innenraum in Weiß, Grau und durch das Braun des Holzes eher dezent gehalten. Bunte Farben kommen von der Natur durch die Glasscheiben. Lediglich die Weinbar und die dazugehörige Lounge unterscheiden sich in ihrer Farbgestaltung vom restlichem Gebäude. Unterschiedliche Braun- und Burgundtöne ergänzen das Farbschema und stellen eine Verbindung zum Thema Wein her.





PA(R)VILLONS

Der Name Pa(r)villon setzt sich aus dem Golfbegriff „Par“ (Professional Average Result) und Pavillon zusammen. Ein „Par“ gibt die Anzahl von Schlägen an, welcher ein sehr guter Spieler pro Spielbahn benötigt um den Ball vom Abschlag in das Loch zu spielen. Das Par ist abhängig von der Länge der Spielbahn. Hierfür haben sich unterschiedliche Bezeichnungen im Golfsport eingebürgert, welche auch namensgebend für die 6 unterschiedlichen Pa(r)villons sind.

| | | |
|---------------|------------------|---------------------|
| Pa(r)villon 1 | Birdie | 1 Schlag unter Par |
| Pa(r)villon 2 | Eagle | 2 Schläge unter Par |
| Pa(r)villon 3 | Albatross | 3 Schläge unter Par |
| Pa(r)villon 4 | Condor | 4 Schläge unter Par |
| Pa(r)villon 5 | Double Eagle | 3 Schläge unter Par |
| Pa(r)villon 6 | Double Albatross | 4 Schläge unter Par |

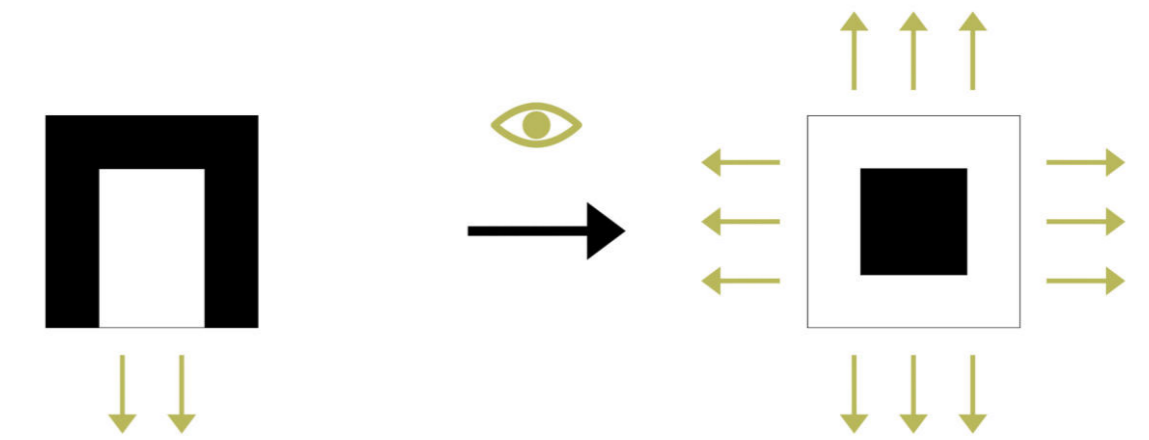
Beschreibung

Ein Hotel mit Eingang und Rezeption im Erdgeschoss, die Unterkünfte in den Geschossen darüber. In der Hotelarchitektur ähnelt ein Hotelzimmer dem Anderen. Direkt neben dem Eingang befindet sich das Badezimmer, gegenüber liegt der Schrank. Eine Ablagefläche, welche als „Schreibtisch“ verwendet werden kann, bildet seine Verlängerung. Auf der Seite des Bades wird das Bett mit seinen zwei Nachtkästchen positioniert. Die Fensterfläche und folglich die Aussicht ist auf ein Minimum reduziert, um eine möglichst effiziente Nutzung der Hotelfläche entlang der Fassade zu erreichen. Standard in der Hotelarchitektur.

Die typische Massenbeherbergung ist jedoch nicht Thema dieses Entwurfes. Stattdessen stehen das individuelle Erlebnis des Gastes und das Erschaffen von besonderen Momenten im Vordergrund. Um sich selbst anders zu erleben, braucht es mehr als einen Ortswechsel und ein Standard Hotelzimmer. Ein andersartiges Raumkonzept verändert die täglichen Gewohnheiten und bringt ungewohnte Perspektiven. Des Weiteren ist es wichtig viele unterschiedliche Raumkonzepte anzubieten, da man schließlich unterschiedliche Gäste mit unterschiedlichen Wünschen und Anforderungen nicht mit einem einzigen Standardprogramm bedienen kann.

Die auf dem Golfplatz verteilten Pa(r)villons bringen frischen Wind in die üblichen Strukturen des Beherbergungswesens. Die Unterkünfte werden sorgfältig in die Umgebung positioniert, bieten herrliche Ausblicke und direkte Zugänge in die Natur. Die verstreute Positionierung erlaubt es dem Besucher aus einer Vielzahl von Raumoptionen mit landschaftlichem Thema, den Teich, die Wiese oder den Wald, auszuwählen. Somit wird jeder Besuch zu einer neuen Erfahrung. Aufgrund der Aufteilung des Raumprogramms ist der Gast frei vom traditionellen Hotelzwang. Er entscheidet, wann er welche Serviceleistungen des Resorts in Anspruch nehmen möchte. Folglich verfügt der Gast über mehr Flexibilität und Privatsphäre.

Baukörperentwicklung



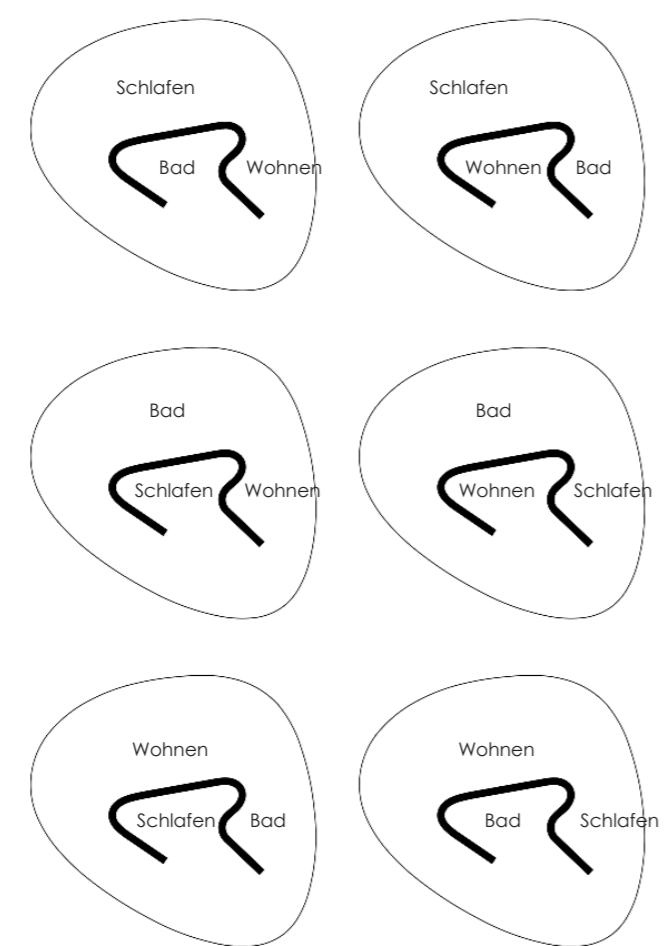
Bei herkömmlichen Hotelzimmern befinden sich die Funktionen am Rand des Zimmers, die Aussicht des Gastes ist zumeist auf eine Seite begrenzt.

Um eine größere Aussichtsfläche zu erreichen werden bei den Pa(r)villons die Funktionen nach innen verlagert. Dadurch entsteht ein „transparentes Wohnen“.

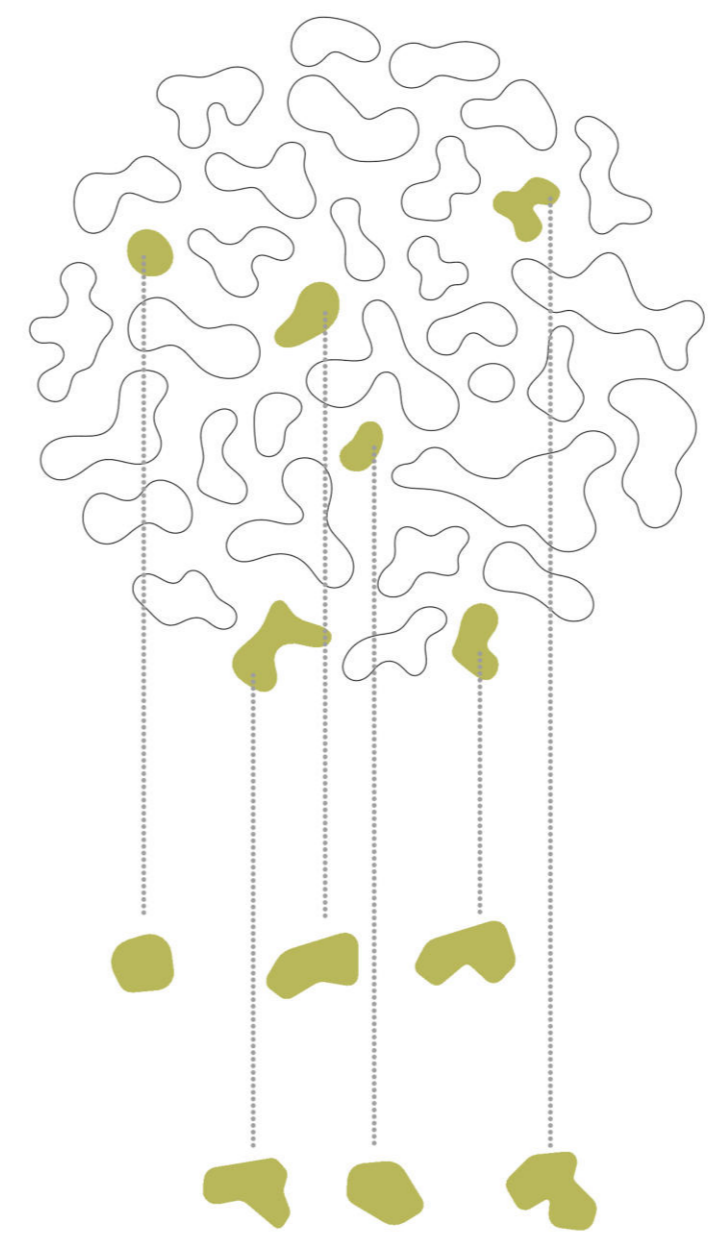


Der Grundriss des Pa(r)villons wird an die für einen Golfplatzes üblichen Formen angepasst. Der kompakte Funktionskern wird durch eine geschwungene tragende Innenwand (Wandschleife) ersetzt, welche anschließend noch „aufgeschnitten“ und verkürzt wird.

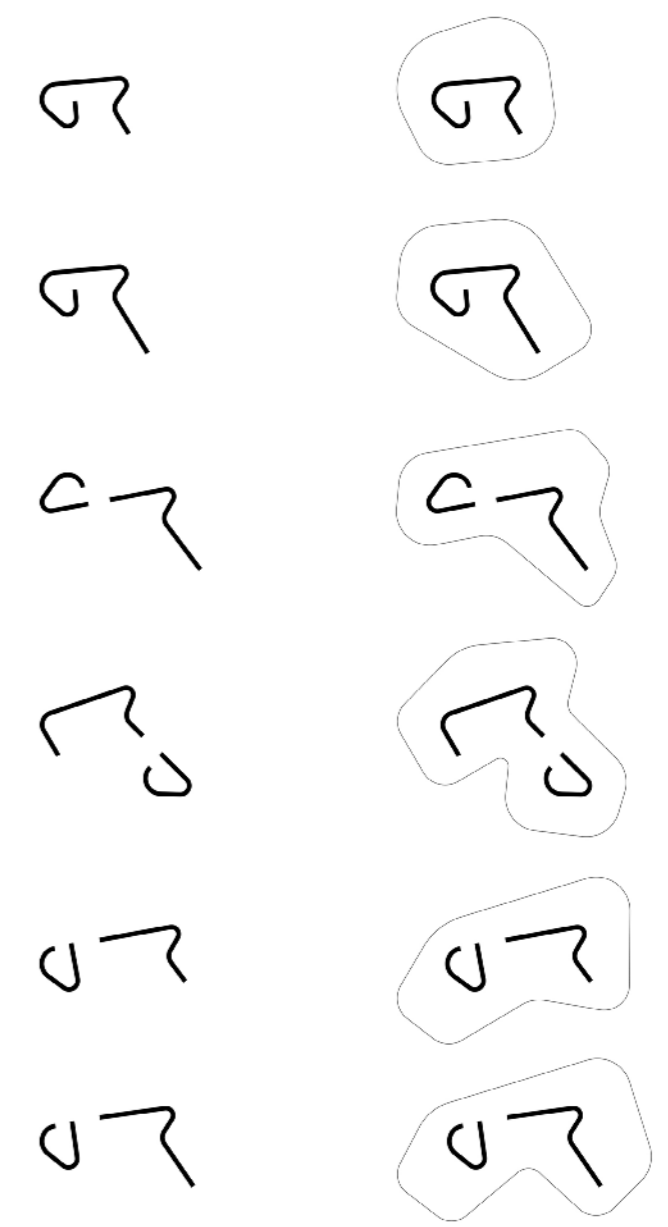
**6 Varianten
Höhle - Nische - Exposition**



Das Raumprogramm lässt sich in folgende 3 Bereiche teilen: Schlafen, Wohnen und Baden. Diese Bereiche können innerhalb dieses Pa(r)villons verschiedene Positionen einnehmen. Sie können in exponierter Lage vor der Verglasung liegen, in einer Nische, welche durch die Form der Wandschleife entsteht, oder in einer Art Höhle, umgeben von der tragenden Wand. Dadurch entstehen 6 unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten.



Für die Grundrisse der Pa(r)villons werden erneut die Formen des Golfplatzes, in diesem Fall die der Sandbunker, als formgebendes Entwurfsinstrument herangezogen. Die Grundrisse werden anschließend an die „Wandschleife“ angepasst.



Um die vorhin beschriebenen 6 Raumvarianten innerhalb der Pa(r)villons zu erreichen, wird die ursprüngliche „Wandschleife“ je nach Anforderung verlängert, geschnitten und/oder verdreht.

Es entstehen anhand dieses Prinzips vollkommen offene Räume, die Nutzungsbereiche fließen ineinander und ermöglichen visuelle Beziehungen. Lediglich die Toilette befindet sich in einem geschlossenen Raum. Die Badebereiche sind großzügig gestaltet und bestehen jeweils aus einem Waschtisch, einer offenen Walk-In-Dusche und einer Badewanne. Vom Bett aus hat man bei jedem Pa(r)villontyp bereits nach dem Aufwachen einen herrlichen Ausblick in die Landschaft. Kuschelige Sitzbereiche und ein kleiner Holzofen sorgen für Gemütlichkeit.

Raumhohe, großzügige Glasfronten führen zu einer optimalen Belichtung und lassen den Gast in die Natur eintauchen. Die Grenze zwischen Innen und Außen verschwimmt. Durch die natürliche Spiegelung der Glaswände und die Vorhänge, wird die Privatsphäre gewahrt. Auskragende Dächer sorgen für ausreichend Beschattung und Witterungsschutz. Geräumige Holzdecks laden zum Relaxen und Sonnenbaden ein.

Konstruktion

Bei dem Entwurf spielte auch ein geringer Eingriff in die Natur eine wichtige Rolle. Die Pa(r)villons wurden auf den vorhandenen Freiflächen zwischen den Spielbahnen platziert und stehen auf mehreren Schraubfundamenten, um das Wurzelsystem der angrenzenden Bäume nicht zu beschädigen. Je nach Topographie besitzen die Pa(r)villons entweder eine Treppe zum Eingangsbereich oder man gelangt direkt von der Wiese auf die Terrasse.

Die Außen- und Innenwände bestehen aus einer Holzkonstruktion. Für die Fassade und die Terrassendielen kommt Lärchenholz zum Einsatz. Da es sich bei der „Wandschleife“ in den Pavillons stets um dieselbe Form handelt, kann diese vorgefertigt und auf den jeweiligen Standort montiert werden. Die lokalen Betriebe sollen in den Bau des Resorts mit einbezogen werden. Tischler aus der Region sind für die Inneneinrichtung verantwortlich.

Design

Die Designs der Pa(r)villons zeichnen sich durch Stil, Gemütlichkeit und natürliche und hochwertige Materialien, wie Holz und Leder aus. Für die Möblierung und Accessoires gibt es 3 unterschiedliche Farbkonzepte und für die Holzmöbel und den Boden eine helle und eine dunkle Variante, welche mit den Farbkonzepten vermischt werden. Somit entstehen 6 unterschiedliche Designs für 6 Pa(r)villon – Typen.

Für die helle Holz - Variante wird Fichte für den Boden und Weißtanne für die Möbel verwendet. Bei der dunklen Variante bestehen sowohl der Parkett als auch die Möblierung aus Eichenholz. Die Wandfarben aus Lehm und die Einrichtung sind schlicht in Weiß und Grau gehalten, um nicht von der Natur abzulenken. Einzelne Farbtupfer in Petrol oder Burgund setzen Akzente.

LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Für die Landschaftsgestaltung wurden vorwiegend einheimische und pflegeleichte Pflanzen verwendet um den Charakter der Landschaft zu bewahren. Für die unterschiedlichen Standorte der Pa(r)villons wurden jeweils eigene Pflanzenarten verwendet. Bei den Teichen kommen Lavendel und Schilf zum Einsatz. Lavendel - Pflanzen erreichen je nach Sorte eine Höhe von 25 bis zu 100 cm und blühen von Juni bis August. Sie bevorzugen sonnige Standorte und halten Gelsen fern. Die Wiesen - Pa(r)villons liegen in dem hohen Rough des Golfplatzes und werden von Wildblumen wie beispielsweise Acker - Witwenblumen, Glockenblumen, Klatschmohn, Wiesen - Esparsette, Schafgarbe, Wiesen - Salbei und Gräsern umrahmt. Diese bieten Nahrung für Insekten und sind an das Klima angepasst. Die Pa(r)villons im Wald benötigen keine zusätzliche Bepflanzung. Die Zufahrt des Hauptgebäudes zieren immergrüne Sträucher und Rosenhecken. Sie begleiten die Wegführung. Die Terrassen sind mit Gräsern, Lavendel und unterschiedlichen Kräutern bepflanzt. Die Bewässerung erfolgt mit wiederverwendetem Grauwasser und gesammeltem Regenwasser.



61 | Lavendel



62 | Klatschmohn



63 | Rosen



64 | Schilf



65 | Esparsette



66 | Zwerg - Thuja



NACHHALTIGKEIT

Einen kleinen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen ist heute ein wichtiges Thema, auch in der Hotelindustrie. Aus diesem Grund kommen sowohl bei dem Hauptgebäude als auch bei den Pa(r)villons wassersparende Armaturen zum Einsatz. Die Pa(r)villons sind mit einer sogenannten Cinderella Toilette ausgestattet. Diese funktioniert mit Strom, kommt ohne Wasser aus und hinterlässt lediglich ein kleines Häufchen Asche, welches wieder in die Natur zurückgeführt wird. Die Holzöfen der Pa(r)villons werden mit Brennholz aus den umliegenden Wäldern beheizt. Landwirte beliefern das Resort mit frischen und hochwertigen Produkten aus der Region. Die Mobilität soll, wie bereits erwähnt, lediglich auf die Elektro-Golfcarts beschränkt werden, welche mithilfe von Photovoltaik aufgeladen werden.

Nachhaltige Materialien

Holz

Holz hat eine sehr lange Bautradition und ist auch heute noch modern. Das Naturmaterial hat eine ausgezeichnete Ökobilanz. Es ist ein nachwachsender Baustoff, der bei seiner Herstellung eine niedrige Schadstoffemission aufweist. Zudem ist Holzbau aufgrund der Möglichkeit von Vorfertigung vergleichsweise günstig und bietet unterschiedliche Konstruktionsarten. Die Konstruktion einer Holzrahmenbauweise besteht aus einem Rahmen aus Voll- oder Brettschichtholz. Dieser wird beidseitig je nach Anwendungsbereich mit OSB-Platten, Spanplatten, Gipskarton usw. beplankt. Dadurch wird die Konstruktion zusätzlich versteift. Ein großer Vorteil beim Trockenausbau ist der Entfall von langen Trockenphasen und die platzsparende Lage der Wärmedämmung, welche sich auf einer Ebene mit der Tragkonstruktion befindet. Holz ist außerdem stark belastbar. So werden großzügige Raumkonzepte mit Brettschichtholzträgern problemlos realisiert. Brettspertholzkonstruktionen können durch den hohen Vorfertigungsgrad des Weiteren schnell aufgestellt werden und sparen folglich Zeit und Geld. Kein anderes Baumaterial schafft ein angenehmes Raumklima und ein Gefühl von Geborgenheit wie Holz.

Baustroh

Stroh ist eine natürliche und schadstofffreie Ressource. Im Strohballebau wird es als Wärmedämmung,

ausfachender Baustoff und Putzträger verwendet. Stroh kann direkt von regionalen Bauern bezogen werden, dadurch entfallen lange Transportwege. Des Weiteren handelt es sich um ein Nebenprodukt aus der Landwirtschaft, welches im Jahr innerhalb weniger Monate wieder nachwächst. Für gepresstes Stroh benötigt man in der Herstellung verhältnismäßig wenig Energie. Der natürliche Baustoff ist stark wärmedämmend, bietet einen hervorragenden Schallschutz und lässt sich nahezu beliebig bearbeiten.

Schaumglasschotter

Der aus Altglas hergestellte Baustoff ist ökologisch völlig unbedenklich. Er ist energieeffizient in seiner Herstellung und vollständig frei von Schadstoffen. Durch die in das Material eingeschlossenen Luftporen entsteht eine hervorragende Dämmwirkung, welche weder durch Feuer, Säuren, Bakterien, Frost, Verrottung und Nager noch durch die Zeit eingebüßt wird. Die Bodenplatte wird mit Schaumglasschotter „eingepackt“, es entsteht eine Wärmespeichermasse. Des Weiteren wirkt der Schaumglasschotter wie eine Drainage und beugt Schimmelbildung durch Kondenswasser unter der Bodenplatte vor. Das Material ist lastabtragend und je nach Grad der Verdichtung, trotz geringen Schüttgewicht (ein Zwanzigstel des Gewichts von Schotter), stark belastbar.

Lehm

Lehm wird weltweit seit Tausenden von Jahren eingesetzt und zählt neben Holz zu den ältesten Baustoffen der Welt. Es handelt sich um einen natürlichen, dauerhaften, schadstofffreien und zu 100% recyclebaren Baustoff, der die Palette von natürlichen Materialien für nachhaltiges Bauen ideal ergänzt. Lehm wird sowohl im Innen- als auch im Außenbereich verwendet. Lehmputze bestehen lediglich aus Sand, Schluff und Ton und werden direkt auf Stroh, Ziegel oder Holzfaserverplatten mehrlagig aufgetragen. Holz benötigt eine sogenannte Schilfstuckatur als Putzträger. Die Aushärtung erfolgt durch die Verdunstung des Anmachwassers. Ein Putz aus Lehm im Innenbereich bindet Schadstoffe in der Luft und wirkt feuchtigkeitsregulierend. Das wiederum hat positive Auswirkungen auf das Raumklima und schützt Holzkonstruktionen einerseits vor Schimmelbildung und

andererseits vor dem Austrocknen. Da der Baustoff nicht brennt, entsteht ein zusätzlicher natürlicher Brandschutz an Wänden und Decken. Des Weiteren besitzt Lehmputz eine hohe Wärmespeicherkapazität und eine sehr lange Haltbarkeit. Fehler können problemlos bearbeitet werden. Die Oberflächengestaltung geht von gerieben bis vollkommen geglättet. Gerundete Ecken stellen für den Lehmputz kein Problem dar. Als Abschluss kommt Lehmfarbe auf den Lehmputz. Mittlerweile steht hierfür eine breite Farbpalette zur Auswahl. Auch im Innenausbau kommt Lehm immer häufiger zum Einsatz. Lehmbauplatten bieten einen Ersatz für Gipskartonplatten. Sie werden ebenfalls für Dach- und Deckenverkleidungen, Innenwände und Vorsatzschalen verwendet. Die Platten bestehen aus bindekräftigem Lehm und Pflanzenfasern, welche beidseitig mit einem stabilen Jutegewebe umschlossen werden. Die Lehmplatten können direkt verputzt werden. Die Pflanzenfasern sorgen durch ihre Zugfestigkeit für Stabilität.

BARRIEREFREIHEIT

Das Thema Barrierefreiheit wurde ebenfalls im Entwurf berücksichtigt. Schließlich gibt es in Österreich Menschen, die trotz Handicap Golf spielen und dies auch in ihrem Urlaub tun möchten. Bei den Pa(r)villons sind daher breitere Wege und auch Flächen für einen Wendekreis mit Rollstuhl an wichtigen Positionen, wie neben dem Bett oder bei der Dusche, eingeplant. Die Walk-In Duschen bieten Sitzmöglichkeiten und die Toiletten wurden behindertengerecht dimensioniert. Zugänglich sind die Pa(r)villons je nach Lage entweder direkt über die Wiese oder über eine mobile Rampe.

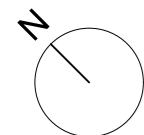
Auch das Hauptgebäude wurde barrierefrei gestaltet. Eine Rampe führt die ankommenden Gäste direkt zum Eingang oder in das Restaurant. Die einzelnen Geschosse weisen keine Höhenunterschiede auf und werden mit einem Aufzug erschlossen. Die Umkleieräume sind sowohl bei den Damen, als auch bei den Herren mit jeweils einer behindertengerechten Dusche, Toilette und Umkleidekabine ausgestattet.



S.....SPORT
W.....WELLNESS
I...IDENTITY
N.....NATURE
G.....GOLF

06
ENTWURF - SWING

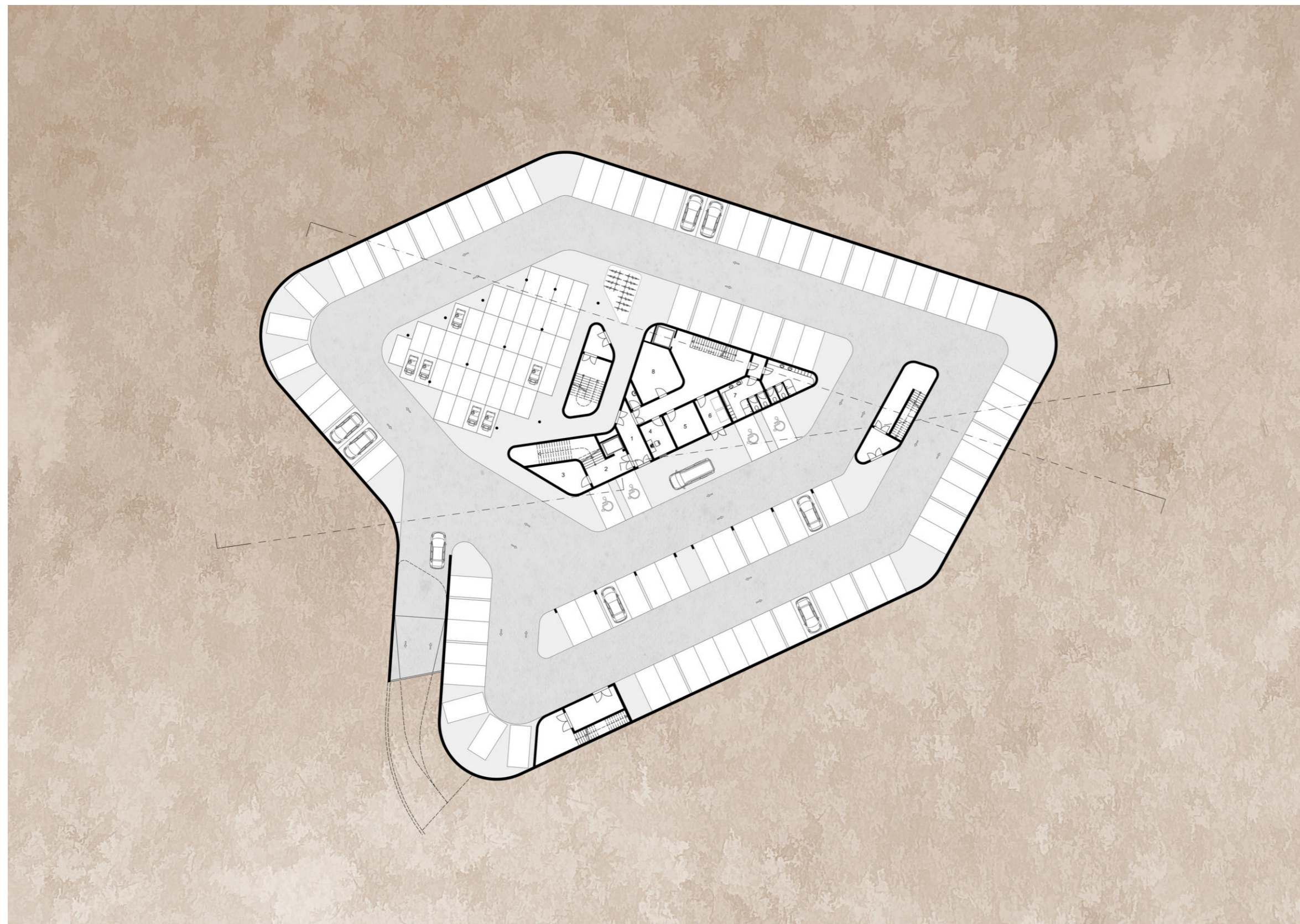
LAGEPLAN | M 1:5000



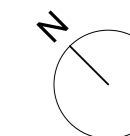
B01 - B13

BAUPLÄTZE - ÜBERSICHT





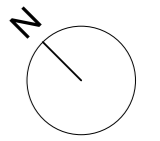
HAUPTGEBÄUDE | GRUNDRISS UG | M 1:500



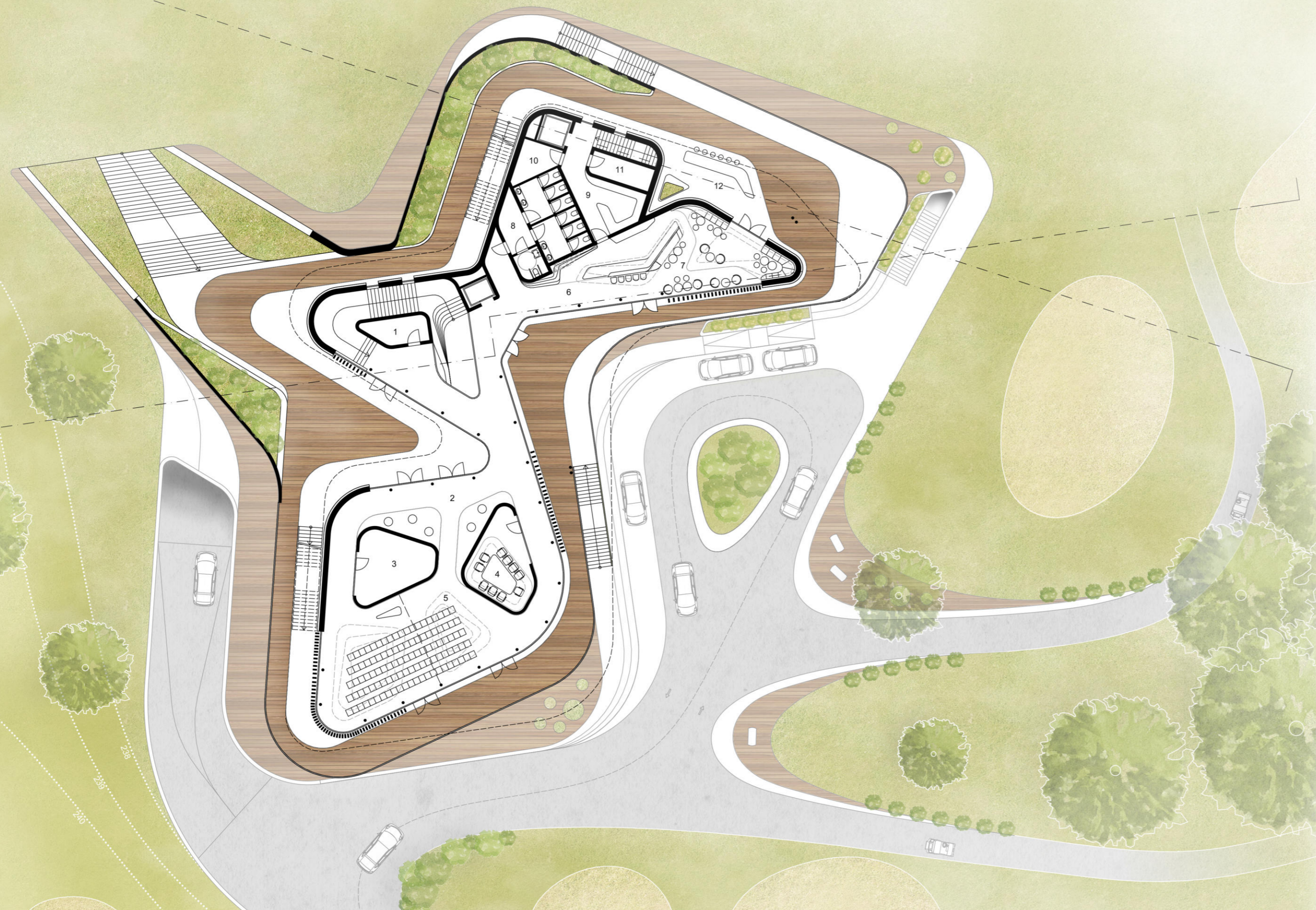
- 1 Schleuse
- 2 Erschließung Gäste
- 3 Lager
- 4 Annahme
- 5 Lager
- 6 Müllraum
- 7 Umkleide Personal
- 8 Kühlraum



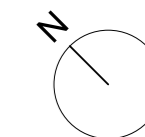
HAUPTGEBÄUDE | GRUNDRISS EG | M 1:300



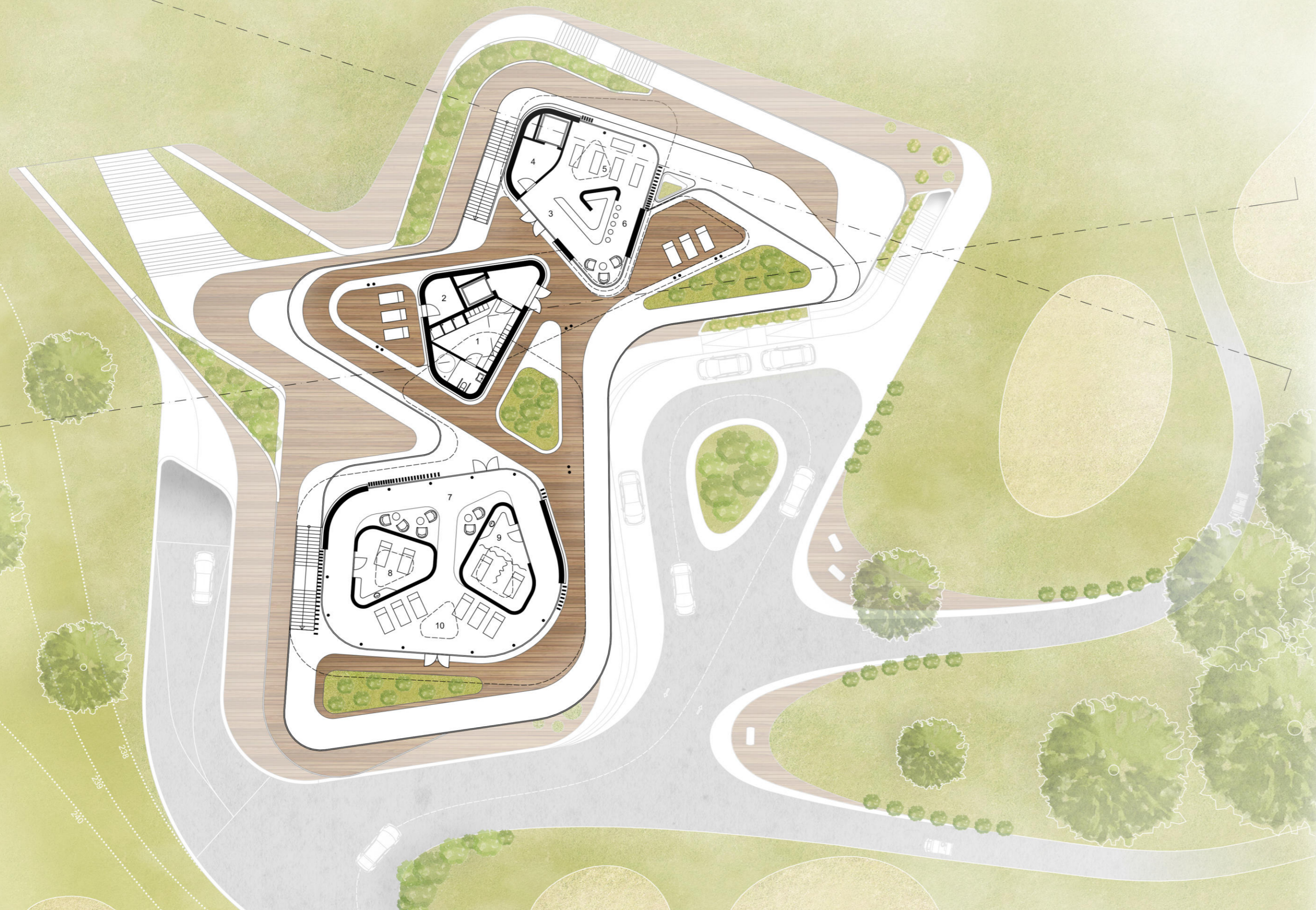
- | | | | |
|---|------------------|----|------------|
| 1 | Eingang | 10 | Garderobe |
| 2 | Lobby | 11 | Lager Shop |
| 3 | Rezeption | 12 | Pro - Shop |
| 4 | Verwaltung | 13 | Spinde |
| 5 | Lager Verwaltung | 14 | Umkleide |
| 6 | Gepäckraum | 15 | Restaurant |
| 7 | Manager | 16 | Küche |
| 8 | Pausenraum | 17 | Tageslager |
| 9 | Möbellager | 18 | Toiletten |



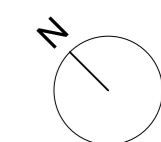
HAUPTGEBÄUDE | GRUNDRISS 1.OG | M 1:300



- | | | | |
|---|--------------------|----|---------------|
| 1 | Lager | 7 | Lounge |
| 2 | Vorraum | 8 | Toiletten |
| 3 | Seminarraum | 9 | Küche |
| 4 | Seminarraum | 10 | Lager |
| 5 | Veranstaltungssaal | 11 | Kühlraum |
| 6 | Weinbar | 12 | Outdoor - Bar |



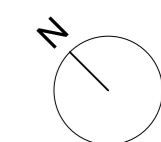
HAUPTGEBÄUDE | GRUNDRISS 2.OG | M 1:300



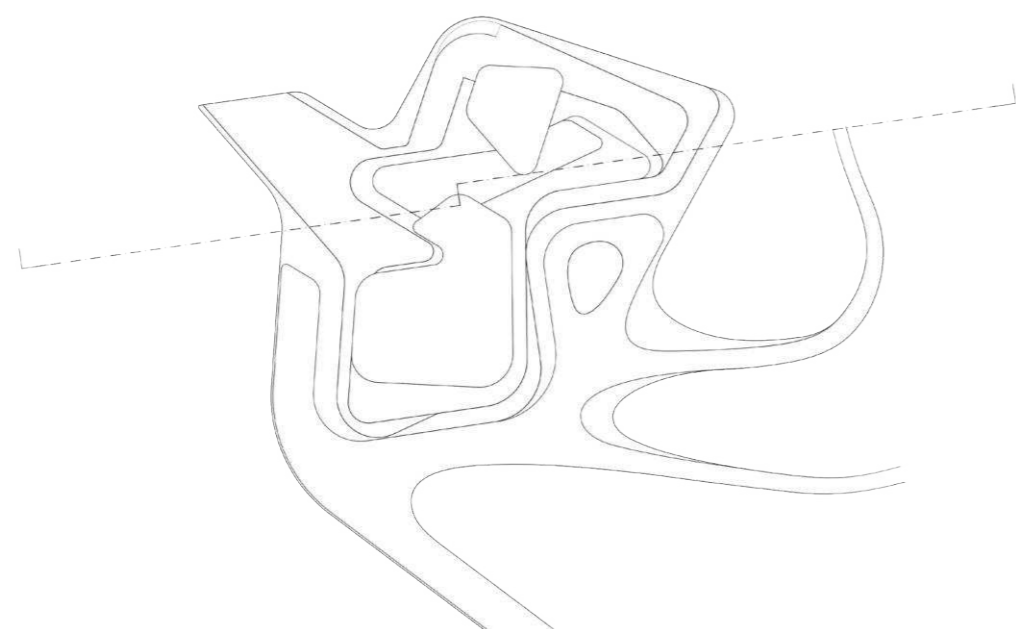
- 1 Umkleide
- 2 Lager
- 3 Anmeldung
- 4 Lager
- 5 Sportraum
- 6 Saftbar
- 7 Lesebereich
- 8 Behandlungsraum
- 9 Behandlungsraum
- 10 Ruheraum



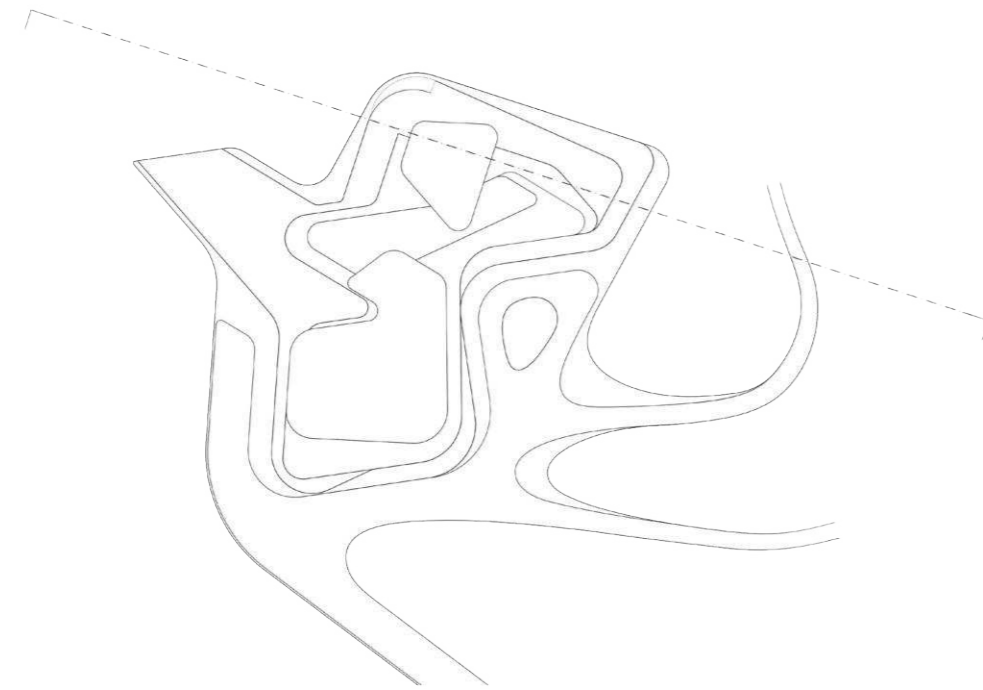
HAUPTGEBÄUDE | DRAUFSICHT | M 1:300



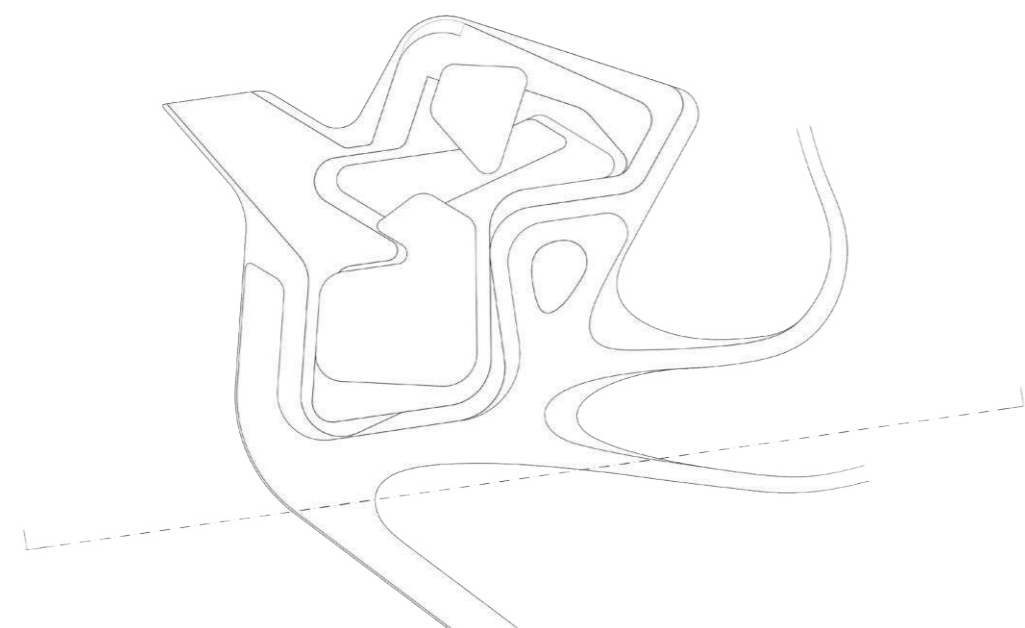
HAUPTGEBÄUDE | SCHNITT - 1 | M 1:300



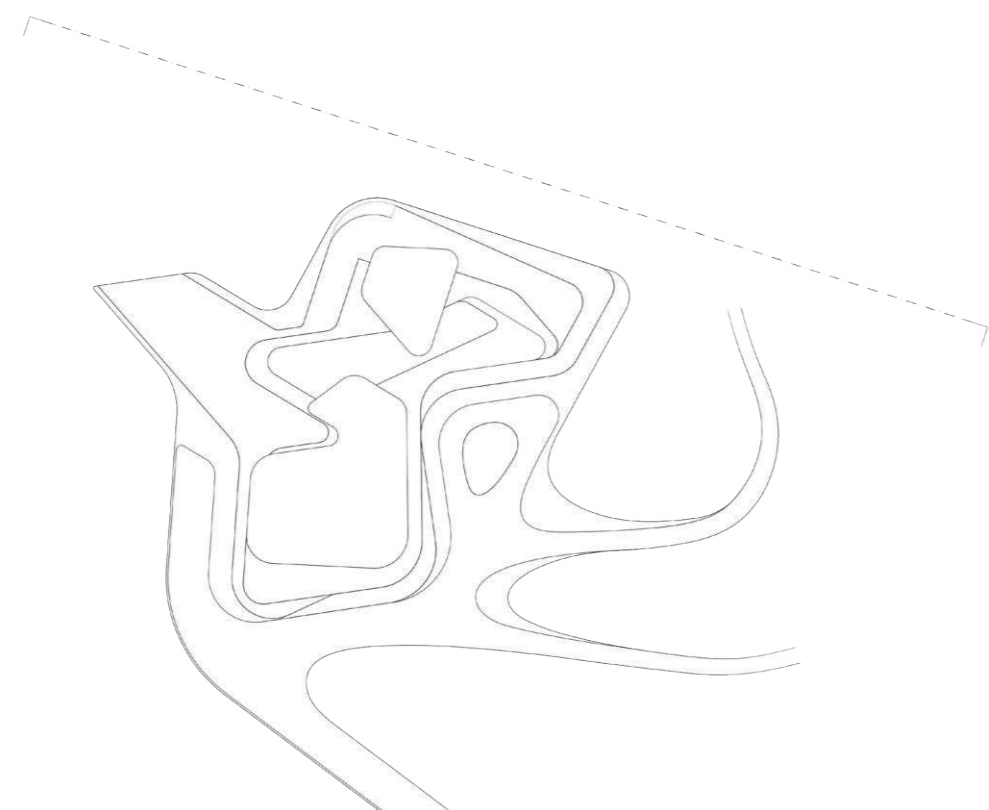
HAUPTGEBÄUDE | SCHNITT - 2 | M 1:300



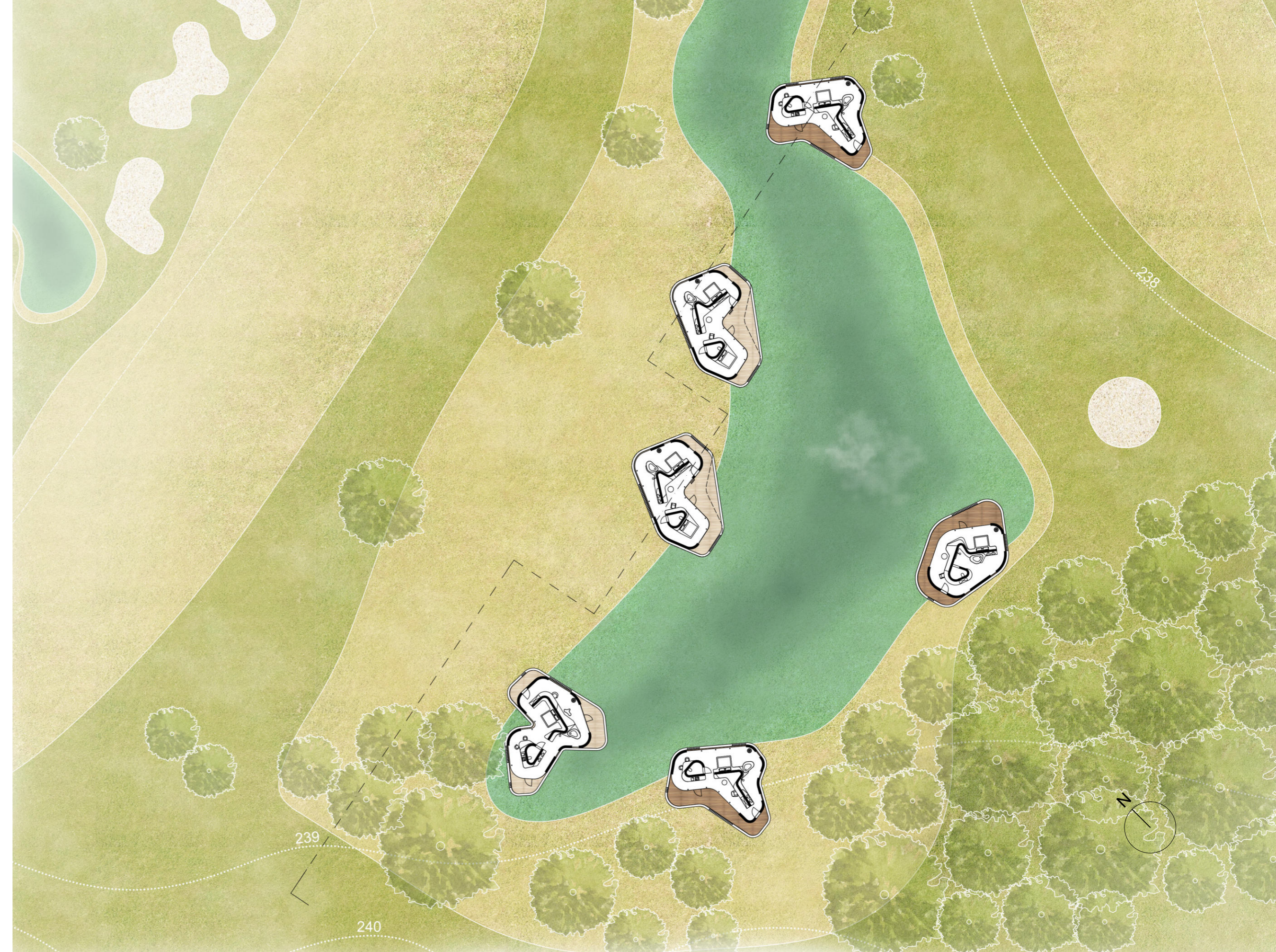
HAUPTGEBÄUDE | ANSICHT - 1 | M 1:300



HAUPTGEBÄUDE | ANSICHT - 2 | M 1:300

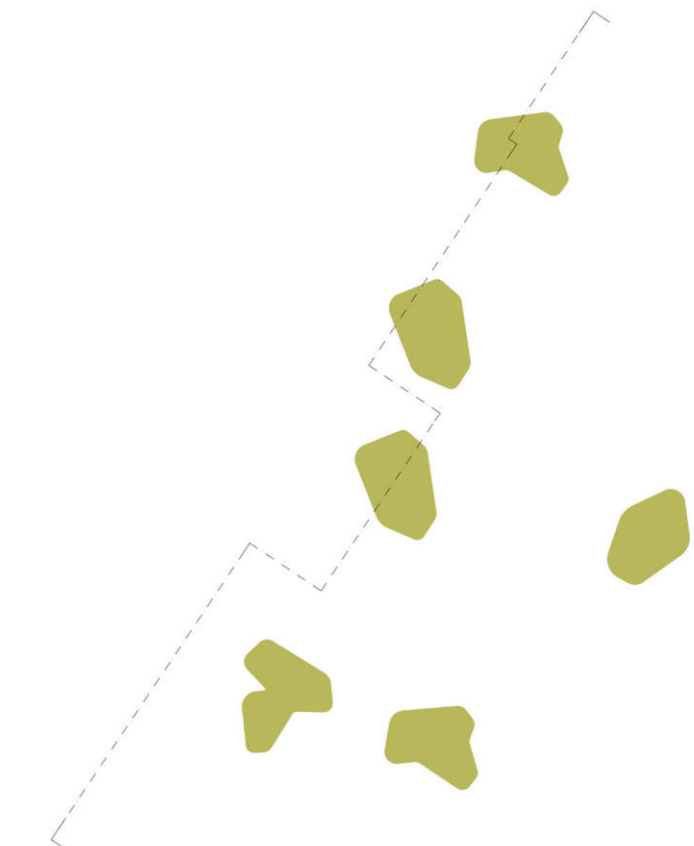








PA(R)VILLONS | SCHNITTANSICHT - B03
M 1:300







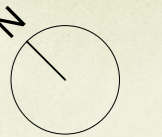






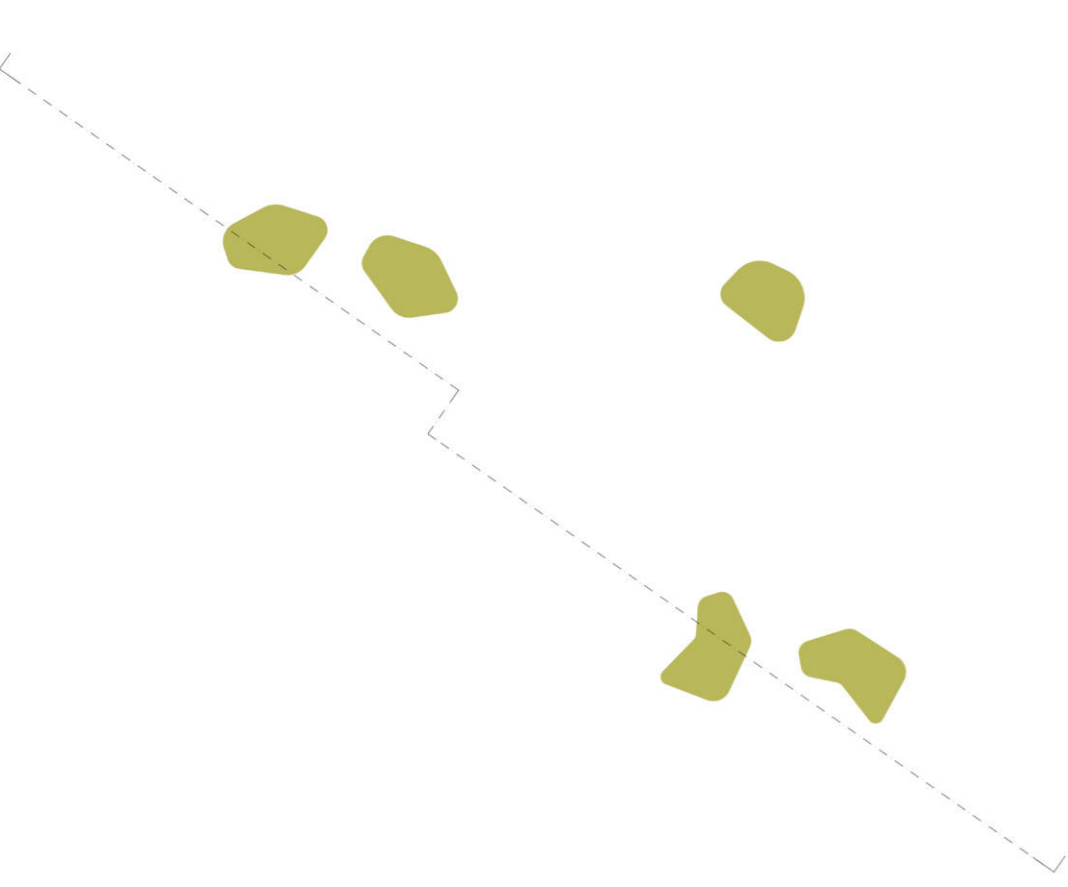








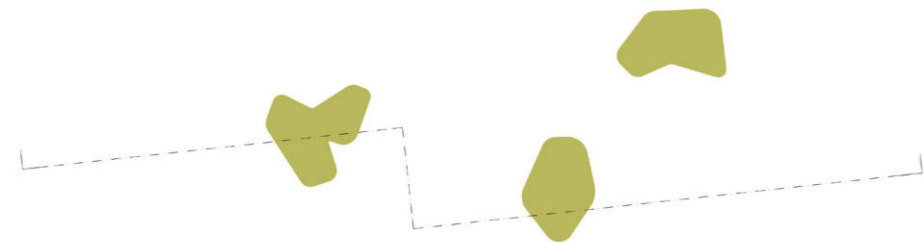
PA(R)VILLONS | SCHNITTANSICHT - B12
M 1:300



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



PA(R)VILLONS | SCHNITTANSICHT - B13
M 1:300

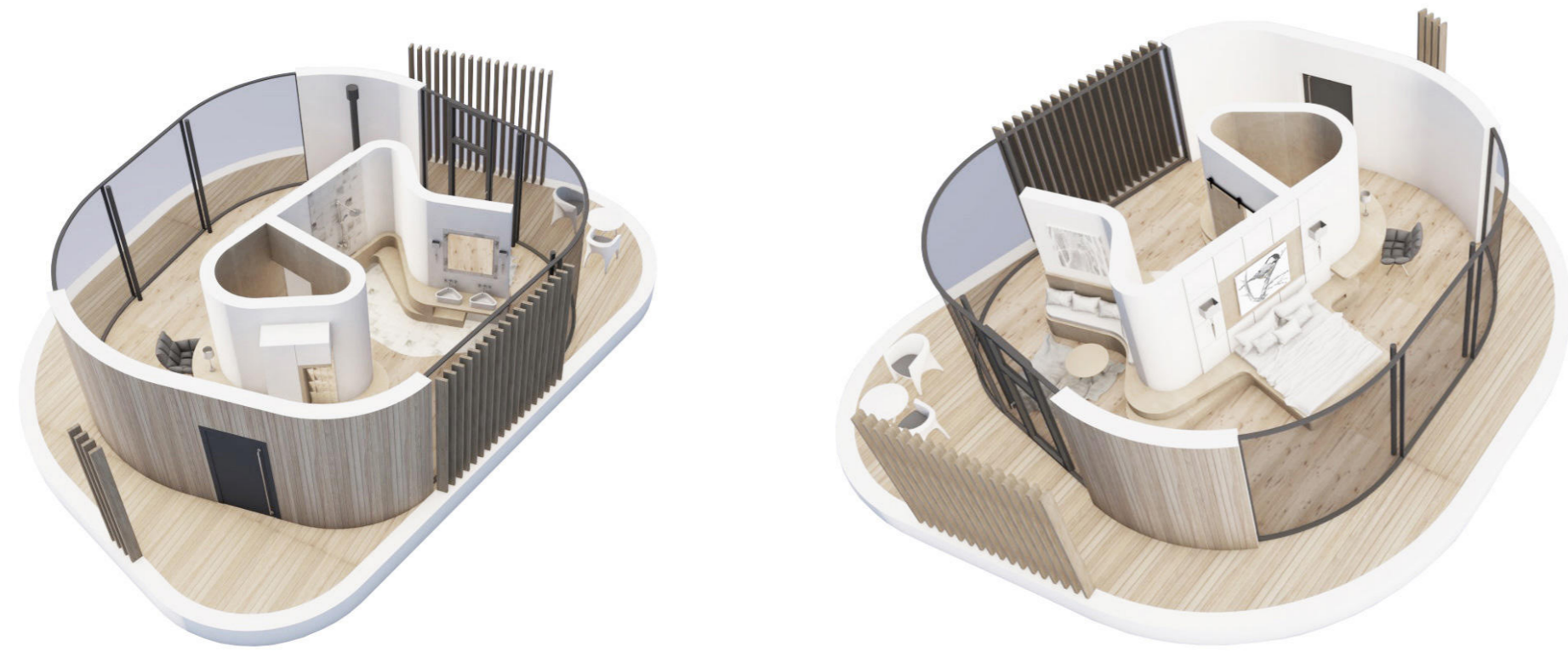
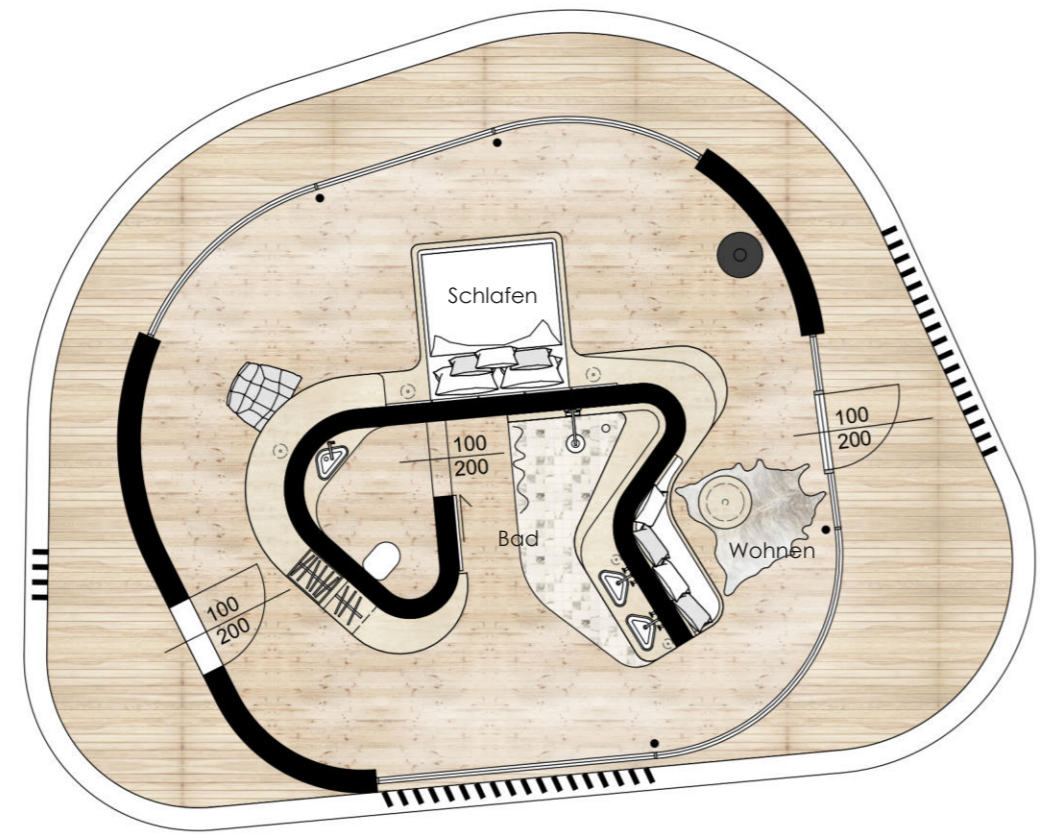




1 „BIRDIE“

PA(R)VILLON 1 | M 1:100

- Variante: Schlafzimmer - Exposition
Wohnzimmer - Nische
Bad - Höhle
- Typ: Suite
- Personen: 2
- Raumgröße: 60 m²
- Anzahl: 12

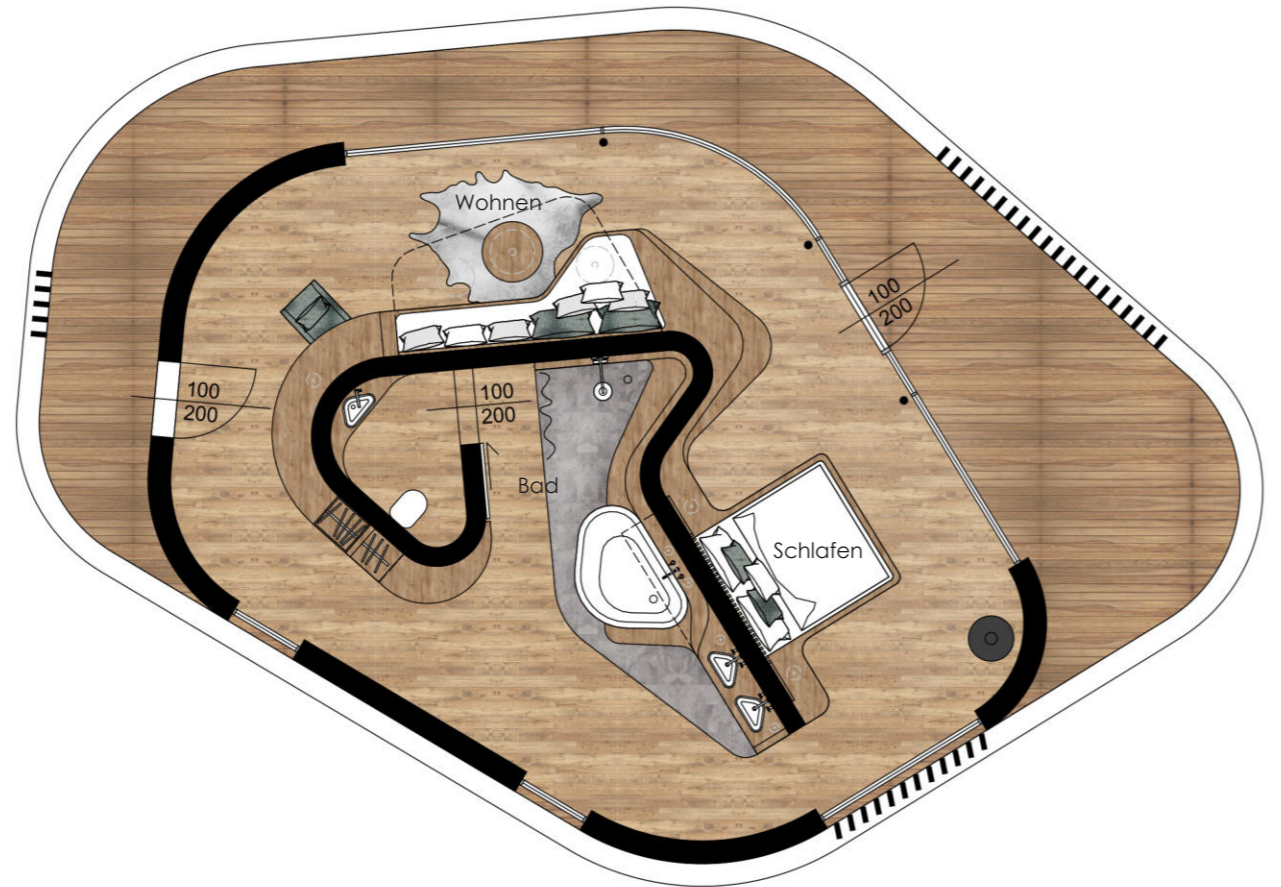


Pa(r)villon 1 | Birdie

„EAGLE“ 2

PA(R)VILLON 2 | M 1:100

- Variante: Schlafzimmer - Nische
Wohnzimmer - Exposition
Bad - Höhle
- Typ: Suite
- Personen: 2
- Raumgröße: 72 m²
- Anzahl: 12



Pa(r)villon 2 | Eagle

„ALBATROSS“

PA(R)VILLON 3 | M 1:100

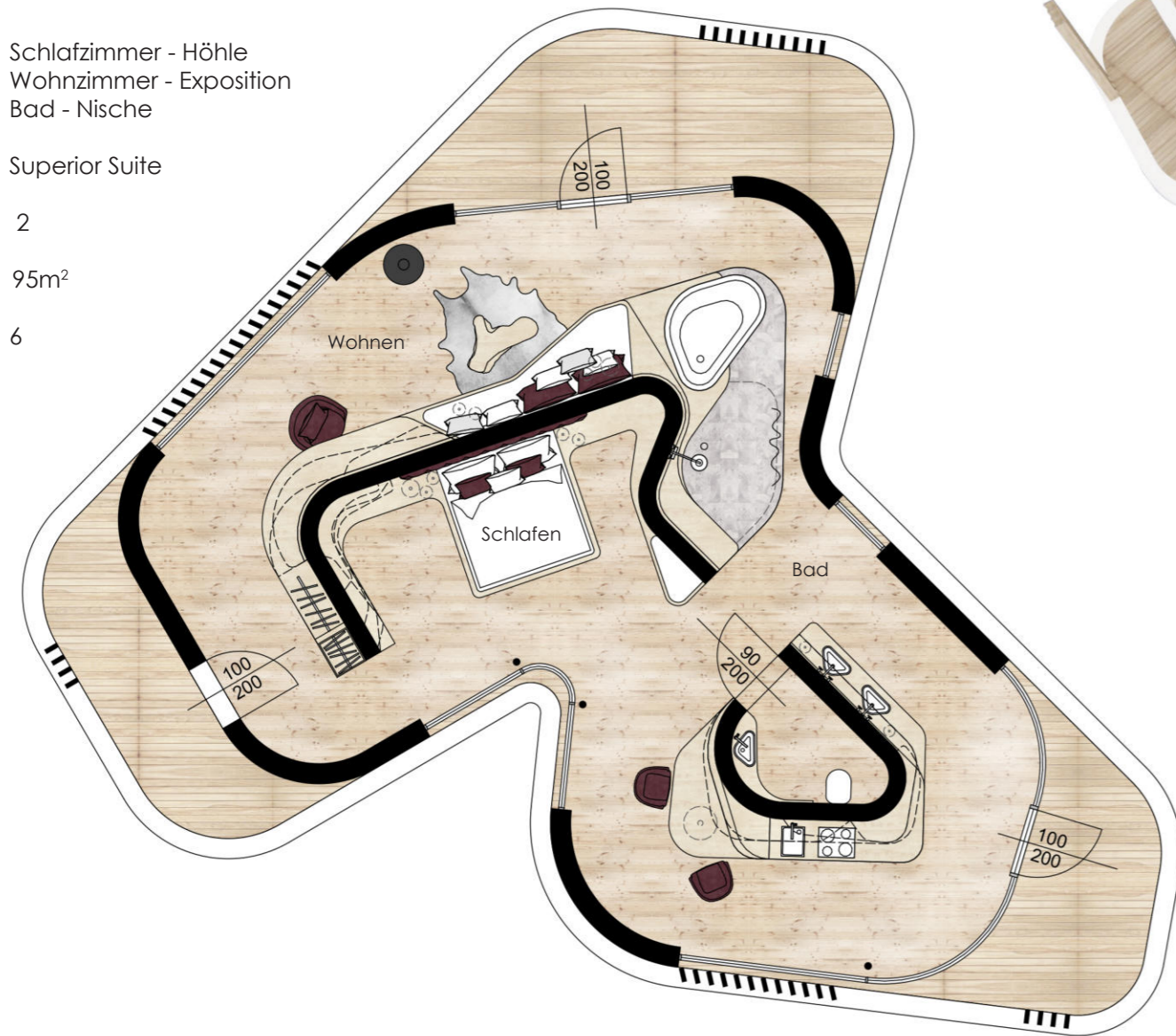
Variante: Schlafzimmer - Höhle
Wohnzimmer - Exposition
Bad - Nische

Typ: Superior Suite

Personen: 2

Raumgröße: 95m²

Anzahl: 6



Pa(r)villon 3 | Albatross

„CONDOR“

PA(R)VILLON 4 | M 1:100

- Variante: Schlafzimmer - Exposition
Wohnzimmer - Höhle
Bad - Nische
- Typ: Superior Suite
- Personen: 2
- Raumgröße: 84 m²
- Anzahl: 6

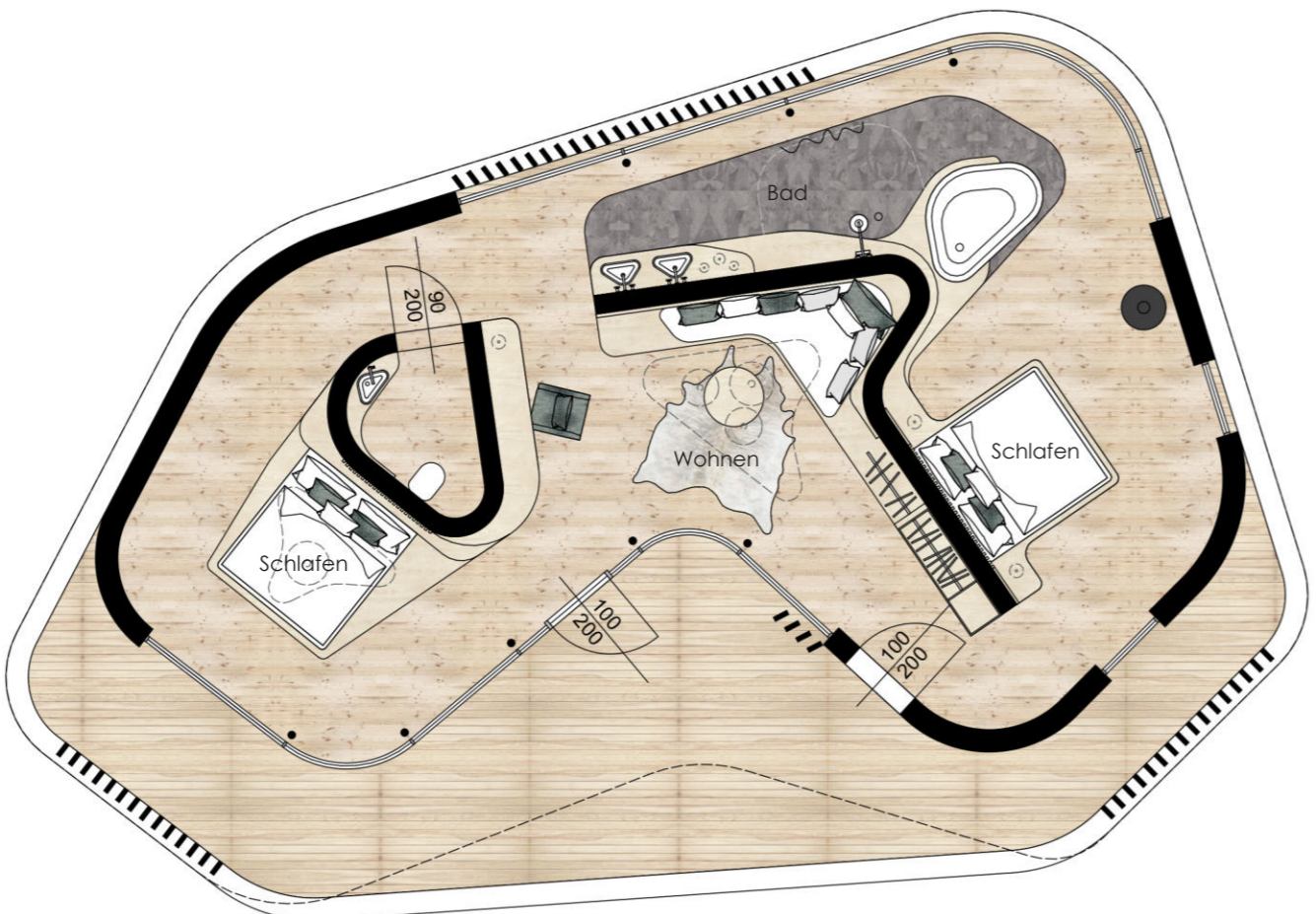


Pa(r)villon 4 | Condor

„DOUBLE EAGLE“

PA(R)VILLON 5 | M 1:100

- Variante: Schlafzimmer - Nische
Wohnzimmer - Höhle
Bad - Exposition
- Typ: Family Suite
- Personen: 4
- Raumgröße: 93 m²
- Anzahl: 6



Pa(r)villon 5 | Double Eagle

„DOUBLE ALBATROSS“

PA(R)VILLON 6 | M 1:100

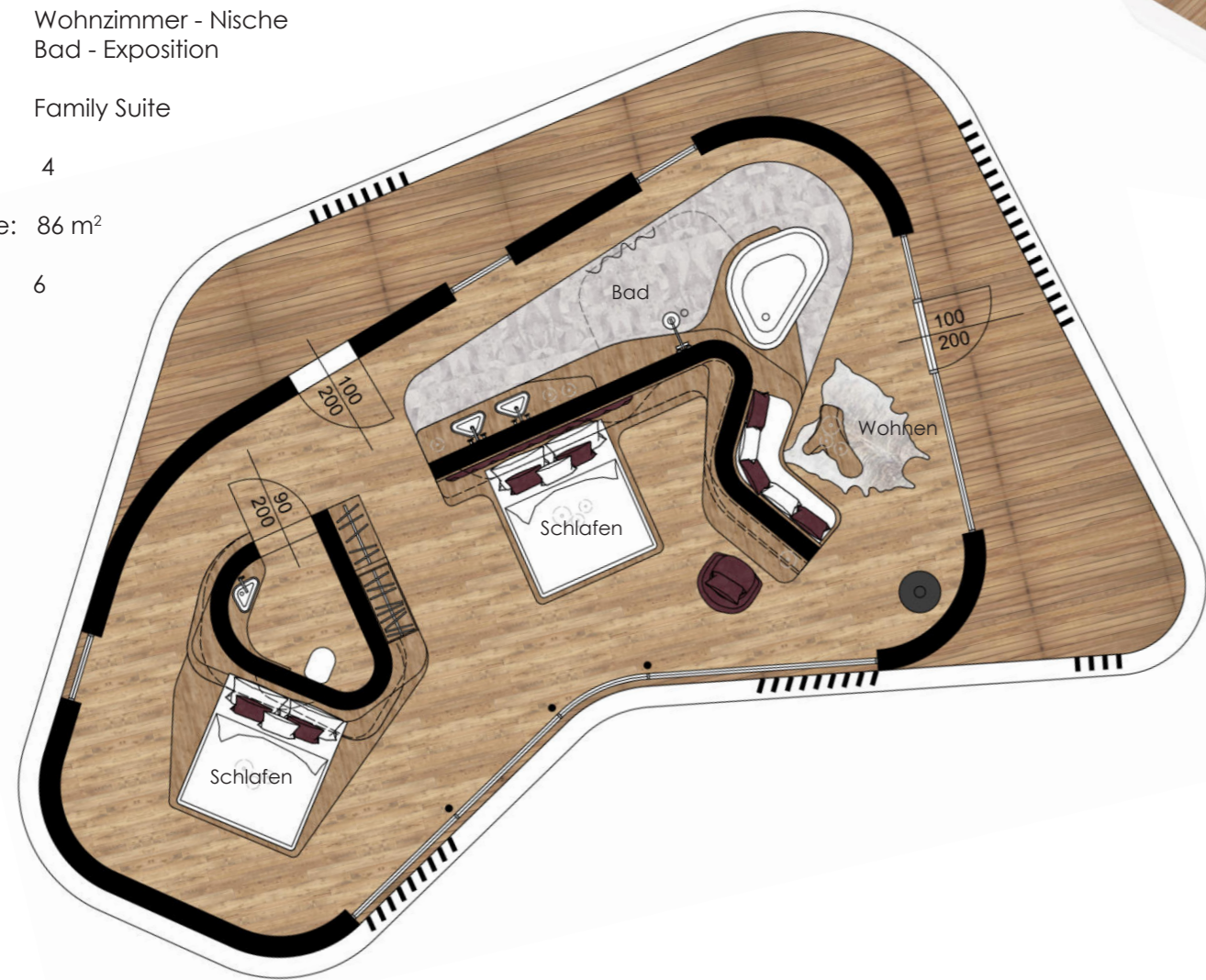
Variante: Schlafzimmer - Höhle
Wohnzimmer - Nische
Bad - Exposition

Typ: Family Suite

Personen: 4

Raumgröße: 86 m²

Anzahl: 6



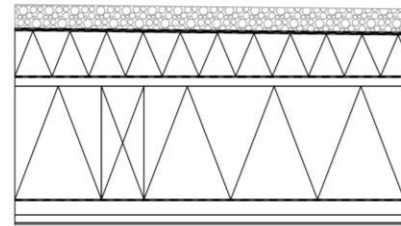
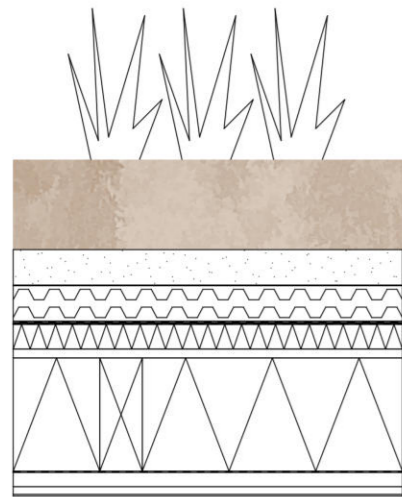


Pq(r)villon | Bauplatz 13

07

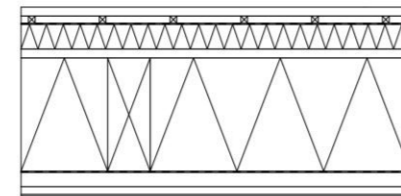
DETAILS

HAUPTGEBÄUDE | BAUTEILKATALOG
M 1:20



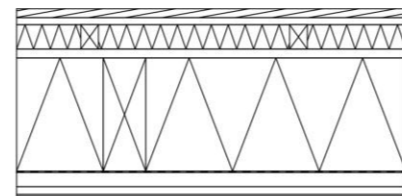
Dachaufbau

- 7 Kies
- 2 lagige Abdichtung
- Gefälledämmung 2%
- Notabdichtung
- 2,5 OSB Platte
- 32 Wärmedämmung Zellulose, Sparren BSH 12/32
- Dampfbremse feuchteadaptiv
- 4 Lattung 4/6
- 2,2 Lehmbauplatte
- 0,5 Lehmfeinputz



Deckenaufbau Terrasse

- 2,5 Terrassendielen
- Lattung
- bituminöse Abdichtung
- Gefälledämmung 2%
- 2,5 OSB Platte
- 32 Wärmedämmung Zellulose, Sparren BSH 12/32
- Dampfbremse feuchteadaptiv
- 4 Lattung 4/6
- 2,2 Lehmbauplatte
- 0,5 Lehmfeinputz

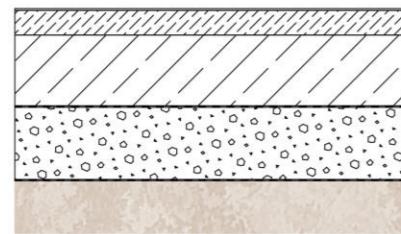


Deckenaufbau

- 2,5 Parkett
- 2 Blindboden
- 7 Trittschalldämmung/Polsterhölzer
- 2,5 OSB Platte
- 32 Wärmedämmung Zellulose, Sparren BSH 12/32
- Dampfbremse feuchteadaptiv
- 4 Lattung 4/6
- 2,2 Lehmbauplatte
- 0,5 Lehmfeinputz

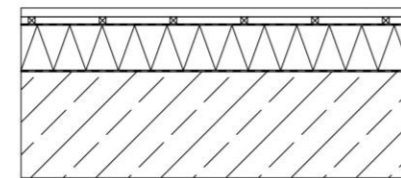
Deckenaufbau Terrasse intensiv begrünt

- Vegetation
- 25 Humus
- 10 Speicherschicht
- Filtervlies PP
- 10 Dränschicht
- Trenn- und Gleitschicht
- Wurzelschutzschicht
- bituminöse Abdichtung
- Gefälledämmung 2%
- 2,5 OSB Platte
- 32 Wärmedämmung Zellulose, Sparren BSH 12/32
- Dampfbremse feuchteadaptiv
- 4 Lattung 4/6
- 2,2 Lehmbauplatte
- 0,5 Lehmfeinputz



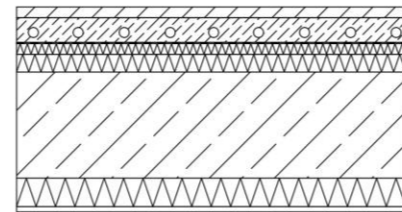
Bodenaufbau Tiefgarage

- 0,3 Fahrbelag
- 7 ödichter Zementestrich
- 30 Fundamentplatte STB
- Geotextil
- 30 ecoglas Schaumglasschotter
- Geotextil
- Erdreich



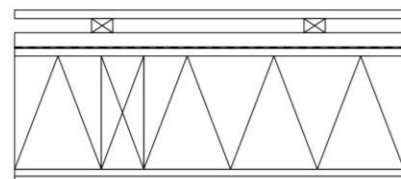
Deckenaufbau Terrasse EG

- 2,5 Terrassendielen
- Lattung
- bituminöse Abdichtung
- Dampfdruckausgleichsschicht
- Gefälledämmung 2%
- Dampfsperre
- Dampfdruckausgleichsschicht
- Varanstrich
- 30 Deckenplatte STB



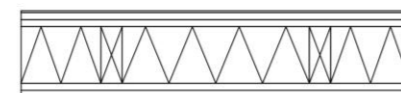
Deckenaufbau EG

- 3 Parkett verlebt
- 7 Heizestrich
- Trennschicht PE - Folie
- 3 Trittschalldämmung
- 5 Wärmedämmung
- 30 Deckenplatte STB
- 8 Wärmedämmung
- 1,5 Innenputz



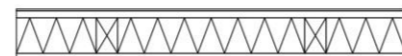
Wandaufbau Außen

- 2,4 Holzschalung
- 2x 4/6 Lattung und Konterlattung
- PP Vlies mit TEEE Membran, winddicht verklebt
- 2,2 Schalung rau
- 32 Wärmedämmung Baustroh, Holzständer BSH 12/32
- Schilfrohrstuckatur als Putzträger
- 4 Lehmputz 2 lagig
- 0,5 Lehmfeinputz
- Lehmfarbe



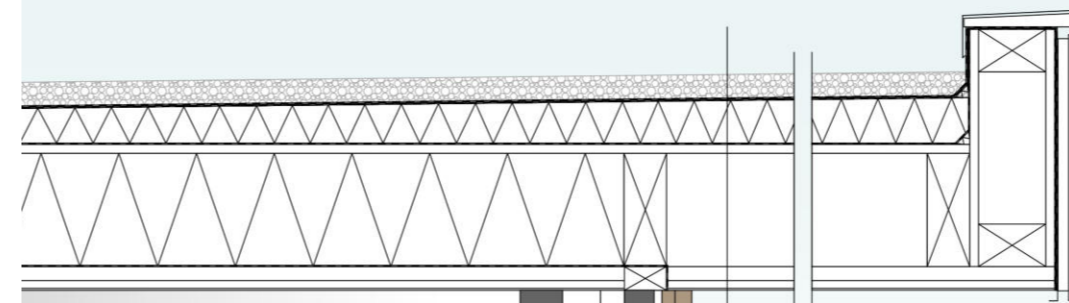
Wandaufbau Innen tragend

- Lehmfarbe
- 0,5 Lehmfeinputz
- 4 Lehmputz 2 lagig
- Schilfrohrstuckatur als Putzträger
- 16 Wärmedämmung Baustroh, Holzständer 6/16
- Schilfrohrstuckatur als Putzträger
- 4 Lehmputz 2 lagig
- 0,5 Lehmfeinputz
- Lehmfarbe



Wandaufbau Innen

- Lehmfarbe
- 0,5 Lehmfeinputz
- 0,3 Lehmklebe- und Armierungsmörtel
- 1,6 Lehmbauplatte
- 10 Wärmedämmung Baustroh, Holzständer 6/10
- 1,6 Lehmbauplatte
- 0,3 Lehmklebe- und Armierungsmörtel
- 0,5 Lehmfeinputz
- Lehmfarbe

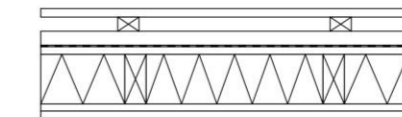


- 7 Kies
- 2 lagige Abdichtung
- Gefälledämmung 2%
- Notabdichtung
- 2,5 OSB Platte
- 32 Wärmedämmung Zellulose, Sparren BSH 12/32
- Dampfbremse feuchteadaptiv
- 4 Lattung 4/6
- 2,2 Lehmbauplatte
- 0,5 Lehmfeinputz

- 2,5 Parkett
- 2 Blindboden
- 7 Polsterhölzer/Trittschalldämmung
- Dampfbremse feuchteadaptiv
- 2,5 OSB Platte
- 24 Wärmedämmung Zellulose, Sparren BSH 12/24
- 2 Zementgebundene Spanplatte
- d12 Schraubenfundament

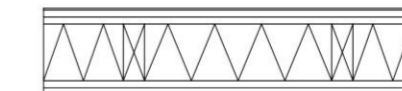
- 2,5 Terrassendielen
- Lattung
- 2-5,5 bituminöse Abdichtung
- Gefälledämmung 2%
- 2,5 OSB Platte
- 24 Sparren BSH 12/24
- 2 Zementgebundene Spanplatte
- d12 Schraubenfundament

PA(R)VILLONS | FASSADENSCHNITT+ BAUTEILKATALOG
M 1:20



Außenwand

- 2,4 Holzschalung
- 2x4/6 Lattung und Konterlattung
- PP Vlies mit TEEE Membran winddicht verklebt
- 2,2 Schalung rau
- 14 Wärmedämmung Baustroh, Holzständer BSH 6/14
- Schilfrohrstuckatur als Putzträger
- 4 Lehmputz 2 lagig
- 0,5 Lehmfeinputz
- Lehmfarbe



Innenwand tragend

- Lehmfarbe
- 0,5 Lehmfeinputz
- 4 Lehmputz 2 lagig
- Schilfrohrstuckatur als Putzträger
- 16 Wärmedämmung Baustroh, Holzständer 6/16, Installationsebene
- Schilfrohrstuckatur als Putzträger
- 4 Lehmputz 2 lagig
- 0,5 Lehmfeinputz
- Lehmfarbe

08

QUELLENVERZEICHNIS

ZITATE

- 1| Freyer Walter, *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*, 9. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2009, Seite 2
- 2| Romeiß – Stracke Felizitas, *Tourismus Architektur: Baukultur als Erfolgsfaktor*, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2008, Seite 37
- 3| Freyer Walter, *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*, 9. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2009, Seite 80
- 4| Freyer Walter, *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*, 9. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2009, Seite 6
- 5| Holden Andrew, *Environment and Tourism*, 2. Auflage, Routledge, Abingdon 2008, Seite 54
- 6| Williams Stephen, *Tourism Geography: A new synthesis*, 2. Auflage, Routledge, Abingdon 2009, Seite 262
- 7| Williams Stephen, *Tourism Geography: A new synthesis*, 2. Auflage, Routledge, Abingdon 2009, Seite 267
- 8| Leichtle Veronika A., *Handbuch für atmosphärische Gestaltung im Hotel: Ambiente schaffen - Sinne berühren - Gäste begeistern*, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co KG, Berlin 2009, Seite 24
- 9| Gardini Marco A. *Grundlagen der Hotellerie und des Hotelmanagements: Hotelbranche – Hotelbetrieb - Hotelimmobilie*, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2010, Seite 61
- 10| Romeiß – Stracke Felizitas, *Tourismus Architektur: Baukultur als Erfolgsfaktor*, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2008, Seite 36
- 11| Seite „Golf (Sport)“, In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie, Bearbeitungsstand: 13. Januar 2020, URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Golf_\(Sport\)&oldid=195773039](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Golf_(Sport)&oldid=195773039) (Abgerufen: 14. Januar 2020)
- 12| Seite „Golfspielen bedeutet länger leben“, In: [aerzteblatt.de](https://www.aerzteblatt.de/treffer?mode=s&wo=17&typ=1&nid=32787&s=Ahlbom), Bearbeitungsstand: 23. Juni 2008, URL: <https://www.aerzteblatt.de/treffer?mode=s&wo=17&typ=1&nid=32787&s=Ahlbom> (Abgerufen: 14. Januar 2020)
- 13| Pechlaner Harald, Schön Silvia, *Regionale Baukultur als Erfolgsfaktor im Tourismus: Nachhaltige Vermarktung von Destinationen*, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010, Seite 30

INTERNET

- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37123/umfrage/weltweites-tourismusaufkommen-nach-reiseankuenften-seit-1950/>
- <http://ieg-ego.eu/de/threads/europa-unterwegs/tourismus/ueli-gyr-geschichte-des-tourismus>
- https://pro.villeroy-boch.com/fileadmin//fileadmin/user_upload/Bad_und_Wellness/E-Books/Villeroy_und_Boch_Hotel_der_Zukunft.pdf
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Golf_\(Sport\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Golf_(Sport))
- <http://www.golfsportmagazin.de/geschichte-des-golfsports/>
- <http://www.pga.de/geschichte-des-golfsports.html>
- <http://www.golfundfun.de/golf-lernen-spielen/wissenswertes/golf-geschichte.html>
- <http://www.golf-index.eu/outs/golfgeschichte/language/de>
- <https://golfwelt.nuernberger.at/geschichte-des-golfsports/>
- <https://www.golfhouse.at/inhalt/mehr-golf/golfwissen/allgemeinwissen-golf>
- https://www.ennemoser.at/upload/1515125_Golftourismus_web.pdf
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Golfplatz>
- <https://www.golf.de/publish/dgv-services/umwelt/golf-und-natur/news/60076904/ausgezeichnete-anlagen>
- http://www.fiforfun.de/sport/weitere-sportarten/golf-golfer-leben-laenger_aid_5803.html
- <https://www.aerzteblatt.de/treffer?mode=s&wo=17&typ=1&nid=32787&s=Ahlbom>
- <https://www.vcg.de/news/golfer-leben-laenger/>
- <http://www.epochtimes.de/gesundheit/fitness/die-lebenserwartung-von-golfspielern-steigt-um-fuenf-jahre-a612618.html>
- http://www.focus.de/gesundheit/gesundleben/antiaging/golf-spiel-um-leben-und-tod_aid_305880.html
- <http://www.golfhouse.at/magazin/artikel/golf-ist-sport-178>
- <https://docplayer.org/11896545-Sport-und-oekonomie-in-europa.html>
- <http://www.sportaktiv.com/de/news/golfen-oesterreich-wandel-vom-elitaeren-hobby-zum-jedermann-sport>
- <http://www.golf.at/magazin/reisen/national/der-tourismomotor/>
- <http://derstandard.at/1369362820585/Jeder-81-Oesterreicher-ist-ein-Golfer>
- https://www.ennemoser.at/upload/1003654_Newsletter02_SaisonstartGolf.pdf
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/218245/umfrage/anzahl-der-golfspieler-in-oesterreich/>
- <http://www.golfpost.de/golfzahlen-aus-aller-welt-7777206796/>
- <https://www.archdaily.com/205947/fasano-las-piedras-hotel-isay-weinfeld>
- <http://contandoashoras.com/2017/11/17/hospedagem-em-punta-del-este-hotel-fasano-las-piedras/>
- <https://www.bdlandarch.com/projects/feldon-valley-golf-club/>
- <https://www.e-architect.co.uk/england/feldon-valley-golf-club-in-oxfordshire>
- <https://feldonvalley.co.uk/lodges/>
- <http://www.pglandshapes.com/en/2015/06/18/international-verdura-golf-spa-resort/>
- <https://healinghotelsoftheworld.de/hotels/verdura-golf-spa-italien/>
- <https://www.1golf.eu/hotel/verdura-resort/>
- <https://www.archdaily.com/633655/guest-houses-in-relax-park-verholy-yod-design-lab>
- <https://www.archdaily.com/773625/hotel-in-verholy-park-yod-design-studio>
- <http://verholy.com/cottages/>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Loipersdorf_bei_F%C3%BCrstenfeld
- <https://de.climate-data.org/location/166286/>
- https://www.therme.at/wp-content/uploads/2019/11/20191112_Pressemappe_Therme-Loipersdorf.pdf
- <https://www.therme.at/gesundheit/sport-bewegung>

<http://www.thermengolf.at/de/golfanlage/platzgeschichte/>

<http://www.thermengolf.at/de/golfclub/>

<http://www.golf.at/sport/disabled-golf/>

<https://www.oekologisch-bauen.info/news/holzbau/holzhaus-bauen-mit-holz.html>

<https://www.greenline-architects.at/baustoffe/>

<http://strohundlehmann.at/de/#clay>

<https://www.parkett-naturbaustoffe.de/content/Lehmfarbe-Lehmputz.html>

<https://www.strohballenhaus.org/>

Interview mit TGC Loipersdorf Clubmanagerin Gundi Roch-Kospach

BÜCHER

Freyer Walter, *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*, 9. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2009

Gardini Marco A. *Grundlagen der Hotellerie und des Hotelmanagements: Hotelbranche – Hotelbetrieb - Hotelimmobilie*, Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München 2010

Higham James, Hinch Tom, *Sport and Tourism: Globalization, Mobility and Identity*, 1. Auflage, Butterworth – Heinemann, 2009

Holden Andrew, *Environment and Tourism*, 2. Auflage, Routledge, Abingdon 2008

Leichtle Veronika A., *Handbuch für atmosphärische Gestaltung im Hotel: Ambiente schaffen - Sinne berühren - Gäste begeistern*, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co KG, Berlin 2009

Pechlaner Harald, Schön Silvia, *Regionale Baukultur als Erfolgsfaktor im Tourismus: Nachhaltige Vermarktung von Destinationen*, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010

Romeiß – Stracke Felizitas, *Tourismus Architektur: Baukultur als Erfolgsfaktor*, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2008

Schmitz Adrienne, *Resort Development*, 2. Auflage, ULI – the Urban Land Institute, Washington D.C. 2008

Williams Stephen, *Tourism Geography: A new synthesis*, 2. Auflage, Routledge, Abingdon 2009

ABBILDUNGEN

Alle Renderings und Fotos, die nicht im Abbildungsverzeichnis gelistet sind, wurden von der Verfasserin dieser Arbeit erstellt.

1 | https://static.wixstatic.com/media/3739f0_35f7dc20780a4c788421a8d79347c507.jpg

2 | <https://sonreich.at/img/asset/bWFpbi9yZWdpc25fMDA1X20ta2xlaW4uanBn?s=bc826b92fe3275b24c75bfe8afdad285>

3 | <https://www.forgottengreens.com/s/img/emotionheader5809999848.jpg?1466453776.920px.589px>

4 | https://www.loipersdorf.at/wanderweg-keltischer-baumkreisweg_60.htm

5 | https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Golf_field.svg

6 | <https://www.carrgolf.com/wp-content/uploads/2017/01/18th-hole.jpg>

7 | <https://www.thecourier.co.uk/fp/news/local/fife/189412/tommys-honour-remembering-old-st-andrews-legends-home-golf/>

8 | <https://www.forgottengreens.com/s/img/emotionheader5809999848.jpg?1466453776.920px.589px>

9 | https://www.golfhouse.de/img/inhalt/content/13-07-11_allgemeinwissen_bg.jpg

10 | <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/218245/umfrage/anzahl-der-golfspieler-in-oesterreich/>

11 | <https://www.golfpost.de/golfzahlen-aus-aller-welt-7777206796/>

12 | https://www.archdaily.com.br/br/01-30866/fasano-las-piedras-hotel-isay-weinfeld/23-planta/30866_30913?next_project=no

13 | <https://travel.adikkt.com/listing/fasano-punta-del-este/?tab=photos>

14 | <https://www.archdaily.com/205947/fasano-las-piedras-hotel-isay-weinfeld/50059cc728ba0d0779000d0a-fasano-las-piedras-hotel-isay-weinfeld-photo>

15 | http://1.bp.blogspot.com/-mo4JuzjITdo/T_yO8cE7Ual/AAAAAAAAAJbw/V8lodEwxUD8/s1600/8921379043b7b64552a5e6770e225902.jpg

16 | <http://www.estudioobraprima.com/wp-content/uploads/2016/11/Bungalows-veranda-entrance-min.jpg>

17 | https://www.archdaily.com.br/br/01-30866/fasano-las-piedras-hotel-isay-weinfeld/23-planta/30866_30903?next_project=no

18 | <https://www.archdaily.com/205947/fasano-las-piedras-hotel-isay-weinfeld/50059c9728ba0d0779000cfc-fasano-las-piedras-hotel-isay-weinfeld-photo>

19 | <https://cdn.archilovers.com/projects/e6b04cf3-1c6c-461d-aa89-2ec214296866.jpg>

20 | https://mir-s3-cdn-cf.behance.net/project_modules/fs/167acf83011475.5d2f200b8e970.jpg

21 | https://mir-s3-cdn-cf.behance.net/project_modules/fs/bed04183011475.5d2f200b8dede.jpg

22 | <https://www.archdaily.com/633655/guest-houses-in-relax-park-verholy-yod-design-lab/555d5f7ce58ece191b0000ba-guest-houses-in-relax-park-verholy-yod-design-lab-photo>

23 | https://www.archdaily.com/633655/guest-houses-in-relax-park-verholy-yod-design-lab/555d5f8ce58ece07f90000b0-guest-houses-in-relax-park-verholy-yod-design-lab-floor-plan?next_project=no

24 | <https://www.archdaily.com/773625/hotel-in-verholy-park-yod-design-studio/55f75481e58ecec1f8000149-hotel-in-verholy-park-yod-design-studio-photo>

25 | https://mir-s3-cdn-cf.behance.net/project_modules/fs/12af2e28832511.55d5992a29120.jpg

26 | <https://www.bdlandarch.com/projects/feldon-valley-golf-club/>

27 | <https://www.e-architect.co.uk/wp-content/uploads/2019/10/feldon-valley-oxfordshire-d231019-6.jpg>

28 | <https://q-cf.bstatic.com/images/hotel/max1280x900/198/198087103.jpg>

29 | <https://i.pinimg.com/originals/6b/87/bf/6b87bf75d256b83f1fd434e9cf7f7ec5.jpg>

30 | <https://i.pinimg.com/originals/c8/52/1e/c8521ef6c26982e3a4e241f0aa368fd.jpg>

31 | <https://i.pinimg.com/originals/d9/aa/f4/d9aaf4493f7a90a52ffba576f7810c93.jpg>

- 32 | http://www.tatarata.info/home/index.php?option=com_content&view=article&id=81:5-stelle-lusso-per-il-tatarata&catid=10
- 33 | <https://www.roccofortehotels.com/media/2415067/RFH-Verdura-Resort-Classic-Suite-LS-web.jpg>
- 34 | <https://www.roccofortehotels.com/media/1904793/RFH-Verdura-Golf-Spa-Resort-Grand-Suite-web.jpg>
- 35 | https://outofbounds.se/app/uploads/2018/03/ob_sicilien_vendura_westeastcourses.jpg
- 36 | https://www.fairway-golfreisen.de/site/assets/files/1353/vedura_resort_sicily_1_2019_21-1.jpg
- 37 | https://tempusmagazine.co.uk/news_images/2380976813.jpg
- 38 | https://pics.tui.com/pics/pics800x600/tui/p/pmo08001dzm2_superior_deluxe.jpg
- 39 | <https://www.tui.com/hotels/verdura-resort-232471/hotelinformation/>
- 40 | <https://archello.s3.eu-central-1.amazonaws.com/images/2013/10/29/Roccoforte005.1506071901.4531.jpg>
- 41 | https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e8/Gillersdorf_von_S%C3%BCden.jpg
- 42 | https://de.wikipedia.org/wiki/Loipersdorf_bei_F%C3%BCrstenfeld
- 43 | <https://de.climate-data.org/location/166286/>
- 44 | <https://www.thermen-vulkanland.at/de/Thermen-Vulkanland-Steiermark/Regionsuebersicht/Region-Loipersdorf>
- 45 | <https://www.thermen-vulkanland.at/de/Thermen-Vulkanland-Steiermark/Regionsuebersicht/Region-Loipersdorf>
- 46 | <https://www.stoiser.com/de/urlaub-in-der-steiermark/laufen-in-loipersdorf>
- 47 | https://www.therme.at/wp-content/uploads/2017/09/65A7648_web.jpg
- 48 | <https://www.thermen-vulkanland.at/de/Thermen-Vulkanland-Steiermark/Regionsuebersicht/Region-Loipersdorf>
- 49 | <https://www.therme.at/gesundheit/sport-bewegung/krafthuegel/>
- 50 | <https://www.therme.at/gesundheit/sport-bewegung/radparadies-loipersdorf/>
- 51 | <https://www.stoiser.com/de/urlaub-in-der-steiermark/wandern-in-loipersdorf>
- 52 | <https://www.therme.at/gesundheit/sport-bewegung/reiten/>
- 53 | <https://www.stoiser.com/de/urlaub-in-der-steiermark/wandern-in-loipersdorf>
- 54 | <http://www.buecsek.at/regional/golf/>
- 55 | https://www.steiermark.com/de/steiermark/ausflugsziele/tgc-loipersdorf-fuerstenfeld-der-abwechslungsreiche_p712016
- 56 | https://www.loipersdorf.at/golfurlaub_78.htm
- 57 | Google Maps - Satellitenbild - Gillersdorf
- 58 | <https://www.dhresource.com/f2/albu/g7/M01/28/5B/rBVaSVrEKd-AVphGAALFZCpD-XM388.jpg>
- 59 | <https://i.pinimg.com/originals/a1/d2/84/a1d2844330dca57cd745ed5fe3bc7230.png>
- 60 | <https://www.durabunker.com/wp-content/uploads/2017/09/North-Manchester-Artist-Impression-1.jpg>
- 61 | https://www.ndr.de/ratgeber/garten/bluehenderlavendel100_v-contentxl.jpg
- 62 | https://i2.wp.com/www.banquedelimage.com/wp-content/uploads/2016/05/poppy-800743_40x50.jpg?fit=645%2C500&ssl=1
- 63 | http://www.herrliches-ravensburg.de/valentin/Gallery%202/full/IMG_2771.jpg
- 64 | <https://www.gartenjournal.net/wp-content/uploads/Schilf-im-Garten.jpg>
- 65 | <https://www.futureplanter.ch/static/content/wildlife/onobrychis-viciifolia.jpg>
- 66 | https://www.gartendialog.de/wp-content/uploads/2018/04/images_2017_strauch_thuja-4194.jpg
- 67 | <https://www.booking.com/hotel/at/loipersdorfspaconfht.en-gb.html>
- 68 | [http://gis2.stmk.gv.at/atlas/\(S\(a4gyruspmma5dj1jkmfdf5zf\)\)/init.aspx?karte=basis_bilder&ks=das&cms=da&massstab=800000](http://gis2.stmk.gv.at/atlas/(S(a4gyruspmma5dj1jkmfdf5zf))/init.aspx?karte=basis_bilder&ks=das&cms=da&massstab=800000)